M. Elias Friedrich Schmersahls,

Pastors zu Stemmen bey Hannover, Mitgliede der Deutschen Gesellschaft in Greifswalde, und der Lat. in Jena,

Neue Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten.

Zweytes Stück.

Leipzig, 1753.
bey Carl Ludwig Jacobi.

Sr. Excellenz,

dem

Hochgebohrnen Herrn,

HERRN

Joh. Clamer August

von dem Busch,

Sr. Königl. Majestät von Groß-brittannien, und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg

Hochbetrauten Staatsminister, und Geheimden Rathe,

Erb- und Gerichtsherrn auf Walbeck, Lohe, Buschhausen, Kösitz, Quenstedt,

hat

hat

dieses andere Stück

der

Neuen Nachrichten

von

jüngstverstorbenen Gelehrten,

unterthänigst überreichen,

und darinnen

vor andern Gelehrten,

Sr. Excellenz

ehemaligen geschickten Anführer in den schönen Wissenschaften,

den

Jacob Burkhard

beschreiben wollen,

der Verfasser.

Jacob Burkhard,

Hochfürstlicher Braunschweig-Lüneburgischer Hofrath, und Bibliothecar zu Wolfenbüttel, Mitglied der Lateinischen Gesellschaft in Jena.

Zu den Männern, die sich um die schönen Wissenschaften vorzüglich verdient gemacht haben, zählet man mit Recht diesen berühmten Gelehrten. Er war aus der Oberpfalz gebürtig, und hatte zu Sulzbach 1681 mit dem Ausgange des Aprilmonats die Welt zuerst erblicket. Der Vater ist gewesen: Magister Georg Christoph Burkhard, ein Sulzbachischer Prediger (*)

*) Derselbe ward den 28ten des Herbstmonats 1646 zu Sulzbach gebohren, studierte zu Tübingen und Altorf, stand als Prediger, erstlich in dem Dorfe Rosenberg bey Sulzbach, und hierauf seit 1675 in dieser seiner Vaterstadt, allwo er den 9ten May 1702 verstarb.

Die Mutter: Innocentia Rosina Schätzen, die 1716 in ihrem 67sten Jahre starb. Der Großvater: Georg Adelbert Burkhard, Burgermeister und Camerar zu Sulzbach. Der Eltervater: Georg Adelbert Burkhard, der Republik Nürnberg, und verschiedener Fürsten, Rath. Der Großeltervater: Georg Burkhard, Professor auf der Universität Tübingen. Dessen Vater, Henrich Burkhard, stand zu Wilzberg. Dessen Vater, Conrad Burkhard, lebte um das Jahr 1476, besas Güter bey Baunach im Würtenbergischen, und führte seine Ehe mit Marien Elisabeth von Lichtenstein.

War der Unsere von seinem Vater unterrichtet; so besuchte er die Sulzbachische Stadtschule, allwo ihn vornemlich der Rector Georg Christoph Fuchs (*) anführte, welcher auch in den folgenden Zeiten Briefe mit ihm wech-

*) Dieser war aus der Stadt Weyda, im Sulzbachischen gebürtig, und starb 1724 als Prediger zu Sulzbach. Er hatte die Dichterinn, Anna Rupertine von Pleisner, zur Ehe, welche die vornehmsten ihrer Deutschen Gedichte 1714 und 1720. 8, unter dem Namen Daphnes ausgab. Friedrich Rothscholz setzte ihnen aber 1726 den Titel vor: Frau Anna Rupertina Fuchsin, gebohrnen von Pleisnerin, Poetische Schriften.

wechselte. Im August 1697 schickte ihn der Vater nach Schleusingen aufs Gymnasium. Hier unterwiesen ihn der Rector Gottfried Ludovici, der Conrector Christian Junker, und der dritte College Johann Georg Hofmann. Es wollte aber mit seiner Gesundheit nicht fort. Er war keine 2 Jahre daselbst gewesen, als ihm der Rector rieth, die Luft zu verändern, und nach Hause zu kehren, von da aber auf eine, vieleicht gesundere, Universität zu gehen. Allein wie er sich selbst prüfte, und zur Akademie noch nicht geschickt genug hielte; beschloß er, fernerhin zu Schleusingen zu bleiben, in Hoffnung, die Gesundheit alldort wohl wieder zu erlangen. Jedoch, die Hoffnung schlug fehl. Bey dem Ausgange des 1699sten Jahres lag er zugleich mit seinem jüngern Bruder, Johann Georg, (*) der indessen gleichfalls dorthin geschicket war, schwerlich krank danieder. Ob er nun gleich dem Tode entgieng; so wollte sich doch keine recht feste Gesundheit wieder einstellen. Inzwischen trieb er die Schulbemühungen, so viel die Schwächlichkeit nur immer erlaubte. Daher nahm er den 24sten des Heumonats 1700 mit einer

*) Dem heutigen Justizrath zu Wolfenbüttel.

Rede de re nummaria von dem Gymnasio Abschied. In dem Programma, womit der Rector zu dieser und mehrern Reden einlud, schrieb derselbe von ihm: Triennium fere integrum in Gymnasio versata est bona optimi parentis proles, nec recordamur, vmquam eam nobiscum rediisse in gratiam. Seine 3 Schleusingische Lehrer setzten auch nachher ihre Liebe gegen ihn fort. Ludovici und Junker wechselten viele Briefe mit ihm. Und Hofmann besuchte ihn oftmals zu Hildburghausen. Des Tages vorher, ehe er die angezeigte Abschiedsrede hielte, stellte sich sein älterer Bruder, Johann Heinrich, der schon damals Doctor der Arzney, und seit einigen Monaten aus Holland ins Vaterland zurück gekommen war, in Schleusingen ein. Derselbe begleitete ihn, bey der fortdaurenden Schwächlichkeit, von hier nach Sulzbach. Bey der Zuhausekunft kannten ihn die Eltern kaum, wegen der durch die beständigen Unpäßlichkeiten so sehr verfallenen Gestalt. Jedoch die Arzneyen, die ihm der Bruder verordnete, stelleten ihn gröstentheils wieder her.

Ehe er nach der Universität aufbrach, zeigte er sich seinem Landesherrn, dem Pfalzgrafen Christian August, der sich mit ihm unter-

terredete, und das Vorhaben nach Jena zu gehen, um daselbst vornemlich den schönen Wissenschaften obzuliegen, sehr billigte.

Nunmehro begab er sich, mit dem Ausgange des Jenners 1701, auf die Jenaische hohe Schule. Der Prorector, Georg Wolfgang Wedel, nahm ihn unter die Studenten auf. Georg Albrecht Hamberger aber, als an den er besonders recommendiret war, ertheilte ihm die nützlichsten Lehren, wie er sein Studentenleben einzurichten hätte. Demnach hörete er über den lateinischen Stil, den Professor der Beredsamkeit und Geschichte, Georg Schubart, der aber schon im August desselben Jahres den Weg alles Fleisches gieng. (*) Nach dessen Absterben hielte er sich, in Ansehung der schönen Wissenschaften, zu dem Magister Georg Nicolaus Kriegk, der sehr viel von ihm hielte, auch in den nachmaligen Zeiten häufige Briefe an ihn abgehen lies. Die Weltweisheit erlernte er von dem Johann Philipp Treuner. Die Geschichte, von dem Burcard Gotthelf Struven, der gleichfalls in der folgenden Zeit Briefe an ihn schrieb. Ein Jahr und wenig Monate hatte er sich in Jena aufgehal-

 ten,

*) Da er 51 Jahre alt war.

ten, als er die betrübte Post von dem Absterben seines Vaters bekam.

Den 27sten Jenner 1703 hielte er eine Lobrede auf seinen Landesherrn. Sie war aus seiner eigenen Feder geflossen, aber durch Kriegken ausgebessert. Im Druck ist sie betitelt: Felicitas Terrarum Sulzbacensium sub regimine Serenissimi Principis ac Domini, Domini Christiani Augusti, Comitis Palatini Rheni reliqua, Patris Patriae optimi, in Academiae Ienensis templo, VI. Kal. Febr. cIↃIↃCCIII. gratulatione votiua publice exposita, fol. Johann Andr. Danz lud zu Anhörung derselben mit einem Anschlage ein.

Im Brachmonat gieng unser Burkhard nach Helmstädt, wohin ihn Johann Andreas Schmids, und Just Christoph Böhmers Namen zogen. Der Prorector, Friedrich Schrader, schrieb ihn in das dasige Studentenregister. An Böhmern hatte ihn Kriegk recommendiret. Und so wohnte er dessen Vorlesungen über Aristotelis de arte rhetorica libros, I. A. Bosii de prudentia et eloquentia ciuili comparanda diatriben, ingleichen über das Natur- und Völkerrecht, bey. Auch dieser von seinen Lehrern trat mit ihm nachmals in einen Briefwechsel. Den

Schmid,

Schmid, dem er durch Treunern empfohlen war, hörete er in der dogmatischen Gottesgelahrheit, und der Kirchengeschichte. Von dessen Hand erhielte er ebenfalls nachgehends manches Sendschreiben. Wie er ein Jahr in Helmstädt zugebracht hatte, überfiel ihn ein beschwerliches Fieber. Sahe er sich davon in etwas befreyet; so zog er nach Halle, wohin sich sein jüngerer Bruder, von Jena aus begeben.

Zu Anfange des Augusts 1704 traf er, unter Johann Sperlettens Prorectorate, in Halle ein, woselbst er die vorige Gesundheit bald wieder erlangte. Christoph Cellar, Johann Franz Buddeus, J. P. Ludwig, und J. G. Breithaupt, wurden seine Lehrer. Bey dem ersten wohnte er einige Monate. Da derselbe bemerkte, daß er des Nachts zu lange bey den Büchern saß; mahnete er ihn hievon ab. Und wenn junge Edelleute entweder aus eigenem Triebe, oder auf Befehl der Eltern oder Verwandten, den Cellar um Rath fragten, wie sie zu einer genauern Kenntniß der Latinität gelangen könnten; so rieth solcher, den Unsern zum Anführer zu nehmen. Das Zeugnis, welches besagter Gelehrter unserm Burkhard, als er von Halle gieng, freywillig mitgab, lautet also: Sunt

vir-

virtutis praemia, quae labores repenſant, & ſi vera eſt, non alia expectat, quam quae ipſi arctiſſimo nexu ſunt copulata, nec ab ea ſeparari poſſunt. Hoc laudis eſt teſtimonium, quod excitat probos et eruditos adoleſcentes, vt maiora adgrediantur, et ad gloriam contendant, quam nec temporum fugacitas intercipere poteſt. In quorum numero cumprimis Iacobum Burkhardum, Sulzbacenſem, cenſemus, eximium iuuenem, et bonis litteris non leuiter, ſed penitus imbutum. Vt enim ingenio valet naturae beneficio, ſic illud liberalibus diſciplinis, et iis maxime ſtudiis, quae ad humanitatem ducunt, tanta induſtria excoluit, vt alios etiam in iisdem litteris perfectiores poſſit reddere; praeterea optime moratus, et ad honeſtatem, quod caput commendationis eſt, bene compoſitus et confirmatus. Quum ergo abitionem ex Academia noſtra paret, non ex conſuetudine illum, vt vulgo ſolent, ſed ſingulariter et diligentiſſime iis omnibus commendamus, quorum eſt, meliores litteras in maius et melius promouere; quia certi ſumus, bene collocatum iri, quidquid in ipſum contulerint, etiam amplos inde fructus ad rempublicam redituros eſſe. D. Halae 9. Kal. Apr. 1706.

Im

Im April dieses Jahres reisete also der Unsere nach Wolfenbüttel, woselbst sein vorhinerwehnter älterer Bruder stand. Allda bediente er sich der herzoglichen Bibliothek. Der Druckerpresse übergab er de viri clarissimi, Iohannis Caselii, praeclaris erga bonas litteras meritis, ejusque lucubrationum magnopere desiderata adhuc editione, Epistolam ad virum celeberr. Iustum Christophorum Boehmerum, Pol. et Eloq. in Academia Iulia Profess. Wolfenb. 1707. 4. Dieser Brief ward von den Gelehrten wohl aufgenommen. Man recensirte ihn in den Act. Eruditor. Lips. 1708. a. d. 92. und den fgg. S. J. F. Reimmann lobte ihn in der Einleitung in die Histor. litter. der Deutschen, im 5ten Th. a. d. 64 S. Und R. H. Rolle rückte denselben in die Memorias Philosophorum, Oratorum, u. s. w. a. d. 217 und fgg. S.

War unser Burkhard ein Jahr zu Wolfenbüttel gewesen; so bewog ihn Conrad Samuel Schurzfleischens Ruhm, daß er nach Wittenberg gehen wollte. Da aber die Schweden damals Sachsen eingenommen hatten; so stand er von dem Vorhaben wieder ab. Demnach kehrte er, im May 1707 nach Halle, um fernerhin den Cellar zu hö-

ren.

ren. Dieser Mann empfieng ihn zwar freundlich, lag aber so krank, daß er 3 bis 4 Wochen darauf (*) verstarb. Inzwischen erschien Burkhard täglich vor dessen Bette. Denn Cellar hatte vor, sich seiner Hülfe bey einer neuen Ausgabe von Basil. Fabri Thesauro eruditionis scholasticae zu bedienen, nach dieses Gelehrten Tode edirte der Unsere de viri celeberrimi, Christophori Cellarii, obitu Epistolam ad virum consultiss. et clariss. Burcard. Goth. Struuium. Halae 1707 4. Cellars Erben ließen den Brief in Folio nachdrucken, damit er den übrigen Funeralien beygefüget werden könnte. Eine Recension desselben stehet in den Act. Erud. Lips. 1707 a. d. 352 und den fgg. S. Einige Monate nach der Ausgabe des Briefes lieferte auch Burkhard des Cellarii lucubrationum ab ann. CIƆIƆCLXII. ad ann. CIƆIƆCCVII. editarum Catalogum. Hal. 1707. 4. Nicht lange nach Cellars Absterben bekam er den jungen Prinzen Friedrich August (**), einzigen Sohn des postulirten Administrators zu Naum=

*) Nehmlich den 4 Jun. 1707, da er 68 Jahre alt war.

*) Der damals 7 Jahre alt war, und in seinem zehnten Jahre 1710 zu Halle starb.

Naumburg, Herzog Moriz Wilhelms von Sachsen, in der lateinischen Sprache zu unterweisen. Nachdem er einen und den andern Monat zu demselben gegangen war, blickte ihm das Glück noch günstiger an. Er erhielte nemlich von dem Hofrath Henrich Christoph Hattorf zu Hannover einen Brief vom 9ten Oct. daß er, wofern er dem Göttingischen Gymnasio seine Dienste wiedmen wollte, aus der Churfürstlichen Casse die Kosten zu einer Reise in die vereinigte Niederlande haben sollte. Er ergriff den Antrag begierig. Als er von seinen Hallischen Gönnern Abschied nahm, suchte man, ihn dort zu behalten. Man versprach, ohne die sonstige Kosten ihm die Magisterwürde zu verschaffen. Gundling lies ihm einen Theil seines Salarii anbieten, wenn er dafür die im Namen der Universität auszufertigende Anschläge und andere kleine Schriften aufsetzen wollte. Allein, dergleichen Vorschläge misfielen ihm.

Es hatte ihn aber der Königliche Preussische Rath, und geheime Secretar bey der Magdeburgischen Regierung, Johann Erdmann Witte, (*) der auch in der folgenden

*) Der 1658 zu Neuendorf in der Altmark gebohren, und 1724 zu Magdeburg verstorben ist.

den Zeit einen Briefwechsel mit ihm unterhielte, dem Hattorf recommendiret.

Von Halle aus, besahe er einmal Leipzig. Er blieb hieselbst eine und die andere Woche, um den Zustand der Universität kennen zu lernen. Von den Lehrern besuchte er vornemlich den Adam Rechenberg, und Johann Burkhard Menken: welcher letztere ihm seine auserlesene Bibliothek zeigte. Im Christmonat gieng er von Halle nach Hannover, und von da über Osnabrück nach Leiden, wo eben Jacob Perizon den akademischen Zepter führte. Diesen Gelehrten wehlte er allhier zu seinem Hauptlehrer. Im Februar 1708 hörete er denselben das akademische Ruder mit der Rede de doctrinae studiis, nuper post depulsam barbariem diligentissime denuo cultis et desideratis, nunc vero rursus neglectis fere et contemtis, niederlegen (*). Im April sahe er ihn, mit dem Respondenten, Johann Jacob Moritz, zur Katheder steigen, und die Disputation de Gallorum Germanorumque origine vertheidigen. Sonst besuchte er dessen Vorlesun-

*) Sie kam damals in 4 heraus, und ist hernach die vierte von den 12 Orationibus Perizonii, die F. G. Westhouius, Lugd. Bat. 1740 in 8 ausgab.

lesungen über Horatii Tursellini Epitomen Historiarum, die Comödien des Terenz, die Römische Alterthümer, und die Holländische Historie. Perizon bat ihn einigemal zum Essen, und beschenkte ihn mit verschiedenen Schriften von seiner Feder. Es gieng aber auch unser junger Gelehrter zu dem Jacob Gronov, Thomas Cren, (*) Philipp Reinhard Vitriar, und andern. In Rensburg sprach er den Arzt Just Schrader, und den Peter Poiret. Hattorf hatte ihn an Johann Friedrich Cramern (**) zu Amsterdam recommendiret. Daher begab er sich einigemal dahin. Zugleich besuchte er hieselbst den Johann Clerc, Ludolph Küster, und Tiber Hemsterhuys. Zu Utrecht war er einige Tage, die Universität kennen zu lernen. Und so sprach er den Johann Jacob Vitriar, Peter Burmann, Hadrian Reland, Samuel Pitiscus, und Marcus Meibom. (†) Den Bur-

*) Der 1728, wie er an die 80 Jahre alt war, aus der Welt gieng.

**) Derselbe war ein Franke, und aus Schweinfurt gebürtig, lebte in großer Armuth, und starb den 17ten März 1715 im Haag, als eine Privatperson.

†) Der 1711 den Geist aufgab.

Burmann hörete er einigemal über Aul. Gellii Noctes Atticas lesen. War er nach Leiden gekehret; so blieb er hieselbst bis in den Herbst. An dem Perizon behielt er den treuesten Lehrer. Derselbe correspondirte auch in den folgenden Zeiten mit ihm, und übersandte zům öftern seine neu edirten Schriften. Nicht weniger lernte er zu Leiden den Jacob Carl Spener näher kennen, den er vormals in Halle gesehen hatte. Derselbe gieng im Brachmonat 1708 nach London, und schrieb von da an ihn zurück. So sprach er auch in Holland dem Herrn Rudolph Anton von Alvensleben, den er in Halle gekannt, und der zuletzt als Königlicher Großbritt. und Churhannov. geheimer Rath verstarb. Mit dessen Hofmeister, Herrn Carl Friedrich Goldbeck, dem heutigen Königlichen Preußischen Hofrath, errichtete er gleichfalls eine Bekanntschaft: Welcher solche 1742, von Stendal aus, durch Briefe erneuerte. Mit dem Beschluß des Herbstmonats verlies er Holland. Wie er an einem Abend zu Amsterdam ins Schiff gestiegen, und kaum aus dem Hafen war, entstand ein starkes Donnerwetter. Demselben folgten die heftigsten Winde. Erst nach einen Tag und 2 Nächten konnte er, des Sturms wegen zu Harlingen

ans

ans Land treten, wohin er sonst in einer einzigen Nacht hätte überschiffen müssen. Von Harlingen reisete er nach Franecker und Gröningen. Auf der erstern Universität besuchte er den Lambert Boß. Auf der andern, den Michael Rossal, und Johann Braun. Durch Ostfrießland, und das Oldenburgische, kam er nach Bremen und Hamburg. In der erstern Stadt gieng er zu dem Gerhard von Mastricht. In der andern, zu dem Johann Alb. Fabricius, Johann Friedrich Winkler, und Georg Eliez. Edzard. Der erste wies seine zahlreiche Bibliothek. Der andere zeigte seines Vaters, des großen Hamburgischen Gottesgelehrten, nachgelassene Büchersammlung. Von Hamburg wandte er sich nach Zelle, und kam mit dem Ausgange des Wintermonats in Hannover an. Hattorf hatte, in dem ersten Briefe nach Halle, an ihn geschrieben, er sollte, wenn die Reise nach Holland zurückgeleget, und alsdenn noch keine anständige Stelle an dem Göttingischen Gymnasio erlediget wäre, sodann ins Hattorfische Haus kommen, und die ältesten Söhne unterweisen. Als aber itzt weder bey jenem Gymnasio ein Platz offen, noch für denjenigen, der bisher die Hattorfischen Kinder unterwies, anderweit gesorget werden konnte,

machte sich der Unsere nach Wolfenbüttel zu seinem Bruder. Bey dem Anfange des 1709ten Jahres rief ihn Hattorf wieder nach Hannover. Etwa 2 Jahre hatte er dessen Kinder unterrichtet; so versprach ihm derselbe, er sollte dem Professor Just Henrich von Einem am Göttingischen Gymnasio adjungiret werden. Allein unser Burkhard fand zu einer Adjunctur keine Neigung. Ob nun gleich gedachter Professor bald nachher verstarb; so mißfiel doch dem Unsrigen die große Uneinigkeit, die damals unter den Lehrern des Göttingischen Gymnasii herrschte, da einer über den andern die öftersten Klagen nach Hannover einsandte. Demnach blieb er lieber in dem Hattorfischen Hause bis 1713. Gegen die Mitte des jetzigen Sommers bekam er von seinem Gönner die Erlaubniß, seine Mutter zu besuchen. Ehe er die Reise übernam; lies er de linguae latinae in Germania per 17 saecula amplius fatis, ab ipso tempore, quo Romanorum arma & commercia nonnullum eius vsum intulerunt, ad nostram vsque aetatem, Commentarios, Hannouerae 1713 8, hervortreten. S. davon die Act. Erud. v. 1713 a. d. 354 und den fgg. S. des neuen Büchersaals XXV. Oeffnung, a. d. 12 und d. fgg. S. das mit allerhand

hand Staats- Friedens- Krieges-Affairen beschäftigten Secretarii XXI. Expedition, a. d. 707. und den fgg. S. und Godofr. Hecht in Germania sacra & litterata, a. d. 634 S. Die Dedication hatte er an den Hattorf gerichtet. Derselbe war bisher mit seiner Unterweisung der Kinder ungemein wohl zufrieden, und erzeigte ihm alle Gefälligkeiten. Unter andern hatte er ihm frey gelassen, auch fremde Kinder mit zu unterrichten, und sich der Hattorfischen Bibliothek zu bedienen: Welches denn geschahe. Unser Burkhard war ohnedem gewohnt, keine vorkommende Gelegenheit, die er zu seinem besten gebrauchen konnte, bey Seite zu setzen. Daher versäumte er, Zeit seiner Anwesenheit in Hannover, auch nicht, verschiedener hiesigen Gelehrten, vornemlich des Abt Molans, und des Freyherrn von Leibnitz, Bekanntschaft zu suchen. Der erstere von beyden lies ihn seine Bibliothek, imgleichen sein Münz- und Naturaliencabinet sehen.

Gegen den Ausgang des Heumonats 1713 kam er nach Sulzbach zu seiner Mutter. Zugleich sprach er seinen ehemaligen Lehrer, Fuchs. Gedachte er eine Reise nach Regenspurg zu thun; so stand er von solchem Vorhaben wieder ab, als er hörete, daß daselbst

die Pest wütete. Demnach gieng er von Sulzbach nach Altorf, wo er sich mit dem Christoph Sonntag, Johann Jacob Baier, Euchar. Gottl. Rink, Christ. Gottlieb Schwarz, und dem heutigen Göttingischen Lehrer Herrn J. D. Köler, unterredete, welcher letzte ihm die Universitätsbibliothek zeigte. Von Altorf machte er sich nach Nürnberg, und lernete den Jacob Wilhelm von Imhof Christoph Jacob von Imhof, Hieronymus Wilhelm Ebner von Eschenbach, Gottfried Thomas, Michael Friedrich Lochner, Joachim Negelein, Johann Conrad Hagendorn, Johann Bapt. Homann, und Melchior Körnlein, kennen. Gedachter Thomas (*) würdigte ihn eines öftern Umganges, wies ihm seine ansehnliche Bibliothek, beschenkte ihn daraus, schrieb nochmals an ihn nach Hildburghausen, und besuchte ihn daselbst. Lochner erzeigte ihm gleichfalls ungemeine Höflichkeiten. Hagendorn und Körnlein correspondirten, in der folgenden Zeit mit ihm, und dieneten ihm abwesend. Von Nürnberg

*) Der den 10ten May 1746 in seinem 87 Jahre starb. Sein Leben wird in den Hamburgischen Berichten von 1746. a. d. 367. auch 441. und den fgg. S. beschrieben.

berg begab er sich nach Jena, zu dem Buddeus, Struv, und Bartholomäus Christian Reinhard (*). Die beyden erstern waren seine Lehrer gewesen. Mit dem letztern, der itzt die Aufsicht über die Jenaische Universitätsbibliothek führete, hatte er zu Schleusingen frequentiret. In dem Buddeischen Hause gerieth er mit dem heutigen Göttingischen Lehrer, Herrn Gesner, in Bekanntschaft, der nachher mit ihm in einen Briefwechsel trat. Nach Leipzig kam er auf die Michaelismesse, da er sich vornemlich zu den fremden und einheimischen Buchführern hielte. Nunmehr traf er in Wolfenbüttel ein. Er bat schriftlich von seinem Hannöverischen Gönner um Erlaubniß, den Winter über allhier zu bleiben: welches ihm denn verstattet wurde. Denn da die Uneinigkeiten unter den Lehrern des Göttingischen Gymnasiii sich noch nicht geleget hatten; so verspührte er gar keine Lust, die dortige, ihm längst zugedachte, Professur anzutreten. Auf sein Verlangen übersandte man ihm seine Bücher aus dem Hattorfischen Hause. Am meisten aber war ihm angenehm, daß er die Wolfenbüttelische Bibliothek gebrauchen konnte. Sie setzte ihn in den

*) Welcher daselbst 1722 verschied.

den Stand, de Ioh. Reuchlini, Phorcensis & Rod. Agricolae, Frisii, bonarum litterarum in Germania exeunte saeculo XV. instauratorum, nec non Ioh. Trithemii, grauissimi eruditionis in eadem Germania isto tempore vindicis, Epistolis ab obliuionis iniuria vindicandis, illustratisque edendis, Consilium, humaniorum litterarum studiosis apertum; Wolfenbutt. 1714. 4, auszugeben. S. davon des mit allerhand Staats-Friedens-Kriegs-Affairen beschäft. Secretarii, XXI. Expedition, a. d. 802 S. und die Miscellanea noua Lipf. Vol. II. P. I. a. d. 109 und den fgg. S.

Das Hannöverische Consistorium lies ihm ein Rescript vom 1 Februar 1714 einhändigen, daß er binnen 3 Wochen nach Hannover kommen, und von da nach Göttingen zu der ihm zugedachten Professur der lateinischen Sprache gehen sollte. Er verbat sich aber, in einem lateinischen Schreiben, solches Lehramt, wegen der noch immer obwaltenden übermäßigen Uneinigkeit bey dem Gymnasio. Stellete ihm aber Buddeus, in einem Briefe vom 9ten April, die Professur der Beredsamkeit und schönen Wissenschaften bey dem neuangelegten Gymnasio zu Hildburghausen an; so gab er alsbald das Jawort

wort dazu. Als ihm daher Perizon, unterm 4 May, das Prorectorat zu Niemägen antrug; schlug er solches aus, weil er dem Buddeus bereits das Wort gegeben hatte. Dieser sein Gönner übermachte ihm also, unterm 14 May, den am 4ten desselben Monats datirten, und von dem Herzoge Ernst unterzeichneten ordentlichen Ruf nach Hildburghausen. Wie er über Jena dorthin reisete; gieng er zu besagtem Buddeus, Struv, Johann Philipp Slevogt, und dessen Schwiegersohn Caspar Achatius Bek, Slevogt bat ihn zum Essen, und wünschte ihm nachmals schriftlich zu der angetretenen Professur Glück.

Den 21sten des Brachmonats verlies er Jena. Buddeus hatte ihm einen Brief an den bemeldeten Herzog Ernst mitgegeben, darinn er diesem Fürsten nochmals sehr empfohlen wurde. Den 23ten traf er zu Hildburghausen ein, und ward von itztbesagtem Herzoge, und dessen Erbprinzen, Ernst Friedrich, gnädig empfangen. Unter den dasigen Professoren fand er den Herrn Bonifacius Henrich Ehrenberger, (*) den er etwa 14 Jahre vorher in Jena hatte kennen gelernet.

*) Nachmaliger Professor zu Coburg.

net. Den 23sten des Heumonats übernam er sein Amt mit einer Rede de linguae latinae a maioribus diligenter excultae & adamatae, hodie ex aduerso neglectae atque contemtae, caussis. Sie ward gleich nachher gedruckt, und macht mit dem Anschlage, womit er zu ihrer Anhörung eingeladen hatte, 6 Quartbogen aus. Feyrete man 1715 zum andernmal den Stiftungstag des Gymnasiii; so hielte er eine Rede de amplissimis Argentinensis scholae, prudenti consilio clariss. viri Ioh. Sturmii saeculo XVI, constitutae, laudibus. Sie verlies bald darauf in 4 die Presse. Seine in 4 ausgegebene Einladungsschrift dazu, handelte de variis scholarum, a Caroli M. temporibus vsque ad saec. XVI. mutationibus. Die Rede selbst beurtheilte F. A. Halbauer (*) in der diss.

*) Da ich in den Zuv. Nachr. von jüngstverstorbenen Gelehrten im 2 B. v. d. 3. bis zur 56 S. sein Leben beschrieben; so kann ich itzt einige Zusätze dazu mittheilen:

Man findet seine Geschichte bey dem Herrn Götten, in dem 2 Theile des itztleb. gel. Europa, v. d. 456 bis zur 460 S. bey dem Herrn Moser, in dem Beytr. zu einem Lex. der itztl. Luth. und ref. Theol. a. d. 250 und fg. auch 799 S. bey

diss. de meritis Ioh. Sturmii, die derselbe Sturms Buche de periodis vorsetzte. Starb der

bey dem Herrn D. Walch, in dem Progr. de Orthodox. cathedraria Jen. 1740. 4; bey dem Herrn Brucker, in dem 8ten Zehend des Bildersaals. Augsp. 1750; bey dem Herrn Johann Christ. Mylius, in dem im Jahre 1743 blühenden Jena, a. d. 73 S. auch vorher bey dem Verfasser der Schrift: Das in dem Jahre 1738 blühende Jena, a. d. 27 S. bey dem Herrn Jöcher, in d. 2 B. des Gelehrtenlexici, a. d. 1332 S. in dem Jenaischen Leichenanschlage v. 1750; und daraus bey dem Herrn Bartholomäi, in den Beyträgen zu den Act. hist. eccl. im 2 B. a. d. 364 und den fgg. S. endlich bey dem Herrn Nic. Dav. Briegleb, in dem Elogio Trid. Andr. Halb. welches man in den Actis Societ. lat. Ienens. edit. a Ioh. Ern. Imm. Walchio. Ien. ap vid. Croekerian. 1752. groß 8, v. d. 249 bis zur 263 S. lieset.

In meinen erwehnten Zuv. Nachr. setze man, S. 3. Z. 4. Sächsischer gesammter an statt sachseneisenachischer. Denn er wurde zwar zuerst von dem Herzoge zu Eisenach, aber auch 2 Jahre nachher von den übrigen Nutritoren der Jenaischen Universität, zum Kirchenrath ernannt.

S. 4. Z. 13. Nachdem er viele auswärtige Aemter ausgeschlagen hatte; ward er 1731 ordentlicher u. s. f.

S. 8.

der Herzog Ernst in diesem Jahre am 17ten des Weinmonats; so hielte unser Professor, mit

S. 8. Z. 3. Den 11 Merz 1750 riß ihn ein Blutsturz dahin. Den 22ten wurde ihm die Gedächtnißpredigt und Trauerrede gehalten, wozu die Universität den Leichenanschlag auf 2 Foliobogen ausfertigte. Die Trauerrede erschien im Druck, mit dem Titel: Die Ehre der Theologen nach dem Tode, in dem verdienten Nachruhme = = Fr. Andr. Halbauers = = an dessen den 22 Merz 1750 in der Jenaischen Stadtkirche feyerlichst begangenem Leichenfeste, gepriesen von Carl Gotthelf Müller. = = Gedruckt bey Georg Mich. Marggrafen. 1750. 4, 1 und ein halber Bogen.

S. 9. Z. 6. Im Weinmonat 1731 verheirathete er sich mit Elisabeth Ernestinen, der jüngsten Tochter des Eisenachischen Kanzlers Bartholomäus Kellners, der auch auf der 22 S. vorkömmt. Aus solcher Ehe entsproß den 21 des Weinmonats 1732 die Wilhelmine Fides Friderike. Uebrigens ist er viermal Prorector der Universität, ingleichen dreymal Decan der philosophischen, und fünfmal der theologischen Facultät, gewesen.

S. 12. Z. 12. Die andere Auflage, 1734.

Das. Z. 19. fgg. Anweisung zur verbesserten Deutschen Oratorie. 1725. 8. Die andere Auflage,

mit Ausgange solches Monats, eine Lobrede auf ihn. In demselben Jahre fieng er an, in

lage, 1728. Bey der dritten findet sich eine Vorrede von den Mängeln der Schuloratorie.

S. 13. Z. 16. Wieder aufgelegt, 1730,

S. 15. Z. 23: 27. b) Warnung vor der Römischpäbstlichen Lehre.

S. 38. Z. 10. Iesus Nazaraeus λόγος, siue filius Dei, der Weinachtsanschlag von 1742. Ist wider den Edelmann. S. meine Gesch. itztl. Gottesgel. a. d. 452 S.

Das. Z. 12: 53. b) Nouitatem doctrinæ mysterio fidei de Trinitate frustra obiici, der Anschlag zu der Inauguraldisputation des Herrn D. Joachim Ehrenfried Pfeifers in Erlangen. Jena 1743. 4, 3 Bogen.

53. c) Bey dieser Inauguraldisputation war er blos Vorsitzer. Sie handelt de Trinitate personarum in vnitate Dei ex oraculis V. T. euicta. Jen. 1743. 4, 6 und einen halben Bogen.

53) d) Vorrede vor des Herrn Johann Christ. Sterns Gedächtniß göttlicher Wunder. Jen. 1743. 8. Sie handelt von falschen Lehrern, und ist auch wider den Edelmann. S. die Gesch. itztl. Gottesgel. am angef. O.

S. 49. Z. 1. Der Weinachtsanschlag von 1744, de Deo in carne manifestato. Ist gleichfalls

in dem Pädagogio, und öffentlichem Hörsale, die Historie zu lehren. Nicht weniger edirte er:

falls wider den Edelmann. S. die Gesch. itztl. Gottesgel. a. d. 453 S.

Das. z. 2. Der, v. 1745. de Jesu, Dei & Adami filio, in Luc. III, 38.

S. 50. z. 1. Der, von 1746, de filio Dei, mundi creatore & patre hominum. Ist wider den Grafen von Zinzendorf.

Das. z. 2. Der, v. 1747, de Iesu Christo, Domino nostro. Wider eben denselben.

S. 55. z. 6. fgg. 6) De iis, quibus amicitiae vinculum praestat vinculo, ex nascendi sorte orto. c) De Medico, Reipublicae conseruatore. d) De Cicerone, sanctioris disciplinae cultoribus multum legendo. e) De persequutoribus, quibus Pontificii puriori veritati addictos insectati sunt. f) De felicitate scholasticorum. g) De fatis humaniores litteras negligentium. h) De primordiis & antiquitate ecclesiae Augustanae. i) Von der Freundschaft, welche zwischen Theologis und Medicis ist.

S. 56. z. 9. Von den in der Geschichte itztl. Gottesgel. bisher beschriebenen Gelehrten sind unter andern der Herr D. Kraft zu Danzig, und der Herr D. Dolle zu Stadthagen, unsers Halbauers Zuhörer, und der Herr Grosch, dessen vertrauter Freund, gewesen. S gedachte Geschichte, a. d. 245. 352. 496. und fgg. S.

er: Elementa Rhetoricae Aristotelis a cl. v. Andr. Godefr. Ammone excerpta, in lucem denuo edita. Praeter longiorem praefationem de imitationis necessitate, concisa de Aristotelis librorum de arte rhetorica vsu ac praestantia, et summo per clↄ clↄ annos in his aestimandis eruditorum consensu dissertatio praemissa est. Cob. 1715. 8. S. Budd. Isag. hist. theol. L. I. a. d. ersten Spalte v. d. 156 S. Mit Gottlieb Stollen, der zu Anfange des Herbstmonats von Hildburghausen nach Jena gezogen war, trat er im Briefwechsel. Noch 1715 erschien weiter von ihm im Druck: Medicus, grauissimus humanitatis studiorum vindex, ex historia litteraria adumbratus. Acc. Ioh. Caselii ad Henning. Arnisaeum, de medica arte praestantibus, studiis etiam sapientiae claris, et aliis ingenii dotibus praeditis saeculi XVI. viris, epistola. VVolfenb. 1716 (*). 8. Die Zuschrift ist an seinen åltern Bruder gerichtet. Recensionen finden sich in den Act. Erud. Supplem. T. VI. Sect. 10. a. d. 480 S. und im 39 Th. v. den Deutschen Act. Eruditorum. Von 1715 bis 1717 lud er zu 5 von seinen Schülern ge-

halte-

*) Eigentlich 1715, wie schon erwehnet ist.

haltenen Reden mit eben so viel Programmatibus ein, de summorum Saxoniae Ducum serenissimae Ernestinae stirpis immortalibus in euehenda litterarum studia, per duo amplius saecula, meritis. Der ersten von solchen Einladungsschriften gedenket Struv in der Biblioth. Saxonica, a. d. 1036 S.

Es war zu Hildburghausen üblich, daß an den dreyen großen Festen, nach geendigter Nachmittagspredigt, von einem Schüler des Gymnasii eine Lateinische Rede in dem öffentlichen Hörsale gehalten wurde. Zu solchen Reden lud er 1716 mit dreyen Schriften ein. Die erste träget vor: Multum salutaris maxime Ecclesiae Reformatio ad Paschatos festum pie celebrandum contulit. Die andere handelt de multo ante Caroli M. tempora diuinitus quidem in Germania sparso, mox tamen a barbaris obtrito iterum, verbi diuini semine. Die dritte setzet: Interitus iudaici Regni christianae religionis veritatem liquido confirmat. Auch schrieb er zu zwo andern Reden zwey Programmata. Das eine, de Academiarum saec. XV. in Germania prouentu, certissimo praeclarae summorum Principum in excitanda subiectorum Bono litterarum studia voluntatis testimonio. Das andere saget:

Paren-

Parentes filiorum suorum saluti parum consulunt, qui hos inuita mineruа litteris operari cogunt. Im Februar dieses Jahres besuchte ihm sein jüngerer Bruder, der von den Reisen aus Holland, Engelland, und Frankreich zurück kam, und nach Wolfenbüttel gedachte. Zugleich kam sein Schwager, G. C. Klauer, der damals in einem Flecken bey Sula als Prediger stand, mit nach Hildburghausen. Das Jahr machte unser Professor den Anfang, den Prinzen Joseph, einen Bruder Herzog Ernst Friedrichs, in der Geschichte und lateinischen Sprache zu unterweisen, welcher Prinz vorher zu Erbach gewesen, und Egid Weisen, einen Universitätsfreund des Unsrigen, der auch bis 1721 mit ihm correspondirte, zum Hofmeister gehabt hatte. Nicht weniger unterrichtete unser Burkhard in der nachfolgenden Zeit, die beyden Söhne seines Landesherrn, den Erbprinzen Ernst Friedrich, und den Prinzen Ludwig Friedrich in der Geschichte.

1717 lieferte er das Programma: Reliquiae populi iudaici diuinam scripturae s. veritatem magnopere confirmant, et Christianis poenitentiae pietatisque maximum sunt incitamentum. Imgleichen das: De melio-

rum litterarum ſplendore, qui, velut lucidiſſimus Phoſphorus, corruſcum ſ. Euangelii ſolem duobus amplius abhinc ſaeculis antegreſſus eſt, Programma, quo Iubilaeum ob diuinitus reſtitutam CC. ante annis eccleſiam, diuerſis ſolemnibus actibus in ill. Gymnaſio Erneſtino-Fridericiano pie celebrandum indic. Zu den damaligen Feyerlichkeiten gehörete auch die Rede, die er ſelbſt am 6 des Wintermonats hielte, aber nicht gedruckt iſt. Sie handelte de Germania, ducentis amplius abhinc annis per meliorum litterarum ſtudia reſipiſcente. Dagegen trat ferner von ihm hervor: De Vlrichi de Hutten, et animi et ingenii viribus illuſtris maxime Equitis, fatis ac meritis Commentatio. Pars I. VVolſenb. 1717. 8 S. Ioh. Alb. Fabricium, im Centifolio Lutherano, a. d. 788 S. Buddeum in der Iſag. a. d. andern Spalte v. d. 952 S. und die Act. Erud. v. 1717. a. d. 410 und den fgg. S. Die Dedication gieng an den geheimen Rath Urban Dietrich von Lüdeke (*). Der andere Theil des Werks verlies in eben dem Jahre die Preſſe, und wird in den Act. Erud. von

*) S. v. ihm die Zuv. Nachr. v. jüngſtv. Gel. im 2 B. a. d. 553 S.

von 1718. a. d. 134 und den fgg. S. recensiret. Von beyden Theilen handeln die unschuldigen Nachr. von 1717 a. d. 139 und den fgg. S. der P. Niceron im XV. Tom. seiner Memoires, und J. F. Reimman, in der Bibliotheca Historiae litter. critica T. II. a. d. 641 S. Den dritten Theil gab er erst 1723 heraus. Denn er hatte zu demselben ein Diplom nöthig, welches er nicht so bald erlangen konnte, endlich aber durch des Eisfeldischen Superintendenten, Herrn Johann Werner Krausens, Hülfe erhielte, der damals Diaconus in Königsberg war, und mit ihm viele Briefe wechselte. Man sehe von diesem Theile die fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen theologischen Sachen von 1725 a. d. 418 und den fgg. S. und Bened. Bornii neueröffnete Schatzkammer aller theologischen Wissenschaften, im 3 Th. a. d. 987 und den fgg. S. Schimpfte Weislinger im Hutteno delaruato, Constantiae et Augustae Vindel. 1730. 8. auf unsern Verfasser; so erschienen in den fränkischen Actis eruditis et curiosis, im 2 B. a. d. 799 u. den fgg. S. Anmerkungen über Ioh. Nic. VVeislingeri Huttenum delaruatum.

1717 that auch unser Professor, seiner Gesundheit wegen, von neuen eine Reise. Zu Helmstädt empfingen ihn seine ehemalige Lehrer, Schmid und Böhmer, sehr freundlich. Zu Magdeburg besuchte er den J. F. Reimmann, dessen schöne Büchersammlung er besahe. Zu Leipzig erwarb er sich des Herrn Börners Gunst, welcher so wohl seine eigene, als der Universität Bibliothek, ihm zeigte. Herr Gottfried Christian Götze lies ihn die Rathsbibliothek sehen. Daneben lernete er den Magister Johann Christoph Otto, seinen nachmaligen Collegen am Hildburghausischen Gymnasio, kennen. Von Leipzig gieng er nach Halle, allwo ihn sein vormaliger Lehrer, Ludwig, zum Essen bat. Auch sprach er hieselbst den Christ. Aug. Salig, der sich anschickte, das Conrectorat in Wolfenbüttel zu übernehmen. Ueber Jena, wo er seine alte Lehrer, und Stollen, besuchte, traf er in Weimar ein. Allda machte er sich zu seinem ehemaligen Jenaischen Anführer, Treuner (*), und zu dem Heinrich Leonhard Schurz=

*) D. Johann Philipp Treuner stand erstlich als Professor, in Jena; hernach als Prediger und Senior des evangelischen Ministerii, zu Augspurg. 1716 erhielte er den Ruf nach Weimar zum

Schurzfleisch, der seines Bruders Bibliothek ihm wies, mit welcher nachgehends die herzogliche vermehret wurde. Zu Gotha gieng er zu dem Cyprian (*), und Christ. Schlegel. Der letztere zeigte ihm das Gothaische Münzcabinet, und seine eigene Bibliothek, die er ihm zugleich zum Gebrauch darbot: Weswegen denn der Unsere einige Bücher daraus mit nach Hause nahm.

1718 hielte, unter seiner Anführung, einer von seinen Schülern die Rede de Batauorum coelo, Germanis maxime propitio, siue de singulari munificentia, qua potentissima septem populorum foederata Respublica in compluribus eruditissimis ex Germania oriundis viris fouendis vsa est, welche

zum herzoglichen gesammten Oberhofprediger, Beichtvater, Oberconsistorial- und Kirchenrath, Generalsuperintendenten, und Oberprediger an der Stadtkirche Petri und Pauli. Den 4 Febr. 1717 traf er zu Weimar ein. Den 7 that er bey Hofe, und den 14 in der Stadtkirche, die Antrittspredigt. Den 21 Jenner 1722 gieng er mit Tode ab. Der Körper ward auf dem Gottesacker in ein Gewölbe gebracht.

*) S. v. ihm die Zuv. Nachr. v. jüngstv. Gel. im 1 B. a. d. 573 S.

damals gedruckt wurde. In der Einladungsschrift untersuchte er die Frage: Quid caussae sit, cur humanitatis studiis maius hodieque plus a Batauis, quam a Germanis, statuatur pretium? In diesem Jahre schrieb er die Vorrede zu der neuen Ausgabe von Caselii Briefen, welche Just von Dransfeld vormals im Druck geliefert hatte.

1719 stellte er einen Schüler auf, der sich mit der Rede hören lies, die 4 Bogen im Druck ausmachet, und betitelt ist: Westphalia, felicissima barbariei victrix, siue de VVestphalorum praeclaris erga restituendas XV. et XVI. saeculis in Germania litteras meritis. Die über 2 Bogen starke Einladungsschrift dazu, heisset: Westphalus, fortissimus per XVI. saecula impugnatae ab exteris Germanorum gloriae, domi militiaeque comparatae, defensor. Sonst edirte er: Hermanni Buschii, nobilitate, ingenio, meritisque illustris viri, Vallum humanitatis, siue humaniorum litterarum contra obtrectatores vindicias; ab obliuionis iniuria adsertum. Praeter Commentarium de Auctoris vita, cui complura insuper integra elegantissimi ingenii huius monimenta inserta sunt. Praemissus est Germaniae Eques, acerrimus humanitatis propugnator, ex historia

storia adumbratus. Francof. ad Moen. 8. S. die Noua litter. lat. von 1719 a. d. 103 S. die Act. Erud. von 1720. a. d. 278 und den fgg. S. den Hermann von der Hardt, de aurora in Reuchlini senio, 1719. 4. a. d. 47 und fgg. S. den Johann Alb. Fabricius, im 2 Bande der Biblioth. lat. a. d. 541 S. den P. Niceron, im 25 B. der Memoires, a. d. 108 und fg. S. Die Zuschrift richtete er an seine damalige Zuhörer und Tischgenossen, die beyden Herren, Philipp Wilhelm (*) und Johann Clamer August von dem Busch (**).

Starb 1721 am 22sten des Heumonats der Doctor der Gottesgelahrheit, Amand Gotthold Fehmel; so schrieb unser Fehmel das Leichenprogramma. Hiernechst trat der andere Theil des 1713 ausgegebenen Werks ans Licht, mit der Aufschrift: De linguae latinae, quibus in Germania per XVII. saecula

*) Derselbe starb nachmals in London.

**) Dieser heutige Staatsminister zu Hannover, und gewesene Gesandte am Kaiserlichen Hofe, betrat ehemals zu Leipzig, als Vorsitzer, den juristischen Disputirstuhl, mit der Abhandlung: Dominum ex facto animalis praeter culpam non obligari. 1729. 4.

cula amplius vſa ea eſt, ſatis, noui plane, quibus priores illuſtrantur partim, partim ſupplentur, Commentarii. Adiecti ſunt indices copioſiſſimi, qui et prioris partis memorabilia ſimul exhibent. Wolfenb. 8. S. die Act. Erud. von 1721 a. d. 309 und den fgg. S. Johann Gottl. Krauſen, in ſeinen Nouis litter. im Auguſt 1721 a. d. 124 S. und den Buddeus, in der Iſag. a. d. andern Spalte der 109 S. Hatte Polycarp Lyſer in der Diſſ. de ficta medii aeui barbarie wider den erſten Theil geſchrieben; ſo widerlegte ihn Burkhard in dem gegenwärtigen 2 Th. v. d. 63 bis 94 S. Ein gleiches that Johann Friedrich Bertram, in der Diſſ. antilyſeriana priore de vera medii aeui barbarie, die man in deſſen Meletematibus litterariis, Braunſchw. 1731, findet.

In den Hundestagen des gedachten 1721ten Jahres that der Profeſſor Burkhard eine Reiſe ins Banziſche und Schwarzachiſche Kloſter, um daſelbſt Familiennachrichten aufzuſuchen, indem einer von ſeinen Vorfahren, Johann Burkhard, ein Bruder des Tübingiſchen Profeſſors, Georg Burkhards, Abt jener Klöſter geweſen, und 1598 verſtorben war. Zuerſt gieng er alſo nach Banz, bey Coburg. Von da, nach Bamberg,

und

und über den Mayn nach Schweinfurt und Schwarzach. Zu Schweinfurt besuchte er die Lehrer des Gymnasii, und den Johann Englert (*), mit welchem er nachher im Briefwechsel stand. Wie ihm, nach seiner Zuhausekunft, der Abt des Schwarzachischen Klosters, Januar, durch den Peter Bernhard Dorsch, eine und die andere Nachricht von jenem Abte Johann überschickte; so wechselte er noch 2 Jahre herdurch mit diesem Dorsch Briefe. 1722 rief man ihn, von Hannover aus, nach Helmstädt, daß er dem zum Abt zu Lockum erwehlten Just Christoph Böhmer in der Professur der Beredsamkeit folgen sollte. Aber sein Landesherr, Herzog Ernst Friedrich, wolte ihn nicht fahren lassen, und vermehrte seinen Gehalt. 1723 lud er durch ein Programma zu der Rede ein, die einer von seinen Schülern hielte, und mit dem Titel im Druck gab: De migrationibus litterarum, quae superioribus saeculis in vniuerso ferme terrarum orbe euenerunt. 1724 folgte das Programma de Fanatico, intentissimo scholarum hoste. Als sein Landesherr den 9 Merz verstarb; so lud er auch zu

*) S. v. ihm diese Nachrichten, im 1 St. v. der 12 bis 21 S.

Anhörung der Lobrede auf denselben, womit der Director des Gymnasii sich hören lies, mit einer Schrift von 2 Bogen ein. Den 22sten solches Monats verschied zu Rom Prinz Joseph Bernhard, der älteste Sohn des Herzogs zu Meinungen, Ernst Ludwigs. Deswegen lies unser Professor einen seiner Schüler auftreten, und dem Prinzen zu Ehren eine Rede halten, die 4 Bogen im Druck ausmachet. In der Einladungsschrift, handelt er de Saxoniae Ducibus, qui olim religionis caussa in terram sanctam profecti sunt.

1725 las man von ihm ein Programma de occasione, qua clarior Euangelii lux ducentis abhinc annis in Borussia est oborta. Den 8ten des Heumonats hatte er ein Schrecken von einer Feuersbrunst die des Nachts um 11 Uhr entstand, und in wenig Stunden einige und 20 Häuser verzehrte, so daß das Gymnasium, und seine Sachen, mit in Gefahr schwebten. Von dem Schrecken sich zu erholen, that er eine Reise nach Wolfenbüttel, und kam im August zurück. 1726 trat sein Programma de Pontio Pilato, euangelicae veritatis teste, ans Licht. In diesem Jahre hob die Vormünderinn und Landesregentinn, Sophie Albertine, vermöge ei-

nes

nes Rescripts vom 19 August, das Gymnasium auf, so daß sie den Director und die Professores dimittirte, weil die Unterhaltung solcher Personen zu viele Kosten erfoderte. Das muste nothwendig diesen Männern sehr nahe gehen. Ja die Sache machte überhaupt, in verschiedenen Ländern, gros Aufsehens. Man traf hierauf eine neue Einrichtung bey dem Gymnasio. Vermöge derselben bot man dem Unsrigen das Directorat an, der es aber nicht annahm (*). Daher denn der bisherige Director, Gottlieb Benjamin Döhner, seinen Posten behielte. Es daurete aber die neue Einrichtung nur bis auf den 15 Jenner 1727, da das Gymnasium völlig aufgehoben wurde (**).

War

*) Und so gieng auch der bisherige Professor der Vernunftlehre und Metaphysik, Herr Johann Christoph Otto, den 2ten des Weinmonats nach Arnstadt, wo er das Rectorat des Gymnasii übernam. Der bisherige Professor der Mathematik, Johann Wilhelm Wagner, kehrte nach Berlin, wo er vorhin gewesen war, und itzund dem Astronom Kirch folgte, aber im Herbstmonat 1745 starb.

*) Eben gedachter Döhner verschied also, als Beysitzer der Regierung und des Consistorii zu Hildburghausen, am 8ten des Wintermonats 1735.

War in dem vorhinerwehnten fürstlichen Rescript den Lehrern des Gymnasii anbefohlen, daß sie auf Michaelis 1726 ihre Aemter niederlegen sollten; so machte unser Professor am 28. des Herbstmonats den Beschluß seiner öffentlichen und Privat-Vorlesungen. Es verflossen keine 3 Wochen, so ward ihm ein auswärtiges Directorat eines Gymnasii angetragen. Er ersuchte, ihm eine Bedenkzeit zu lassen, und verbat nachmals solches Amt.

Ausser den bisher angeführten Schriften, hat er, Zeit seiner Anwesenheit zu Hildburghausen, noch verschiedene Programmata wie Aufschriften, imgleichen einige Leichenprogrammata, auch einige Briefe, herausgegeben. Den 1sten des Brachmonats 1719 verheirathete er sich allda, mit Margarethen Ludoviken Wilhelminen, der jüngsten Tochter Veit Ottens, eines dasigen Kaufmanns und Aufsehers der Manufacturen, welcher 1713 zu Gera gestorben war, dahin er sich seines Handels wegen begeben hatte. Aus solcher Ehe erfolgten 3 Kinder. Nemlich: 1) Adelbert Henrich, am 5 April 1721. Er zog mit seinen Eltern im May 1717 nach Wolfenbüttel. Wie er daselbst die schönen Wissenschaften getrieben hatte; begab er sich

im

im April 1741 auf die Universität Helmstädt, und studierte die Rechte. Im Wintermonat 1742 kam er nach Leipzig, allwo er den 6ten des Heumonats 1743 verstarb. 2) Sophie Salome, am 9. des Wintermonats 1723. Sie gab den 19. des Heumonats 1732 in Wolfenbüttel den Geist auf. 3) Anne Sophie Ludovike, am 6 May 1733, die noch lebet.

1727 rief der Herzog August Wilhelm von Braunschweig unsern Burkhard nach Wolfenbüttel. Hier bekam er den Character eines herzoglichen Raths, mit einem jährlichen Gehalte, und der Hoffnung, dereinst Bibliothecar zu werden. Den 19ten May verlies er also Hildburghausen. Der Director des Gymnasii, zween seiner gewesenen Collegen, andere Freunde, und einige seiner vormaligen Zuhörer begleiteten ihn bis eine Meile von der Stadt. Den 24 traf er zu Wolfenbüttel ein.

Bald nach der Ankunft fieng er an, des Herzogs Ferdinand Albrechts Kinder in der Geschichte zu unterweisen. Auch unterrichtete er, in seinem Hause, verschiedene junge Edelleute, in den schönen Wissenschaften überhaupt. Unter solchen Adelichen waren die Brüder, Ferdinand und Anton Busso

von Münchhausen. 1733 erschien von seiner Feder: Memoria viri illustris atque generosi Ioh. Ioachimi de Roeber, Sereniss. Brunsu. et Luneburg. Ducis Consiliarii iustitiae intimi, ad publica in Frisia orientali dissidia, Caesaris auctoritate componenda, subdelegati, Aurici ann. 1732. defuncti. Helmst. in Folio. Sie ist den andern Funeralien vorangesetzet. Starb der erwehnte Anton Busso von Münchhausen 1734; so lies der Unsere an dessen Bruder einen lateinischen Brief a. 2 B. gr. 4. drucken.

Spricht B. G. Struv, in der Introd. in not. rei litt. a. d. 213 S. der 5ten Ausgabe, unser Burkhard sey gleich bey seiner Ankunft in Wolfenbüttel, Bibliothecar geworden; so ist das ein Irthum. Doch dienete er Auswärtigen wohl damit, daß er für sie eines und das andere in der Wolfenbüttelischen Bibliothek aufsuchte. Denn er führte eine große Correspondenz. Außer den dieserwegen bereits gedachten Männern, haben folgende mit ihm Briefe gewechselt: Johann Henrich Acker (*), Johann Jacob Baier, Gottfried Leonhard Baudis, Friedrich Jacob Beischlag, Conrad Friedrich Ernst Bierling,

*) Von 1715 an.

ling, Christian Friedrich Börner, Jacob Henrich Born, Johann Ludwig Bünemann, Tobias von Carlstein, Johann Benedict Carpzov (*), Christoph Cellar, Samuel Cnauth, F. C. Conradi (**), der schon genannte E. S. Cyprian, Johann Just von Einem, El. Mart. Eyring, Johann Fabricius, J. M. Franke, Hieron. Freyer, Joh. Nicol. Frobese, Johann Zachar. Gleichmann, Arnold Greve, Christian Ulrich Grupen, Franz Domin. Häberlein, Hermann von der Hardt, Johann Christoph Harenberg, Eberhard David Hauber, Johann Michael Heineccius, Johann Henninges (†), Johann Christoph Hennings, Georg Samuel Hermann, Christoph August Heumann, Friedrich Hofmann in Halle, Johann Hübner der ältere, Johann Lorenz Jan, Johann Hieron. Imhof, Georg Christian Johannis, Johann Friedrich Jugler, Wigand Kahler (††), Johann Wolfgang Kipping, Johann

*) Der heutige Helmstädtische Gottesgelehrte. S. v. ihm die Geschichte itztl. Gottesgel. im 1 St. a. d. 65 und fgg. S.

**) S. die Zuv. Nachr. v. jüngstv. Gel. im 1 B. a. d. 246 fgg. S. und im 2 B. a. d. 515 S.

†) Das. im 1 B. a. d. 241 fgg. S. und im 2 B.

††) Das. im 1 B. a. d, 113 fgg. S. Man verbessere

hann Christ. Köcher, Johann David Köler, Johann Gottlieb Krause, Johann Henrich Kromaier (†), Georg Gottfried Küster, Gottfried Wilhelm Leibnitz, Johann David Leonhard, Friedrich Christian Lesser, Chr. S. Liebe, J. G. Liebknecht (*), der angeführte Urb. Dieter. von Lüdeke, Friedr. Gotth. Marschal genannt Greif, Gottfr. Ludw. Menke, Andr. Lazar. von Merlac, Johann Gerhard Meuschen, J. L. v. Mosheim, Johann Joachim Müller, Lorenz Müller, Joachim Negelein, Johann Christian Olear, Johann Christoph Olear, Carl Friedrich Petzold, Georg Martin Raidel, El. Casp. Reinhard, Lorenz Reinhard, Michael Henrich Reinhard, Johann Jacob Reiske, Erhard Reusch (**), Johann Immanuel Schade.

sere daselbst ein paar Druckfehler, und lese S. 122. z. 7. sed, S. 132. z. 5. naturam. Sein Leben hat auch Herr Johann Georg Jung, Pastor zu Treisbach, mit lateinischen Versen auf 2 Foliobogen beschrieben.

†) Das. im 2 B a. d. 4. 15. 37 S.

*) Eben das. a. d. 152 fgg. auch 275 fgg. S. Diese neue Nachr. im 1 St. a. d. 67 und 71 S.

**) Denselben lernete unser Burkhard 1713 zu Nürnberg in dem Lochnerischen Hause kennen. Die Correspondenz gieng 1723 an, und endigte 1740 mit Reuschens Absterben.

Schade, Christ. Lud. Scheidt, Joh. Georg Schelhorn, Jul. Carl Schläger, Christian Schlegel, Johann Herm. Schmink, Christoph von Schrader, Kilian Schrader, Wolfg. Adolph Schroen, Johann Ernst Schubert, Johann Henrich Schulze, Christian Gottl. Schwarz, Gottfr. Schwarz, Johann Henrich von Seelen, Georg Conrad Sigler, Andr. Nicol. Sulzner, (*) Christoph Friedrich Tresenreuter, Johann Ulrich Tresenreuter, Gottlieb Samuel Treuer, der schon vorgekommene Treuner, Alb. Meno Verpoorten, (†) Philipp Theodor Verpoorten, Zach. Conr. von Uffenbach, Johann Georg Walch, Johann Ludolph Walther, Andr. Weber, Christoph Jacob von und zu Weidenmühl, Johann Christoph Wendler, Johann Dieter. Winkler, Johann Christian Wolf, Carl Christian Woog, Johann Conr. Zeltner, Gust. Georg Zeltner, (††) und mehrere.

Auf

*) Der Schwarzburgische Rath.

†) S. von ihm diese Nachr. im 1 St. v. d. 28 bis 40 S.

††) Der den 20. des Heumonats 1738 in seinem 66sten Jahre starb.

Auf Befehl brachte er zuweilen eines verstorbenen Herzogs Lebenslauf zu Papier, und man beförderte seinen Aufsatz zum Druck. Bisweilen trug man ihm auf, eine Gedächtnismünze zu entwerfen. Einige derselben wurden gepräget.

Den 3 May 1738 verstarb sein älterer Bruder, Johann Henrich, der bey 4 nach einander regierenden Herzogen Leibarzt und Hofrath gewesen war, im 62sten Jahre. Er hinterlies eine schöne Bibliothek und Münzcabinet. Von dem Catalogo der Bibliothek kam der erste Theil zu Helmstädt 1743 heraus. Der andere 1744. Der dritte und vierte, 1745. Und so ward die Büchersammlung durch öffentliche Versteigerungen zerstreuet. Herr Johann Andreas Schilling (†) verfertigte den Catalogum. Die Vorrede aber zu jedem Theile schrieb der Unsere. Von dem Catalogo über das Münzcabinet trat der erste Theil zu Helmstädt 1740 hervor. Schläger war der Verfasser desselben. Der andere folgte zu Göttingen 1745, unter dem Titel: Des Numophylacii Burkhardiani anderer Theil, von neuern Münzen, als

†) Der itzige Hochfürstliche Beysitzer des Hofgerichts.

als Thalern, Ducaten, und Medaillen. Mit Johann David Kölers Vorbericht von der Einrichtung der Auction desselben, und einer kurzen Anweisung, Schaumünzen geschickt anzugeben.

Mit dem Ausgange des Weinmonats 1738 erlangte unser Rath das Bibliothecariat. So erklärete ihn auch der Durchlauchtigste Herzog, Carl, zum Hofrath. Den 22sten des Christmonats 1739 verlor er seinen treuen Freund, Johann Ludwig Schauer, den Königlichen Großbrittan. und Churfürstl. Braunschweiglüneb. Grenzrath, zu Hannover. 1744 edirte er Historiae Bibliothecae Augustae Partem I. S. des Herrn Heumanns Conspect. Reip. litter. a. d. 186 S. und die Nouvelle Bibliotheque Germanique T. IV. P. II. 1745 folgten Pars II. und III. solcher Historiae.

1748 lies er seine Lebensbeschreibung hervortreten, die der Hauptgrund meiner gegenwärtigen Nachricht ist, und die Aufschrift hat: De vita Iacobi Burkhard Commentarius, ex amplissimor. atque celeberrimor. virorum, quas per XL. amplius annos ad ipsum scripserunt epistolis maximam partem, concinnatus. Seneca: Praesentia ordina, futura prouide, praeterita recordare. Halae Magdeb.

deb. litteris Ioh. Iuſtini Gebaueri. 8. 14 Bogen. Nachdem er die Schrift Fratri ſuo, Ioh. Georgio Burkhard, Sereniſſ. Brunſuico-Luneb. Ducis iuſticiae et feudal. rer. curiae Conſiliario zugeſchrieben, und die praefatio ad beneuolum lectorem, auch ein elenchus capitum et ſectionum, hinzugefüget worden, ſo folget die Lebensgeſchichte ſelbſt, in 4 Capiteln. Er hat gute Nachrichten von dem Chriſtoph Cellar, Perizon, Jacob Gronov, Thomas Cren, Henr. Chriſtoph Hattorf, und andern, wie auch von dem Hildburghäuſiſchen Gymnaſio, mit eingeſtreuet. Zugleich vermachte er darinnen der Wolfenbüttelischen Bibliothek die an ihn geſchriebene Briefe, ſeine ausgegebene Schriften, einige Handſchriften, Gemählde u. ſ. f.

Hatte er ſich eine anſehnliche Bibliothek geſammlet, und ſelbige in eine gute Ordnung nach den Materien und der Zeit, gebracht; ſo trat, bey der genannten Lebensbeſchreibung, mit ans Licht: Librorum ad humaniora ſtudia, litterariam, ciuilem, atque eccleſiaſticam hiſtoriam, potiſſimum pertinentium Catalogus, in 4 partes diſtributus. Comparauit eos ſibi Iac. Burkhard, de cuius uita vberior praemittitur Commentarius

rius (*). Halae Magd. ap. Ioh. Iuſt. Gebauer. 1748. 8. 2 Alphabet 11 Bogen. Man lieſet hier: 1) ad candidum lectorem praefationem. 2) Breuem ſingularum 4 Catalogi partium enumerationem. 3) Emendanda ſo zu dem Commentario de vita, als dem Catalogo. 4) Catalogi partem I-IV. Das Jahr nachher verließen die Preſſe: Ad Commentarium de vita Iac. Burkhardi Analecta. Accedunt eiusdem librorum Catalogi Supplementa nonnulla. Daſ. 1749. 8. 7 und einen halben Bogen. Darinnen kommen vor: 1) Praef. ad beneu. lectorem. 2) Conſpectus libelli. 3) Die eigentliche Abhandlung. Nemlich: a. Ad Commentarium de vita I. B. Analecta. b. Ex Iac. Perizonii epiſtolis, ann. 1708-1714 ſcriptis, Excerpta. c. Ex Iuſt. Chriſtoph. Boehmeri epiſtolis ab ann. 1707-1725 ſcriptis, Excerpta. d. Ex Ioh. Erdm. Witte epiſtolis, ab ann. 1707-1715 ſcriptis, Excerpta.

*) Darunter wird die vorhingenannte Lebensbeſchreibung verſtanden, als die mit dieſem Bücherverzeichniſſe zugleich verkauft wird. Hiernechſt hat Herr Strodtmann, vorne in dem vierten Theile der Beyträge zur Hiſtorie der Gelahrheit, unſers Hofraths Leben beſchrieben.

e. Ad Vir. Hutteni vitam Analecta. f. Ad Herm. Buschii vitam Analecta. g. De Herm. Nuenario, Comite, Collectanea. h. De Sebast. de Rotenhan, Collectanea. i. De Ioh. Reuchlino huiusque epistolis Obseruationes. 4) Singularum 4 Catalogi Bibliothecae I. B. partium Supplementa. Dabey: a. Praefatio ad cand. lect. b. Catalogi partis I-IV. Suppl. Darauf folgten im Druck: Noua ad Commentarium de vita Iac. Burkhardi Analecta. Accedunt eiusdem librorum Catalogi Supplementa nonnulla. Das. 1751. 8. 6 und 3 viertel Bogen. Worinn: 1) Praef. ad beneu. lect. 2) Nouor. Analectorum Elenchus. 3) Die eigentliche Abhandlung. Nemlich: a. Vindiciae Palatinatus Superioris, contra obiectationem, regionis asperitatem impediuisse, quo minus Apollo vna cum Musis sedem figere ibi potuerit. b. Epistolae Christoph. Cellarii, Georg. Christ. Iohannis, Ioh. Henr. Kromayeri, generosissimi viri iuuenis cuiusdam, Gust. Georg. Zeltneri, Zachar. Conr. ab Vffenbach, Erhard Reuschii, siue integrae, siue fragmenta earum, secundum annorum, quibus scriptae sunt, seriem dispositae. c. Ad Historiam Bibliothecae Augustae Analecta. d. Noua de Sebastiano

de

de Rotenhan Collectanea. 4) Noua Singularum 4 Catalogi Bibliothecæ I. B. partium Additamenta. Wobey wiederum: a. Praef. ad cand. lect. b. Catalogi P. I-IV. Add.

Da er seine Bibliothek beschrieben hatte: so gab er auch von seinem Münzcabinette Nachricht. Und so konnte man beydes bey einander haben, unter der Aufschrift: Musei Burkhardiani Tomus I. complectens Bibliothecam in 4 partes distributam, cum indice eiusd. Tomus II. Numophylacium Burkhardianum continens. Guelpherb. 1750. 4.

Den 8ten des Heumonats 1751 wehlte ihn die lateinische Gesellschaft in Jena zum Mitgliede. Und den 23sten August 1752 beschloß er zu Wolfenbüttel sein Leben.

Christian Henrich Eckhard.

Doctor der Rechte und Weltweisheit, ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, außerordentlicher Lehrer der Rechtsgelahrheit, und Director der Lateinischen Gesellschaft, in Jena.

Nach dem itztbeschriebenen Jacob Burkhard gedenke ich billig des gegenwärti-

gen Gelehrten, der ebenfalls einen schönen lateinischen Stiel schrieb. So wohl seine eigene Feder (*), als der Verfasser der Schrift: Das in dem Jahr 1738 blühende Jena (**), ingleichen die Herren, Johann Christoph Mylius (***), Christoph Weidlich (†), August Friedrich Töpfer (††), und Ludwig Wilhelm Ballhorn (†††), geben von ihm Nachricht.

Er ist im Brachmonat 1716 zu Quedlinburg gebohren. Von seinem Geschlechte schlage

*) In des Herrn Hofrath Christian Gottlieb Buders Programmate, de iure manus mortuae, siue res mobiles Episcoporum Praelatorumque capiendi Germanicarum Ecclesiarum Officialibus haereditariis a Pontifice negato ad C. 43. et 47. C. 12. qu. 2. Ienae 1738. 4.

** a. d. 41 S.

***) In dem im Jahr 1743 blühenden Jena, a. d. 157 S.

†) In dem ersten Th. der Gesch. der itztl. Rechtsgelehrten v. d. 199 bis zur 204 S.

††) In dem Monimento piae memoriae Ekhardi, Societatis Latinae mandatu, consecrato. Ienae 1752. 4.

†††) In dem Elogio Christ. Henr. Ekhardi, so in den Act. Soc. lat. Ien. v. d. 264 bis zur 276 S. angetroffen wird.

schlage man die Zuv. Nachr. von jüngstverstorbenen Gelehrten nach (*). War er von Hauslehrern unterwiesen; so besuchte er das Quedlinburgische Gymnasium, allwo ihn vornemlich der Conrector Bernhard Henrich Prilwitz, und sein eigener Vater, anführte. Hatte er sich mit allem Fleiße auf die Schulbemühungen geleget, und seine Geschicklichkeit in verschiedenen öffentlichen Schulreden gezeiget; so widmete er sich der Rechtsgelahrheit. Kurz nach Ostern 1734 kam er nach Jena, und erlangte von dem Prorector Halbauer das akademische Bürgerrecht. Die Vernunftlehre, Metaphysik, und das Recht der Natur hörete er bey dem Henrich Köler, und Georg Ludwig Herzog. Die Institutiones Juris, imgleichen die Historie des Rechtes, bey dem Treuner (**).

*) Im 2 B. v. d. 48 bis zur 53 S. Man könnte auf dieser 53 S. hinzufügen, daß der Rector Eckhard auch ein Programma, Herculis columnae, auf 1 Bogen in 4. herausgegeben habe. Wir lesen es von neuen in des Herrn Ioh. Gottlieb Bidermanni Selectis scholasticis, Vol. I. Fasc. II. Lips. 1745. 8.

**) Dieser Doctor der Rechte starb nachmals in Göttingen.

Gedachte Institutiones, nicht weniger bey dem Herrn Johann Caspar Heimburg. Den sogenannten kleinen Struv, bey dem Brunquel (*), und dem Herrn Johann Georg Estor. Die Pandekten, bey diesem letztern, und dem Georg Philipp Stenger. Das geistliche Recht, bey eben dem Stenger. Das Lehnrecht, bey dem Herrn Estor, und Burk. Gotth. Struv. Das Staatsrecht, ingleichen die Kenntniß der Deutschen Fürstlichen Häuser, Wappenkunst, und Münzwissenschaft, bey demselben Struv, bey welchem er auch im Hause war, und dessen Bibliothek ihm offen stand. Die Staaten- und Reichshistorie, bey dem Herrn Christian Gottlieb Buder. Das Deutsche Recht, und die Praxin, bey dem Herrn Estor. Das peinliche Recht, bey dem Herrn Johann Rudolph Engau. Im Disputiren übte er sich ebenfalls unter dem Herrn Estor. Nicht lange nach seiner Ankunft in Jena, nahm ihn die lateinische Gesellschaft zum Mitgliede auf. Wie er nun, nach den Gebräuchen dieser Gesellschaft, unter den anwesenden ordentlichen Mitgliedern den letzten Platz bekam;

*) S. von ihm den gedachten 2. B. der zuverl. Nachr. v. d. 44 bis 48 S.

kam; so rückte er nach und nach weiter, und ward der erste, der durch alle Stuffen hindurch bis zum Directorat stieg. 1737 erhielte er am 5ten Jenner den obersten Platz unter gedachten Mitgliedern, und das damals hiemit verbundene Secretariat. Den 23sten April 1738 ertheilte ihm die Juristenfacultät die Doctorwürde (*), nachdem er unter dem Herrn Estor, de societate leonina, ad L. 29. §. 2. D. pro Socio, disputiret hatte. Den 27sten desselben Monats wehlte ihn die lateinische Gesellschaft zum Ephorus. 1743 ernannten ihn die Nutritores der Jenaischen Universität zum ordentlichen Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst. Ob er nun wohl kein Dichter war; so durfte sich doch seine lateinische Beredsamkeit sehen lassen. Die philosophische Facultät erklärte ihn, in eben dem Jahre zum Magister. Den 12ten des Brachmonats 1744 verehlichte er sich, mit Johannen Sophien Margarethen, einer Tochter des Herrn Georg Erhard Hambergers. Von den 4 Kindern dieser

*) Hiezu wünschten ihm Heinr. Ernst Graiche, und Heinr. Wilh. Graiche Glück, mit einem Deutschen Gedichte v. 1 Bog. Fol. so bey Joh. Mich. Horn in Jena abgedruckt ward.

dieser Ehe überlebte ihn nur der Sohn Georg Friedrich.

1746 ward er Prorector der Universität. 1750 rief man ihn nach Marpurg zum ordentlichen Professor der Rechte. Allein er verbat solchen Platz. Nach Halbauers Tode nahm ihn die lateinische Gesellschaft am 1sten des Heumonats itztgedachten Jahres, zu ihrem Director. Zeit seines Directorats wehlte besagte Gesellschaft 1751 den Erbprinzen Friedrich von Gotha zum Protector. Sie stellte, nach dieser Wahl, eine besondere Feyerlichkeit an. Hatte sie, mit einem Anschlage, auf den 16. des Brachmonats zu Anhörung einer Rede eingeladen; so versammlete man sich an demselben Tage in dem großen theologischen Hörsaale. Der damalige Ephorus (*), Herr Johann Ernst Immanuel Walch, betrat den Rednerplatz, und erhob die Liebe des neuen Protectors zu den schönen Wissenschaften. Nach geendigter Feyerlichkeit reisete derselbe, mit unserm Director, nach Gotha, wo sie die Lobrede abgedruckt überreichten.

Die Nutritores der Akademie gaben dem letztern in diesem Jahre zugleich ein außerordentliches Lehramt der Rechte. Er war aber ein magerer und zur Hektik geneigter Mann,

*) Heutige Director.

Mann. Warf ihn den 18ten des Wintermonats ein hitziges Fieber zu Bette; so verlies ihn zwar dasselbe nach einigen Tagen, doch so, daß bald darauf die Hektik hervorbrach, und den 20sten des Christmonats, Abends gegen 6 Uhr, sein Leben endigte.

Er wuste sich wohl aufzuführen, kleidete sich nett, war sehr freundlich, freygebig, aufrichtig, und arbeitsam. Ausser vielen Anschlägen, die er, als Professor der Beredsamkeit, im Namen der Universität, geschrieben hat (*), besitzet man von ihm:

Orationem de detrimento, litteris elegantioribus a Pontificibus Romanis illato. Ienae 1737. 4. 2 Bogen.

Die gedachte Disp. inaug. de Soc. leon. 1738. 4. 7 und einen halben Bogen.

Commentationem de iure Imperii, sine Clenodiis et Insignibus Imp. minus pleno et inefficaci in Germania habito. Das. 1739 4. 1 und einen halben Bogen.

Oration. solemnem, de Ioh. Friderici gloria u. s. w. (**) Zur Probe von der Beredsamkeit des Verfassers will ich nur den ersten

*) Was dahin gehöret, siehet man a. d. 54 S. von dem 2 Bog. der Zuverl. Nachr.

**) S. am itztgen. O. a. d. 32 S.

ersten Anfang dieser Rede hersetzen: Quod precati ſumus, heiſt es, a Deo immortali ſuperiori anno, vt auſpicatiſſimum huncce diem feliciori ſidere illuſtri huic Academiae redire iuberet; illud ſapientiſſimo eius iudicio comprobatum eſſe, vehementer laetamur, Auditores. Bene habet, rata ſunt vota, quae pro noſtra in hanc Academiam pietate conceptis verbis pro ſempiterna eius incolumitate pura caſtaque mente nuncupauimus. Quid? quod votis maiora munera obtigerunt. u. ſ. f. Die Rede ward in dem räumlichen Hörſaale, den Herr Eſtor in dem Brunquelliſchen Hauſe hatte, gehalten (†).

Einen Brief de Oratorum u. ſ. f. (††). Hier ſchreibt er: Vocat iam ad Te, Vir Summe Reuerende, aucta Tua gloria Societatem latinam, quae inter tot fauſtiſſimas, quibus vndique aures Tuae circumſonant, adclamatio-

†) Unſern Redner löſete ich ſelbſt damals ab, mit dem Gedichte, womit ich im Namen der Latein. Geſellſchaft eben den Gedächtnistag der Univerſitätsſtiftung begieng, und welches in den Miſc. ſtil. poet. v. d. 6 bis 12 S. edit. 3. ſich findet.

††) S. d. Zuv. Nachrichten am angef. O. a. d. 6 und fg. S.

mationes, ſuas non exaudiri, ſuas laetiſſimas voces deſiderari non patitur. - - Auges eloquentiae honorem et inſigne ipſi decus reſtituis. Gratulantur ſibi de Te oratores, qui per Te mirifice ſe probari, ſuam cauſſam inſigniter commendari, ſuamque dignitatem in maius meliusque prouehi ſentiunt. - - Creuerunt purioris veritatis vires per eloquentiſſimos ſanctioris ſcientiae praecones, qui eloquentiae viribus, veluti armis ſuccincti, profligarunt impetum & audaciam peſtilentiſſimorum hominum, qui contra ſacras doctrinas diſputabant, et pro veritate cœleſtis ſapientiae grauiter copioſeque perorarunt. Ipſos ſanctiſſimos viros, diuinitus excitatos, ſummos oratores fuiſſe nouimus, vt excellenti orationis flumine diuina oracula eloquerentur, et diuina ad conuincendum vi in eam partem, in quam ſummum Numen nitebatur, audientium animos flecterent. Quis Moſe eloquentior? Aaroni diſerto ore loqui dederat Deus immortalis, et tanta tamque admirabilis in dicendo vis in Ieſaia eluxit, vt a facundia, Tullianae ſimili, biblici Ciceronis nomen acceperit. Pulcherrima maſculae et omnibus numeris abſolutae eloquentiae, quae in Ieremia fuit, effigies in ſacris moni-

monimentis expressa est, et quis dubitet, alios diuino spiritu adflatos viros hac laude caruisse? - - Iure merito dolet Lactantius, tam paucos exstitisse disertos inter sanctioris coetus primos doctores, quos Patres vocamus. - - Nihil profecit Tertullianus, vtpote incomtus et indisertus, cum omni sua sapientia: Contemtus est, et impar fuit defendendis veritatibus diuinis, et refellendis aduersariis, quibus nihil placebat, nisi quod suaue et politum erat. Plus profuit Augustini et Cypriani ornate et copiose loquens sapientia. Vtinam alii secuti essent exemplum elegantissimi Lactantii, qui summa oris facundia, qua Tullio tantum cedit, hoc adsequutus est, vt lubentius aures diuinae voci darent, et mira dictionis suauitate, qua ornauit scripta, absterslt aliis taedium diuinas cognoscendi veritates. - - Nosti, Vir Summ. Reu. quanta sint incomparabilis Aonii Palearii in religionem emendatiorem merita, quae scripta eius diuina omni aeuo repraesentant. Testatur illa luculentissime actio in Pontificem rom. eiusque adseclas scripta, testatur elegans de meritis mortis Christi libellus. - - Omni praedicatione maiora sunt merita Lutheri in rem sacram publicam. Grauissimus ille

et

et excellentiſſimus, qualem tum ſaeculum ferebat, orator fuit, et tantum profecto haud eſſet adſequutus, niſi tantum eloquentiae vigore alios anteiuiſſet. Quae cauſſa itaque, Vir. Summ. Reu. tantae Muſarum Ienenſium laetitiae? Intuentur in gloriam partorum a Te meritorum, et per ea de futurorum magnitudine certiſſimum faciunt augurium.

Commentationem epiſtolicam de ritu u. ſ. f. (†). Hier ſchreibt er: Quo laetiſſime *illae* voces ſpectant? Eo, vt, quum virtus Tibi vnice ad dignitatem, quam cepiſti, ſuffragetur, omnes quoque, qui virtuti ſtudent, ſuffragari Tibi intelligas. Contigit Tibi, quod priſcis ſanctioris coetus doctoribus, quos Patres vocant, accidiſſe nouimus, qui adclamationibus populi ad ſummos in ſacra republica honores ſunt euecti. Proditum memoriae eſt, Ambroſium et Hieronymum, duo religioſi et coeleſtis veritatis luce colluſtrati aeui decora, adclamationibus ad capeſſendam rerum ſacrarum curam vocatos eſſe. Quid Auguſtinum ad ἐπισκοπῆς amplitudinem prouexit, niſi adclamatio populi? Eradium, quem ob egregias,

†) Daſ. a. d. 8 S.

gias, quibus omnes antecellebat, virtutes ipſe Auguſtinus ſucceſſorem ſibi optabat, vna omnium vox, *Eradium Epiſcopum* ſacrorum antiſtitem declarauit atque conſtituit. Relatum apud Euſebium legimus, ſacerdotii munus Fabiano impoſitum eſſe, quum dignum eum eſſe omnes exclamarint. Nec quarto demum ſaeculo morem hunc viguiſſe, ſed iam longe ante inualuiſſe, ex eo liquet, quod Origenes, qui tertio ſaeculo floruit, dum rationem eligendi ſacerdotes ſui temporis cum ea, quae Ioſuae aetate obtinuit, comparat, *nulla*, inquit, *hic populi adclamatio, nulla conſanguinitatis ratio, nulla propinquitatis contemplatio habita eſt*. Ita adclamationes, quibus theatra primum perſonabant, in ſanctiſſimorum hominum concilia penetrarunt. Etenim non eruditorum tantum vmbracula ſtrepebant adclamationibus, verum in foro etiam, et in ipſo ampliſſimo ornatiſſimoque Senatorum conſeſſu illae audiebantur, quibus maxima quaeuis negotia conficiebantur. Ecquis ignorat, Senatus conſulta apud Romanos adclamationibus condita? Non maior honos Principum orationibus haberi poterat, quam vt adclamationibus in Senatu exciperentur. Valerianus iis Cenſor delectus.

C. Pli-

C. Plinius, Consul. Tacitus, Imperator. Maximus atque Balbinus, et Probus ad imperium peruenerunt adclamationibus. A Romanis morem hunc, qui purioribus sacris addicti erant, acceperunt. Man lieset auch eine Recension in den Nouis Ienensium litterariis von 1741. a. d. 85 bis 89 S. da der Recensent Kunz, unter andern hinzufüget:

Sacrorum Antistes, populo adclamante, tiaram
Cepit et ex merito, vel diadema, suo.
Haec, Ekharde, canis veterum monimenta secute,
Atque Halbaueri vis celebrare decus.
Tam bene, crede mihi, res adclamando peracta est,
Vt Musae adclament plurima fausta Tibi.

Monumentum pietatis memoriae optimi parentis sacrum h. e. Vita M. Tobiae Ekhardi, u. s. w. (*)

Diss. de obligatione sub poena banni ecclesiastici et imperialis. Ien. 1739. 4. Der

*) Das. a. d. 44 und den fgg. S.

Respondent war Herr Johann Hartmann Ernst von Wizleben. Eine Recension findet man in den Nouis Ienens. litterar. von 1740. von der 14 bis 16 S. allwo mit diesem Lobe geschlossen wird: Wir zweifeln nicht, es werde der Herr Autor in Zukunft noch mehr dergleichen gelehrte und auserlesene Schriften ans Licht stellen, und dadurch den Ruhm seines sel. Vaters nicht nur zu erhalten, sondern auch immer weiter auszubreiten, ja gar zu übertreffen, bedacht seyn. Saepe enim parentibus filii, auis nepotes, magnitudine animi, ingenii, fortitudinis, longe interuallo praecurrunt, ait I. N. Erythraeus.

Commentationem epistolicam, qua - - Ioh. Caspari Heimburgio - - fasces Academiae d. 11 Febr. 1741. more maiorum rite susceptos gratulatur, & de Regno iudiciali veterum ICtorum paucis disserit. Ienae, litteris Ritterianis. 1 Bogen. Sie wird am angef. O. v. 1741 an der 115 bis 118 S. recensiret.

Introductionem in rem diplomaticam, praecipue germanicam, in qua regulae idoneae vera diplomata a falsis secernendi exponuntur, et luculentis exemplis illustrantur, in vsum historiae ac iuris publici et priuati Germaniae. Das. bey Rittern 1742. 4.

1 A. 9 B. Sie theilet sich in 3 Sectiones. In der ersten handelt er capite I. de regulis artis diplomaticae earumque fundamento; cap. II. de diplomatibus, eorumque auctoritate, fatis, et variis nominibus; cap. III. de materia, in qua et ex qua scripta sunt diplomata. In der andern, cap. I. de lingua et scriptura diplomatum; cap. II. de monogrammatibus; cap. III. de sigillis. In der dritten, cap. I. de inuocatione numinis diuini diplomatibus praemissa; cap. II. de nominibus et titulis Regum et Imperatorum germanicorum in diplomatibus; cap. III. de contextu diplomatum, itemque de imprecationibus; cap. IV. de clausula diplomatum, qua subscriptio et consignatio commemoratur, et ipsa Regis subscriptione; cap. V. de Archicancellariis et Cancellariis, eorumque subscriptionibus diplomatum; cap. VI. de locis, in quibus diplomata data sunt, palatiis villisque publicis et curtibus regiis. Ein mehrers lieset man am angeführten Orte v. d. 455 bis 459 S. und in den allerneuesten Nachrichten von juristischen Büchern, im 3 B. a. d. 195 S.

Progr. inaug. de inuestigatione formularum pop. Romano solemnium, ad compa-

randum latinae orationis facultatem necessaria. Ien. 1743. 4.

Comment. de C. Asinio Pollione, iniquo optimorum latinitatis Auctorum censore. Resp. Ioh. Frid. Ekhard. Das. 1743. 4. 8 Bogen. Den Inhalt findet man in den Gründlichen Auszügen aus den neuesten theol. philos. und philol. Disp. 1743. v. d. 366 bis 379 S.

Diss. de iure vtendi leuterationis, vel simili remedio suspensiuo, si adpellationi renunciatum est. Das. 1745. 4. 5 und einen halben Bogen. S. die angef. allerneuesten Nachrichten, im 5 B. a. d. 273 S.

Commentationem de interrogationibus in iure apud Germanos, ex antiquis Germaniae monimentis, chartis ac diplomatibus eruta, qua prisca iudicandi ratio explicatur, et varia instituta forensia illustrantur. Ien. 1746. 4. 8 Bog.

Eine Abhandlung de Stoicorum praecepto, accedendum esse ad rem publicam.

Eine, de sacrorum antistitibus, iudiciorum apud veteres arbitris legumque custodibus.

Hermeneuticae iuris libros II. in quibus ratio interpretandi leges rom. canones et decretales, itemque statuta et leges S. I. R. G. expli-

explicantur, et regulae ex principiis interpretandi tum communibus tum propriis erutae luculentis selectisque meliorum iuris interpretum exemplis illustrantur. Accedunt indices necessarii. Ien. 1750. groß 8. 19 Bogen. S. die angef. allerneueste Nachr. im 8 B. a. d. 534 S.

Bey der Oratione de lingua Augustanae Confessionis authentica, eiusque versionibus, in anniuersariam huius formulae memoriam - - 5. Kal. Iulii 1748. in aede Paulina Ienensi dicta a Ioh. Gotfried Mullero, Butstadiensi. Ien. ex offic. Ritteriana, findet sich unsers Professors Einladungsschrift. Beyde Stücke zusammen machen 3 und einen halben Quartbogen aus. Herr Müller hält, in der Rede, das Deutsche Exemplar des Augspurgischen Bekenntnisses für die Urkunde. Und unser Professor vergleichet, in der Einladungsschrift, die Zeiten des Westphälischen Friedens mit den neuern.

Daß er über die Jenaische gelehrte Zeitungen die Aufsicht gehabt, und ein Schwager auch ehemaliger Lehrer des Adolphs Friedrich Hambergers gewesen, ist vormals (*) angeführet.

*) Das. a. d. 163 und 166 S.

Johann Christoph Pesler,

Doctor der Rechte, ordentlicher Professor des Codex, und Beysitzer der Juristenfacultät zu Frankfurt an der Oder.

Im May 1706 kam er zu Wiesenthal, im erzgebürgischen Meissen, in die Welt. Die Eltern waren Johann Christoph Pesler, ein dasiger Handelsmann; und Marie Rosine, gebohrne Kaufmannin. Hatten sie ihn in die Stadtschule zu dem Löfler, Jäger, und Weinhold, geschicket; so sandten sie ihn auch zu dem Diaconus Müller zur besondern Unterweisung. Darauf thaten sie ihn 5 Jahre in die Fürstenschule zu Grimma. Alda genoß er Ermels, Schuhmachers, Egenolfs, Jacobi, und Ulischens Anführung. Ostern 1725 zog er nach Wittenberg, und besuchte Herrn Samuel Christian Hollmanns, Hassens, Crels, Hasens, der beyden Wernher, Hanaccius, Speners, Wolfs, Bastinellers, und Bergers Hörsaale. Unter dem Herrn Crel vertheidigte er 1729 dessen Abhandlung: Puteal Libonis, ex antiquitate erutum. Nachmals bot er selbst den Beflisse-

flissenen der Rechte seine Vorlesungen an. Nach ausgestandenen Proben erlaubte ihm solches die Juristenfacultät. 1735 ward er Licentiat der Rechte. Im Lesen zeigte er sich über verschiedene Theile des bürgerlichen Rechts, über das Deutsche Staatsrecht und die Reichshistorie. Auch durch Schriften machte er sich bekannt. 1740 rief man ihn nach Frankfurt an der Oder, zum ordentlichen Lehrer der Institutionen. Ehe er Wittenberg verlies, nam er die Doctorwürde. Zu Frankfurt trat er sein Amt mit der Rede de ICtorum, qui medio aeuo vixerunt, scientia in iure publico an. Noch in demselben Jahre bekam er die Professur der Pandekten. 1742 wurde er Rector der Universität. 1744 erlangte er das Lehramt des Codex (*). Zu Anfange des Aprils 1752 gieng er aus der Welt. Im Druck wird von seinen gelehrten Arbeiten gelesen:

1) Diss. inaug. de iure fisci, mero adhaerente imperio. Praeside Gotfr. Lud. Menken (**). Witteb. 1735 4.

*) Nach dem andern Theile von des Herrn Weidlichs Geschichte der itztl. Rechtsgel. a. d. 225 und fgg. S.

**) Dessen Anschlag dazu, handelt de iure cereuisiario

2) Casp. Henr. Hornii Tract. de iure proedriae, seu praecedentiae. Cui diss. de obligatione clientelari, Nobilitatis gradum imminuente, praefationis loco adiecit. Das. 1736. 4.

3) Liber singularis de Augustae gentis Austriacae Ducatu et Principatu in Sueuia. Lips. 1739. 4. mit Kupfern.

4) Series Ducum Carinthiae saeculi IX-XIV. e Documentis prisci aeui concinnata. Witt. 1740. 4.

5) Progr. inaug. de ordine Consultationum in Comitiis Imperii. Francof. ad Viadr. 1740 4.

6) Diss. prima de postulato Pontificis Rom. confirmandi electionem Regis Romanorum sibi nunciatam. Das. 1742. 4.

7) Diss. de bonis Nobilium, iuri detractus obnoxiis. Das. 1743. 4.

8) Diss. de feudo fideicommissario, ex iure communi et Meklenburgico, Das. 1744. 4.

9) Diss. de testamento arcano; ad L. 21. C. de testam. Das. 1746. 4.

10) Zusätze zu Ioh. Brunemanni Processu

uisiario ciuitatum Saxon. ad milliare omnino restricto,

cessu inquisitorio, cum praefatione D. Tollii 1747. 4.

11) Diss. secunda de postulato Pontificis Rom. confirmandi u. s. f. Francof. 1748. 4.

12) Herrn Johann Carl Conrad Oehlrichs Inauguralabhandlung de Botding & Lodding, iudiciis Germaniae, inprimis Marchiae Brandenburgensis antiquissimis. Das. 1750. 4. 13 Bogen.

13) Der Anschlag dazu, de origine vocis Lehnware. 1 und ein halber Bogen.

Se. Königl. Maj. von Preussen riefen den Herrn Doct. und Prof. Johann Julius Surland zu Marpurg, an die Stelle unsers Verstorbenen zum ordentlichen Professor der Rechte nach Frankfurt.

Lorenz Reinhard,

Doctor der Gottesgelahrheit und Weltweisheit, Superintendent und Pastor primarius zu Butstedt im Weimarischen, Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena, und der Deutschen in Göttingen.

Stolle

Stolle (*), Moser (**), Neubauer (***), und unser Gottesgelehrter selbst (†), haben seine Geschichte zu Papier gebracht. Den 22 Februar 1700 trat er in Hellingen, bey Königsberg in Franken, zur Welt. Der Vater, Johann Georg Reinhard, ein dortiger Roßarzt, der im dreyßigjährigen Kriege gedienet hatte, starb 1729, da ihm nur 21 Stunden an den erlebten 99 Jahren fehleten. Die Mutter, Anne, war eine gebohrne Friedrichen. Ein Fall 38 Stufen tief, den der Unsere in seiner Kindheit that, schadete ihm nichts. Der Königsbergische Schulbediente Johann Heinrich Arnold, der Can-

*) In den Anmerkungen über Herrn Heumanns Consp. reipubl. litter. a. d. 813 fgg. S.

**) In dem Beytrage zu einem Lex. der itztl. luth. und ref. Theol. v. d. 869 bis 876 S.

***) In der Nachr. v. den itztleb. evangelischluth. und ref. Theol. v. d. 827 bis 837 S.

†) S. des Herrn Strodtmanns neues gelehrte Europa, als eine Fortsetzung der dreyen Werke, die bisher unter den Aufschriften, Gelehrtes Europa, Geschichte der Gelehrten, und Beyträge zur Historie der Gelahrheit, ans Licht gestellet worden, im ersten Theile, Wolfenbüttel bey Johann Christoph Meisnern. 1752. 8. 18 Bogen. S. 253 fgg.

Cantor Kraft, und der Rector Michael Reinmann, überredeten den Vater, ihn studieren zu lassen. Sie unterwiesen ihn in der Königsbergischen Schule. Der Vaterbruder und dortige älteste Burgermeister Paul Reinhard, ingleichen die Amtsverwalterinn Sackin, thaten ihm viel gutes. Nach Ostern 1714 begab er sich auf das neuangelegte akademische Gymnasium zu Hildburghausen. Hier war er einer der ersten Schüler und Convictoristen, auch Famulus bey dem Professor Ehrenberger. Und da er in seinem 14ten Jahre bereits einen Baß sang; wurde er Präfectus Adjunctus in dem musicalischen Chor. Stolle, Johann Michael Langgut, Adam Friedrich Langguth, gedachter Ehrenberger, der vorhin beschriebene Burkhard, Wolfgang Christ. Fürst, und der bemeldete Reinmann (†), führeten ihn zu den Wissenschaften. Burkhard stellete ihn öfters als einen Redner auf. Bey A. F. Langguts theologischen Disputationen opponirte er allemal. Wohnete Herzog Ernst Friedrich 1715 dem Examen des Gymnasii bey; so über-

†) Von Königsberg war derselbe nach Hildburghausen, zum Professor der Hebräischen Sprache am Gymnasio und Rector der Rathsschule berufen.

überreichte er demselben die Philosophie des Buddeus in Tabellen gebracht, und beantwortete alle ihm vorgelegte Fragen mit gutem Latein. Als ihm einmal ein betrunkener Mitschüler auf der Gasse begegnete; wäre er bald von dem Unmenschen erstochen. Allein er redete solchen augenblicklich in Versen an, und besänftigte ihn damit. Der verstorbenen Professorin Ehrenbergern, gebohrnen Beinharden, hielte er die Trauerrede. Darauf nam er mit einer Rede de vsu Philosophiae in Theologia von dem Gymnasio Abschied, und zog 1716 nach Jena. Auf dieser Universität kostete er seinen Eltern nur 32 Thaler, indem er sich mit Informiren und Famuliren durchhalf. In der Weltweisheit, Geschichte, und Philologie hörete er den B. G. Struv, Ephraim Gerhard, Johann Jacob Syrbius, Stollen, Rus, und Henrich Gottlieb Reimen. In der Gottesgelahrheit, den Förtsch, Buddeus, und Jes. Fr. Weissenborn (*). In dem Staats- auch Kirchen-

*) S. v. ihm die Zuv. Nachr. von jüngstv. Gel. im 2 B. v. d. 195 bis 222 S. Auf der 200ten S. Z. 6. kann man dieß hinzu setzen: Den 26 solches Monats erfolgte das feyerliche Leichenbegängniß, da ihm in der Stadtkirche die Gedächt-

chenrechte, den C. A. Beck, und jenen Gerhard. In der Phisiologie, den Georg Wolfgang Wedel. Der Presse übergab er:

1) Dissertationem de praecipuis vitiis docentium in scholis.

2) Commentationem de ratione docendae discendaeque linguae latinae.

3) Commentationem de Caluinianis ante Ioh. Caluinum

Waren die beyden ersten Abhandlungen in Jena hervorgetreten; so hatte er die dritte nach Hildburghausen zum Druck übermachet. Diese Schriften bewogen den mehrerwehnten Reinmann, daß er sich in seinem Alter bey seinem Landesherrn unsern Verfasser zum Collaborator ausbat. Dabey gab der Premierminister, Tobias Sutorius, edler Herr von Carlstein, den Rath, diesen Reinhard noch 2 Jahre auf fürstliche Kosten in Altorf studieren, und daselbst in der Gottes-

dächtnispredigt und Trauerrede gehalten wurde. Die leztere erschien im Druck, mit dem Titel: Die Größe des Verlustes hoher Schulen aus dem Tode würdiger Theologen — — — in einer Trauerrede erwogen, von Carl Gotthelf Müller, der Weltweisheit öffentlichem Lehrer. Jena, verlegts Georg Michael Marggraf. 1750. 4. 4 Bogen.

tesgelahrheit promoviren zu lassen. Da aber der Minister in Ungnade fiel; so ward sein Rath nicht ausgeführet. Doch rief man unsern Studenten 1718 von Jena, und prüfte ihn bey dem Hildburghäusischen Consistorio. Nachdem er hiernechst eine Historiam dogmatum de baptismo überreichet hatte; wurde er, in seinem 19ten Jahre, am Tage Simonis und Judä, zum Adjunct und Collaborator besagten Reinmanns eingeführet. In Gegenwart verschiedener fürstlichen und anderer hohen Personen vertheidigte er, unter dem A. G. Fehmel, eine Abhandlung de Theologia naturali παιδαγωγῷ ad Theologiam reuelatam. 1719 erlangte er bey seiner bisherigen Adjunctur, auch das Conrectorat an der Rathsschule. Zugleich war er Baßist in der Hofcapelle. Hatte er bisher fleißig in den beyden andern Kirchen geprediget; so ergieng nun öfters ein Befehl, sich des Nachmittags bey Hofe gleichfalls hören zu laßen. Die Kinder der Vornehmsten unterrichtete er privatißime. Der Landesherr liebte ihn. Die Minister zogen ihn bey einigen wichtigen Angelegenheiten zu Rathe. 1726 ward er Professor der Beredsamkeit, imgleichen der griechischen Sprache und Dichtkunst, bey dem Gymnasio. 1727 erreichte

das

das Gymnasium ein Ende. Da ihm itzt unvermuthet die Stelle eines Directors der Musik und Collegen am Weimarischen Gymnasio, mit der Versicherung einer weitern Beförderung, angeboten wurde; so übernam er dieselbe. In Weimar erhielte er also 1728 das Subconrectorat. 1729 das Conrectorat. Zur Verbesserung des Gymnasii trug er vieles bey. 1731 wolte man ihn wieder nach Hildburghausen zum Hof- und ersten Stadtdiaconus haben: Allein sein Herzog, Ernst August, that ihm die mildesten Verheißungen. Den 26sten des Wintermonats 1736 ward ihm daher das Amt eines Stiftspredigers, und zweyten Diaconi an der Stadtkirche, zu Theil. Daneben ernannte ihn der Herzog zum Professor der Gottesgelahrheit, Geschichte, und Moral, und wies ihm hiefür eine besondere Besoldung an. Bey der Inauguration der Universität Göttingen erlangte er 1737 den Magisterhut. Den 8ten des Christmonats 1739 nahm ihn die lateinische Gesellschaft in Jena, und 1740 die Deutsche in Göttingen, zum Mitgliede auf. Nachdem er den 23 May desselben Jahres seine Inauguraldisputation, de characterum sponsoris generis humani, quos Theologia naturalis indicat, vsu in

Theologia reuelata, zu Altorf gehalten hatte; ertheilte ihm die dasige theologische Facultät die Doctorwürde. In Nürnberg und Altorf genoß er damals viele Höflichkeiten. In eben dem Jahre gab ihm sein Landesherr das erste Diaconat an der Hauptkirche, mit Beybehaltung der Professur am Gymnasio. Auch trug ihm derselbe manche ausserordentliche Arbeit auf. Starb 1744 der Superintenden zu Buttstedt, Magister Johann Balthasar Schefler; so bekam er dessen Platz. Am dritten Sonntage nach Epiphanias 1745 führete ihn der Generalsuperintendent Herr J. G. Weber dazu ein (*). Den 5ten des Wintermonats 1752 erreichte er sein Lebensende.

Den 29sten April 1721 hatte er sich mit Marien Rosinen Reichen, der dritten Tochter Johann Paul Reichen, Pastors zu Kirchscheidungen und Golzen, an der Unstrut in Thüringen, verehelichet. Selbige gebahr ihm folgende 5 Kinder: 1) Am 17ten des Christmonats 1722, den Herrn Johann Paul Reinhard, heutigen Professor zu Erlan-

(*) Einige seiner Zuhörer am Gymnasio ließen bey seinem Abzuge aus Weymar zwey Glückwünschungsgedichte drucken.

fangen. 2) Am 10ten des Weinmonats 1725, die Sophie Rosine Johanne, die sich den 23sten des Wintermonats 1746 an Herrn Christoph Julius Gerstenberg, Chur- und Fürstlichen Sächsischen Advocaten und Gerichtsdirectorem verschiedener freyherrlichen und hochadelichen Herrschaften, verheirathete. 3) Am 21sten Februar 1728, den Johann Elisäus Gottfried, der den 20sten April 1732 verstarb. 4) Am 5ten des Herbstmonats 1731, die Friderike Antonette Dorothee. 5) Am 27sten May 1734, Herrn Michael Heinrich Georg Reinhard, der in Jena die Rechte studiret hat.

Es war unser Verstorbener ein arbeitsamer, unerschrockener, redlicher Mann. Er ward von seinem vorigen Herzoge, Ernst August, sehr werth gehalten, aber auch von Neid und Haß manchmal verfolget. Von verschiedenen hohen Personen bekam er Briefe: Als, unter andern, von dem großen Kriegshelden, Prinzen Eugen von Savoyen, der ihm auch zuletzt einen silbernen Degen schickte. Seine Gelehrsamkeit hatte einen weiten Umfang. Ungemein vieles hat er im Druck gegeben. Ausser dem erwehnten gehören diese Stücke dahin:

Imitationes parallelae in Iul. Caeſarem. Leipzig 1724. 8.

Imitationes parallelae in Cornel. Nepotem. 1732. 8. Wieder aufgelegt 1744. 8. S. Herrn Carl Heinrich Langens Inſtitut. ſtili Romani a. d. 402 und 424 S.

Hiſtoria graecae linguae. Leizig. 1724. 8.

Neue griechiſche Grammatik, nach Art der lateiniſchen des Cellarii herausgegeben. Daſ. 1727. 8.

Inſtitutiones ſtili latini. 1728. 8.

Oratio de variis ſcholarum, quae inter Chriſtianos viguere, mutationibus. Weimar 1729. 8

Eine Einladungsſchrift von den Kennzeichen eines guten Gymnaſii. Daſ. 1737 4.

Fl. Eutropii Breuiarium Hiſtoriae Romanae, obſeruationibus illuſtratum, indice latinitatis inſtructum, et praemiſſa diſſ. de ſtilo Eutropii exornatum. Hamburg 1729. 8. 1738. 8.

Carmen gratulatorium in auſpicatiſſimam natiuitatem Sereniſſimi iuuentutis Principis, Erneſti Adolphi Felicis, quo ſimul orationem panegyricam a ſe ipſo habendam indixit. Vinar. 1741. Stehet auch in den Exerc. Soc. Lat. quae Ienae eſt. Vol. II. a. d. 307 und fg. S.

Chri-

Christoph. Cellarii Historia noua, ad nostra vsque tempora continuata. 12.

Chr. Cellarii Geographia noua, emendata, obseruationibus historicis et genealogicis aucta. Edit. VI. und VII. 12.

Consilium de vita Iusti Ionae paulo copiosius enarranda et illustranda. Weimar 1730. 4.

Commentatio historico - theologica de vita et obitu Iusti Ionae, Theologi. Das. 1730. 8.

Kurze Tabellen über die Kirchenhistorie des Neuen Testaments. Halle 1739. 8.

Die Kirchenhistorie des Neuen Testaments in Tabellen, zum Gebrauch der Universalhistorie M. Zapfens. 4

Unumstößlicher Beweis, daß Philipp Melanchton vornemlich mit D. Just Jona wegen der Confeßion zu Augspurg sich unterredet, und sein Gutachten verlanget habe. Jena 1731.

Pragmatische Einleitung in die deutsche Reichshistorie. Leipzig 1737. 8.

Beytrag zu einer vollständigen Catechismushistorie. Erfurt 1737. 2 Theile.

Kurze Nachricht von dem zweyhundertjährigen Jubiläo, welches die Stadtkirche zu Buttstedt in Thüringen, die Anno 1551

am Michaelisfest ist eingeweihet worden, an dem gedachten Michaelistage den 25sten Sept. 1751 Gott zu Ehren gefeyret. Das. 4. 3 Bogen. Man findet darinnen zuletzt die Prediger und Schuldiener angeführet, die in Buttstedt gestanden.

Historia Iurisprudentiae naturalis. Das. 1725. 8.

Compendium Historiae Philosophicae. Das. 1725. 8. D. Neubauer setzte einer darinn befindlichen Stelle die Einladungsschrift entgegen: Quaestio an nullae inter Chaldaeorum Philosophos fuerint Sectae, ex Strabone praecipue decisa, et ab obiectionibus ex Diodoro Siculo petendis vindicata. - - Giessae typis E. H. Lammers. 1745. Denn so heißt es allhier in dem dritten Paragraph. In quaestionem incidimus: An nullae inter veteres Chaldaeorum Philosophos Sectae fuerint? Ansam hac de re cogitandi nobis suppeditauit vir maxime reuerendus a que doctissimus, Laurentius Reinhardus, - - vir multis scriptis ad elegantiores litteras, studium historicum, philosophicum, omnesque Theologiae partes illustrandas inclitus, fautor noster honoratissimus. Is enim in Comp. Hist. Phil. part. I. cap. I. Sect. I. §. 5. p. 9. quum de studiis

diis Chaldaeorum diuersis egisset: *Ille vero* inquit, *turpiter errant, qui adfirmant, Chaldaeorum Sectam in varias Sectas minores fuisse dissectam. Chaldaei enim habuerunt studia diuersa, at non contraria.* Darauf zeiget Neubauer, daß die Weltweisen der Chaldäer allerdings verschiedene Secken unter sich gehabt haben.

Synopsis Philosophiae primae adumbrata. Accedit Oratio de optimo Philosophiae systemate. Erfurt 1730. 8.

Synopsis Philosophiae rationalis, s. Logica. Das. 1730 8.

Synopsis Philosophiae naturalis; siue Physica in compendium redacta. Weimar 1733. 8.

Synopsis Philosophiae moralis. Das. 1733. 8.

Kurzgefaßte Einleitung in das Natur- und Völkerrecht. Leipzig 1736. 8

Institutiones Theologiae naturalis. Frankf. und Leipzig 1735. 8.

De naturalis Theologiae vtilitatibus. Weimar 1740. 4.

Ueberzeugender Beweis von der Gewißheit und Unvollkommenheit der natürlichen Religion. Jena 1733. 8.

Grundriß einer überzeugenden Belehrung von der Vortreflichkeit der evangelischlutherischen Religion. Das. 1730. 8.

Ueberzeugende Beweis, daß die Bibel Gottes Wort sey. Nebst einer Predigt von der Weisheit und Kraft der christlichen Lehre. Leipzig 1733. 8.

Ueberzeugende Beweis, daß Jesus von Nazareth der wahre Meßias sey. Altorf 1731. 8.

Praeparatio Euangelica, oder gründliche Vorbereitung zu der Hochachtung der evangelischen Glaubenslehren. Leipzig 1734. 8.

Versuch einer in Tabellen abgefaßten Theologiae catecheticae. 8.

Institutiones Theologiae dogmaticae. Weimar 1733. 8. Die vierte Ausgabe kam 1748 heraus.

Grundris einer systematischen Theologie der Patriarchen vor der Sündfluth. Weimar 1737. 4.

Die Theologie der Patriarchen vor und nach der Sündfluth, in systematischer Ordnung. Hamburg 1737. 8.

Synopsis Theologiae historico-biblico-harmonicae. Leipzig 1740. 4.

Auserlesene Religionspredigten, darinnen sonderlich die Vorbereitung zur Erkenntniß

niß der Vortreflichkeit der evangelischen Religion enthalten. Leipzig 1738. 8. 4 Theile.

Abhandlung der zwölf Ursachen, warum Jesus des Kreuzestodes hat sterben wollen. 8.

Die unendliche Ewigkeit der Höllenstrafen, mit schriftmäßigen Beweisgründen dargethan. Leipzig 1734. 8.

Die rechte oder evangelische Meynung von der schweren Sünde der Pharisäer und anderer Juden wider den heil. Geist, eine Predigt über Luc. XI, 14

Erläuterung des kleinen Catechismi Lutheri. Frankf. und Leipzig (eigentlich Weimar) 1737. 8.

Theologisches Bedenken über die vermeynte zweymal Verstorbene, im alten und neuen Testamente. Erfurt 1737. 8.

Introductio in historiam præcipuorum dogmatum ecclesiæ euangelicæ, per omnia N. T. saecula breuiter commemorata. Ienae 1745. 4. 6 Bogen.

Beweis, daß die evangelische Religion höchst vernünftig sey. Jena 1753 (eigentlich 1752.) 8.

Institutiones Theologiae moralis. Erfurt 1736. 8. Dabey findet sich auch die Oratio de studiis Principum Imperii, die

vorher zu Weimar 1735. Fol. zum Vorschein kam.

Die Kinder Gottes mit ihrer Freudigkeit im Gebet, eine Predigt. 1740. 4.

Sechs Wochenpredigten von der Natur und Gnade, als der erste Theil seiner Predigten über die ganze geoffenbarte Sittenlehre und reine Theologiam mysticam. Weimar 1740. 8. Der andern Auflage ist ein doppelter Anhang beygefüget.

Introductio apodictica in Theologiam moralem, tum generalem, quae Ethicam et Iurisprudentiam diuinam complectitur, tum speciatim in Theol. mysticam, asceticam, paracleticam, et casuisticam. Curiae Variscorum. 1744. 8.

Comment. epist. de legibus diuinis positiuis vniuersalibus, quam ad verum perillustrem - - Carol. Gust. de Mandelsloh gratulabundus perscripsit. Erford. 1750. 4. 1 und einen halben Bogen. S. des Herrn D. Krafts neue theol. Bibl. im 5 B. a. d. 845 und fg. S. In dem Brem- und Verdischen Hebopf. im 1 B. a. d. 857 S. heist es: Da sie (diese Comm.) nur aus einem und einem halben Bogen in 4. bestehet; so kann man leicht erachten, daß diese wichtige und weitläuftige Materie ohnmöglich hinläng-

länglich darinn habe können vorgetragen werden. Diese Abhandlung bestehet aus dreyen Abschnitten. Der erste führet diejenigen an, die diese Gesetze entweder geleugnet oder behauptet haben. Zu den ersten gesellet sich auch der Herr Verfasser. In dem andern führet er die Gründe seiner Meynung an, und in dem dritten macht er einige erbauliche Anmerkungen.

Das Gericht über Jerusalem, als ein Bild des letzten Gerichts über den ganzen Erdboden, eine Predigt über Luc. XXI, 25.

Decimae exegeticae. Weim. 8. Erster Theil, 1736. 6 und einen halben Bogen. Zweyter Theil. 1737. 6 Bogen. Dritter Theil 1739. 5 Bogen. Wider die Predigt, die er dem ersten Theile a. d. 40 und fgg. S. einverleibet hat, machet der Herr D. Winkler zu Hildesheim Erinnerungen, in der Hamb. verm. Biblioth. im 1 B. a. d. 125 und fgg. S.

Institutiones Theologiae parabolicae; operis maioris prodromus. Das. 1738. 8.

Institutiones Theologiae parabolicae. Accessit methodus studii theologici. Leipz. 1740. 4.

Chronotaxis noua Cantici Canticorum Salomonis. Vinar. 1743. 4. 3 Bogen.

Com-

Commentarius in Canticum Canticorum Salomonis prophetico-historico-dogmaticus. Lemgou. 1743. 8. 7 Bogen. Vor welchem auch die Chronotaxis stehet.

Neue und nach dem Grundtext eingerichtete Uebersetzung des hohen Liedes Salomonis. Leipz. 8

Historia passionis et exaltationis Iesu Christi, ex V. T. typis ac vaticiniis illustrata. Hamburgi 1746. 4.

Institutiones Theologiae exegeticae, noua methodo adornatae, et vtilitatibus iuuentutis in sacrarum litterarum studium incumbentis ex mandato Maecenatum consecratae. Lips. ap. Car. Lud. Iacobi. 1749. 8. 6 und einen halben Bogen. Wird in des Herrn D. Krafts neuer theol. Bibl. im 3. B. v. d. 911 bis 913 S. recensiret.

Comment. epistol. de augendis et continuandis I. C. Wolfii Curis criticis in 4. n. T. Euangelia.

Obseruationes in Euangelium S. Matthaei philologico-exegeticae selectissimae, quibus celeberrimorum virorum, Godofredi Olearii, Ioh. Christ. Wolfii, et Christiani Stockii adnotationes quam diligentissime supplentur et augentur. Hamb. ap. Christ. Wilh. Brandt. 1747. 4. 12 Bogen.

Obser-

Obſeruationis in Euangelium S. Marci Lipſ. ſumtibus Theophili Clanneri. 1747. 4. 10 Bogen.

Obſeruationes in Eu. S. Lucae. Bey eben dem Clannern. 1748. 4. 8 Bogen. Siehe von dieſen Obſeruationibus in Matth. Marc. et Lucam den Herrn D. Kraft in der neuen theol. Bibl. im 4ten Band. v. d. 394 bis 396 S.

Obſeru. in Eu. S. Iohannis. Daſ. 1751. (eigentlich 1750) 4.

Inhalt ſeiner Sonn- und Feſttagspredigten, von 1742.

Sammlung bibliſchhomiletiſcher und auf eineneue Art eingerichteter Diſpoſitionum über die ſämmtlichen Sonn- und Feſttäglichen Evangelia, durchs ganze Jahr, auf inſtändiges Verlangen gelehrter Prediger und anderer Perſonen, mit einer beſondern Vorrede dem Druck übergeben. Leipzig zu finden bey Gottlieb Clanner. 1748 8. 5 Bogen. S. des Herrn D. Krafts neue theol. Bibl. im 3 B. a. d. 374 und fg. S. Man lieſet eigentlich auf den 5 Bogen: a) Eine Zuſchrift an den Herzog Franz Joſias zu Saalfeld-Coburg. b) Eine Vorrede, darinn er anzeiget, wie man predigen müſſe. Anfangs ſpricht er deswegen: „Durch den Fleiß Hül-

ſemanni,

„lemanni, Carpzouiorum, Riuini, Werneri, „und anderer, hat die evangelische Kirche eine „schöne Lehrart im Predigen enthalten. Darauf haben andere allzu viele Eitelkeiten und „oratorische Tändeleyen erfunden, wodurch „der Vortrag des göttlichen Worts mehr „lächerlich als erbaulich worden. Diesen „haben wieder andere steuren wollen. Z. E. „Joachim Lange, haben aber auch vieles „Gute mit verworfen: wodurch es ge„schehen ist, daß an gewissen Orten der „simplicismus homileticus herschet, in Aca„demiis et Ecclesiis. Die vortreflichen Män„ner, Val. Ernst Löscher, Mart. Chlade„nius, Carl Gottlob Hofmann, Romanus „Teller, Johann Georg Walch, Friedr. „Andreas Hallbauer, und Christian Ernst „Simonetti, nebst einigen andern, haben in „den neuern Zeiten von der Art erwecklich, „überzeugend, und erbaulich zu predigen, die „schönsten Erinnerungen in den Druck gege„ben: Und doch fehlet es oft an erbaulichen „Predigten.“ c) Die Dispositiones selbst. Hier ist die erste zur Probe:

„Domin I. Aduentus.

„Praeloqu. Iof. IV. 14.
„Exord. Col. I. 19. 20.

Pro-

„Propos. Jesum, der bey seinem Hingange „zur Erlösung der Menschen groß war vor „allem Volk.

„I. In ihm wohnete alle Fülle der Gott„heit.

„Dieß bewieß er durch

„α) seine Allwissenheit, v. 2.

„β) seine Allmacht, v. 3. 6. 8. 9.

„II. Alles ist durch ihn versöhnet worden „zu ihm selbst.

„α) Bethphage die Herberge der Opfer„priester und Osterlämmer. Christus „et sacerdos et agnus.

„β) Sein Hingang niedrig und doch „herrlich 2 Cor. VIII, 9. Phil. II, „7-12.

„γ) Sein Hingang vorher verkündiget:

„a) Durch das Vorbild, Gen. XXII, „3. 4. 5.

„b) Durch die Weissagung Zachar. „IX, 9. add. Ioh. XII, 13. 1 Macc. „XIII, 51.

„III. Er hat Friede gemacht durch das „Blut an seinem Kreuze durch sich selbst.

„α) Der Friedensstifter kommt zum Oel„berge Gen. VIII, 11. Luc. XXIV, 50. „51. Act. I, 12. und Oelzweige waren

„Zei-

„Zeichen des Friedens. 2 Macc.
„X, 7.
„β) Das Lauberhüttenfest bildete die
„Glückseligkeit in Christo vor. D.
„Ioach. Langii Myster. Christi et Chr.
„in fasc. typ. p. 390 sq.
„γ) Das Volk
„a) nennet ihn den kommenden. Ps. XL.
„8. Matth. XI. 3.
„b) ruft: Hosianna! errette, befreye
„und erlöse uns. Ps. XIV, 8. Rom. V,
„1. 2.“

Zweyte Sammlung biblischhomiletischer Dispositionum über die ordentlichen sonn- und festtäglichen Evangelia durch das ganze Jahr, auf vieler inständiges Verlangen, mit einer besondern Vorrede, von der zu erweckenden Aufmerksamkeit der Zuhörer, dem Druck übergeben. Das. 1749. 8. 4 und einen halben Bogen. Hier finden sich: a) Eine Zuschrift an den Fürsten Johann Friedrich zu Schwarzburg-Rudolstadt. b) Die Vorrede. Hatten Camp. Vitringa, Friedr. Ad. Lampe, Romanus Teller, und Heinrich Friedrich Reischauer, Regeln gegeben, wie ein Prediger also erweckend predigen müsse, daß seine Zuhörer aufmerksam werden und bleiben; so thut unser Verfasser ein gleiches.

Seine Regeln sind diese: "Ein Prediger
„muß 1. bey seinen Zuhörern Liebe haben,
„und in dem Ansehen der Gelehrsamkeit,
„Frömmigkeit, und Redlichkeit stehen. 2. leb-
„hafte und herzdurchdringende Bewegungs-
„grunde vom Guten und Bösen vorbringen.
„3. Den Stab Sanft und Wehe mit einem
„mit Freundlichkeit vermischten Ernst brau-
„chen. 4. lehrreich und biblisch reden, und
„alles aus der Schrift beweisen, damit jeder
„glaube, seine Predigten seyn Gottes Wort.
„5. Anmerkungen mit einstreuen, die sie theils
„noch nicht gehöret, theils noch nicht recht
„erkannt und tief genung eingesehen haben.
„6. in seinen Inventionibus geschickte Ver-
„änderungen machen, auch das Sinnreiche
„nicht gar hintansetzen. 7. Vernunft und
„Schrift in ihrer richtigen Ordnung gebrau-
„chen. 8. nicht leicht über eine Stunde Vor-
„mittags, und nicht leicht über drey Viertel-
„stunden Nachmittags predigen. 9. den seli-
„gen Nutzen seiner vorgetragenen Wahrhei-
„ten anzeigen. 10. eine tiefe Ehrerbietigkeit
„gegen Gottes Wort seinen Zuhörern ins
„Herz prägen. 11. der Zuhörer Gemüther so
„brennend und begierig machen, daß in ih-
„nen ein Haß gegen fremde Gedanken ent-
„stehe. 12. die Herzen auf die zukünftige

„Ewigkeit lenken. 13. auserlesene Exordia „brauchen. 14. in den Vsibus die Herzen „völlig zu gewinnen suchen. 15. Wohlreden- „heit und edle Einfalt klug verknüpfen. 16. „der Deutlichkeit und Kürze sich auch bey „den schweresten Knoten befleißigen.“ c) Die Dispositiones selbst. Ich setze wiederum die erste her:

„Domin. I. Aduentus.

„Praeloqu. Ef. IX. 6. coll. Luc. I. 79.

„Exord. Die Lehre von Gottes vorherge- „henden gnädigen Vaterwillen, und von „seinem nachfolgenden richterlichen Willen „1 Tim. IV. 10.

„Prop. Den Friedefürsten Jesum auf dem „Friedenswege nach Jerusalem, daß er un- „sere Füsse richte auf den Weg des Frie- „dens.

I. Er trat ihn an, nach Gottes vorherge- „henden Willen, allen Sündern zu gute, „als der Heyland aller Menschen.

„α) Der kommende Jesus.

„1. Nach seiner Person, Gott v. 2. 3. „und Mensch v. 1.

„2. Nach seinem doppelten Stande. „typus 1 Sam. XVII. 33-48.

„3. Nach seinem dreyfachen Amte.

a.

„a. Als Hoherpriester. v. 1. coll. Exod.
„XII. 13.
„b. Als Prophet. Gen. VIII. 11.
„c. Als König. Zach. IX. 9. Ios. IV. 18.
„β) Seines Einzugs Beschaffenheit.
„1. Vorher verkündiget. Zach. IX. 9.
„2. Richtig veranstaltet. Iudic. V. 10.
„X. 4.
„II. Er tritt ihn an, nach Gottes nachfolgenden Willen, den Gläubigen zu gute, als insonderheit der Heiland der Gläubigen. Diese
„α) erkennen Jesum,
„1. als den kommenden. Ps. XL. 8.
„Matth. XI. 3.
„2. als den abstammenden aus dem „Hause Davids. Es. XI. 1.
„3. als den Segensgott. Gen. XII. 3.
„XVIII. 18.
„β) umfassen sein Verdienst mit wahren Glauben; indem sie rufen: Hosianna! v. 9.
„γ) loben Jesum mit Werken, v. 8.
„und Worten v. 9. Ps. CXVIII. 25.
„26.
„δ) dienen ihm mit Demuth, Gehorsam, und Ueberlassung des ihrigen zu seinen Diensten. v. 6. 7. 8. coll. 2.
„Reg. IX. 13.

Dritte Sammlung biblischhomiletischer Dispositionum über die ordeutlichen Sonn- und festtäglichen Evangelia durch das ganze Jahr, auf vieler Verlangen, mit einer Vorrede, von einem Seminario theologico-homiletico, dem Druck übergeben. Das. 1749. 8. 5 Bogen. Worinnen: a) Eine Zuschrift an den Erbprinzen Ernst Friedrich zu Saalfeld-Coburg, und dessen Gemahlinn Sophie Antonette. b) Die Vorrede. Da heist es: „Das Amt eines Predigers erfordert Männer von einem reinen Verstande, geheiligten Willen, fähigen Gedächtniß, muntern „Geiste, und fertiger Sprache. Und folglich müssen sie die Wahrheiten klar begreifen, „richtig denken, gründlich urtheilen, und die „Herzen der Zuhörer kräftig rühren, ordentlich überzeugen, und in der Kraft des Geistes recht gewinnen können. Folglich müssen 1. vor dem Abzug auf die Universität „ihre Gemüthskräfte genau geprüfet werden. „2) Dieselben auf der Universität in dem „ambitu scientiarum theologicarum richtig „und gründlich unterrichtet werden. 3. Dieselben in den Consistoriis durch ein examen „rigorosum, nach der Wiederkunft von der „Universität, tentirt werden, damit jedem, „was ihm fehlet, wohlmeynend angezeigt wer-

„werden könne. Darauf müssen sie in das „Seminarium theologico-homileticum auf„genommen werden. 1. Der geschickteste „und folglich oberste Theologus des Landes „muß die Oberaufsicht haben, und dabey ge„wissenhaftig handeln. 2. Der Inspector „Seminarii muß ein munterer, und in omni „litteratura theologica versirter Mann seyn, „der mit den Seminaristen a Theologiam „dogmatico-polemicam und moralem „fleißig repetirt. b. beständig auf exegesin „biblicam philologico-pragmaticam drin„get. c. alle Quartale in einem besondern „specimine α. disputatorio. β. exegetico„γ. und catechetico, ihre profectus prüfet. „3. Die sämmtlichen Theologi der Residenz, „unter welchen eine lautere Harmonie präsu„miret wird, müssen ihre Art erbaulich zu „predigen freundlich eurtheilen, und sie zu „immer mehrern Fleiß aufmuntern. 4. Der „oberste Theologus muß ihnen Gelegenheit „geben, wichtige casus nach der prudentia „casuistica pastorali auszuarbeiten.“ c) Die Dispositiones selbst. Um die jährlichen Abwechselungen zu beurtheilen, setze ich abermal die erste her:

„Dom. I. Aduent.

„Praeloqu. 1 Tim. I. 5.

„Exord. 1 Chron. XIX. 9. 10. David be-
„fiehlet dem Salomon, daß er a. Gott er-
„kenne, b. ihm diene, c. ihm danke.

„Prop. Christen beym Anfange des Kir-
„chenjahres, in welchen ist Liebe von reinem
„Herzen, von gutem Gewissen, und von un-
„gefärbten Glauben. Sie suchen:

I. Jesum immer besser zu erkennen.

„α. Nach seiner Person. v. 1. 2. 3.

„β. Nach seinem doppelten Stande.
„Sein Einzug a. niedrig, und b. doch
„hoch.

„γ. Nach seinem dreyfachen Amte.

„II. Jesu immer zu dienen. Exemplo di-
„scipulorum Christi.

„α. Ohne sich mit Fleisch und Blut zu
„besprechen.

„β. Hurtig.

„γ. Mit der Hoffnung, Gott werde die
„Herzen der Menschen lenken.

„δ. Im Namen des Herrn.

„ε. In herzlicher Demuth.

„III. Jesum mit immer größern Dank zu
„loben.

„α. Mit Werken.

„β. Mit Worten.

„1. Woher sie genommen? R. aus Psalm
„CXVIII. 25. 26.
„2. Wie sie geklungen? R. Sie fassen in
„sich
„a. ein Bekenntniß.
„b. einen Segen.
„c. einen Wunsch.

Vierte Sammlung. = = Mit einer Vorrede von der Nothwendigkeit einer philosophischen Beredsamkeit in Predigten. Das. 1749. 8. 3 und einen halben Bogen. Woselbst: a) Eine Zuschrift an die beyden Prinzeßinnen von Weimar, Johannen Charlotten, und Ernestinen Albertinen. b) Die Vorrede. Man wird alsbald den darinn abgehandelten Satz zugeben, wenn ich nur hersetze, was der Verfasser durch die philosophische Beredsamkeit verstehe. Er spricht: „Eine philosophische Beredsamkeit nenne ich die Geschicklichkeit, eine Sache so ordentlich vorzutragen, daß der Verstand überzeugt, und „der Wille gelenket, und folglich das Herz „gerühret werde." c) Die Dispositiones. Da die erste kurz ist; so mag sie auch dasmal erscheinen:

„Dom. I. Aduent.
„Praeloqu. Ps. XXXIII. 15.

„Exord. Apostelg. XVI. 14. coll. Gen. XXXI.
„4. 1 Sam. XXVI. 21.

„Prop. Die von dem zum Erlösungswerk „eilenden Jesu gelenkten Herzen der Men„schen.

„I. Die Herzen der Jünger.
„II. Das Herz des Wirths.
„III. Die Herzen des Volks.“

Erklärung und Zergliederung des Buches Hiobs, bestehend in homiletischen Dispositionibus, und einer neuen Uebersetzung desselbigen. Leipzig 1749. 4. 4 und einen halben Bogen. Der andere Theil. Das. 1750. 4. 11 Bogen.

Das heilige Evangelium Lucä und die Apostelgeschichte in homiletischen Dispositionen zergliedert. Das. 1751. 8, 4 Bogen.

Die zwey Bücher Samuelis und das Büchlein Ruth in homiletischen Dispositionen zergliedert. Das. 1751. 8. 4 Bogen.

Geistliche Gedichte über die Evangelia und zum Catechismum Lutheri, zur Kirchenmusik eingerichtet. Das. 1725. 8.

Biblischhomiletische Dispositiones über den Catechismum Lutheri. 4.

Die Gleichnisreden Jesu von den Arbeitern im Weinberg Matt. XX. und dem ungerech-

gerechten Haushalter, erkläret und mit Anmerkungen erläutert. Erfurt 1737. 4

Menonis Hannekenii Explicatio Epistolae S. Pauli ad Ephesios (*). Dabey ist neu abgedruckt die von unserm Verfasser ausgegebene Glückwünschungsschrift: Quid caussae fuerit, cur Iudaeorum Legati ex Iohanne Baptista Ioh. I. 25. quaesiuerint: τί οὖν βαπτίζεις; mit welcher er vormals dem Herrn Johann Friedrich Habermann zu der Superintendentur in Hildburghausen gratulirte.

Commentatio de Theologiae thaumaturgicae fundamento, constitutione, et vtilitatibus. Ien. 1746. 4. 2 und einen halben Bogen.

Chronotaxis noua Apocalypseos Iohanneae, noui Commentarii in Apocalypsin prophetico - historico - dogmatici, germanica lingua euulgandi, prodromus. Vinar. typis Mumbachianis. 1741. 3 Bogen. Wird in den Nou. Ienens. litt. v. 1741. a. d. 155 bis 160 S. recensiret.

Chronotaxis Apocalypseos Iohanneae, nouis obseruationibus exegeticis illustrata; cum Sciagr. Theologiae dogm. apocalypticae. Ien. 4 Theile.

*) S. die Zuv. Nachr. im 1 B. a. d. 408 S.

Eine Predigt, die er zu feyerlicher Begehung des Buchdruckerjubelfestes gehalten, und darinnen die Morgenröthe des neuen Testaments, und zugleich die den Sprachen, Wissenschaften, und der Religion, durch die Buchdruckerkunst aufgegangene Morgenröthe vorgestellet wird. Weimar 1740 4. 1 und einen halben Bogen. Auch in der Sammlung: Weimarischer Beytrag zu feyerlicher Begehung des dritten hundertjährigen Jubelfests einer wohllöblichen Buchdruckerkunst. Das. gedruckt und verlegt von J. L. Mumbach. 1740. 4.

Commentatio de Assapho, Historiae N. T. ecclesiasticae vate, siue in Psalmum LXXVI. nouae obseruationes exegeticae, prophetico-historicae. Vinar. ap. Mumbachium. 1742. 4. 2 Bogen. Die Zuschrift ist an mehrerwehnten Herzog Ernst August zu Weimar gerichtet. Eine Recension der Schrift liefern die Nou. Ienens. et vicinor. locor. litter. v. 1742 a. d. 17 bis 20 S.

Commentatio de Theologia typico-dogmatica. Erfurt 1744. 4.

Obseruationes exegeticae plane nouae prophetico-historicae in Ps. CXVI. Stehen in dem 1 B. der fortgesetzten nützlichen Anmerkungen, von der 832 bis 836 S. und

waren

waren vorher als ein Programma ans Licht getreten.

Epiſtola ad Wilh. Ern. Bartholomaei de loco Eſ. XXIV, 15-17. Daſ. im 2 B. von der 12 bis 14 S.

Comm. de genuina ratione diſputandi cum Graecis et Ruthenis. Francoſ. et Lipſ. eigentlich Weimar, 1737 4.

Progr. de methodo ſtudii in Theologia polemici et exegetici. Daſ. 1738. 4.

Breuiarium controuerſiarum cum Pontificiis agitatarum. Leipzig 1736. 8.

Breuiarium controuerſiarum cum Reformatis agitatarum. Leipzig und Weimar. 1735. 8.

Breuiarium controuerſiarum cum Socinianis agitatarum. Weimar 1737. 8.

Inſtitutionum Theologiae polemicae Pars I. exhibens ſyntagma controuerſiarum cum Pontificiis agitatarum. Daſ. 1739. 4.

Theologia polemica in tres partes diſtributa. Daſ. 1744. 8. T. I. 14 und einen halben Bogen. T. II. 13 Bogen. T. III. 8 Bogen.

Catecheſis polemica, Deutſch 8.

Gründliche und ſchriftmäßige Vertheidigung der Kindertaufe. Jena druckts und verlegts Johann Volkmar Marggraf. 1741 4.

4. 3 Bogen. Eine Recension liefern die Nou. Ienenf. litter. von 1741 a. der 109 bis 112 S.

De eligenda inter Chriſtianos diſſentientes optima ſententia ac religione libellus, Iohanni Clerico, Joh. Alph. Turrettino, et Vincent. Lud. Gotti oppoſitus, et illuſtrium virorum iuſſu in lucem publicam editus, cum adpendice duplici. Lipſ. ap. Ioh. Godofr. Dyckium. 1748. 8. 2 und einen halben Bogen. Eine Recension kann man bey dem Herrn D. Kraft in der neuen theol. Bibl. im 4 B. von der 365 bis 367 S. finden.

Commentatio de genuina Theologiae comparatiuae conformatione. 4.

Principia Theologiae comparatiuae adplicatae; quibus ſubiungitur ſpecimen Theologiae comparatiuae moralis. Lipſ. ap. Carol. Lud. Iacobi. 1751. 4, 3 Bogen.

Conſilia irenica de concilianda et conſocianda Eccleſia Ruthenica ſiue Ruſſica cum Eccleſia enangelico-lutherana, dilucide propoſita, et cordatorum iudicio expoſita. Vinar. 1752. 4. 3 Bogen.

Theologia curioſa, darinnen die wichtigſten Religionsfragen abgehandelt werden. Leipzig bey Carl Ludwig Jacobi. 4. Der erſte und andere Theil, 1748. Der dritte, 1750.

1750. 3 und einen halben Bogen. Der vierte, 1751. 4 Bogen. S. des Herrn D. Krafts neue theologische Bibliothek im 6 B. von der 401 bis 404 S.

Commentatio de XII. iustis diuortiorum caussis. Vinar. 1738. 4.

Oratio panegyrica in natiuitatem Seren. Sax. Principis, Dn. Ern. Aug. Constantini, publice dicta, de Principum Euangelicorum iuribus circa sacra. Das. 1737. Fol.

Comment. epistolica, de Principum S. R. I. Protestantium iure Dioecesano, quod ipsorum nomine administrant Superintendentes. Ien. 1745. 4.

Oratio panegyrica de forma Imperii Romano - Germanici monarchica, quamquam limitata, die natali Augustiss. Rom. Imperat. Caroli VI. 1736. publice dicta. Ist auch der Einleit. in die deutsche Reichshist. beygedruckt.

Einladungsschrift von den höchsten Gerechtsamen des Durchl. Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, auf die Herzogthümer, Jülich, Cleve und Berg, und deren incorporirten Graf- und Herrschaften. Weimar 1737. 4. 2 und ein halber Bogen.

Commentatio de optima methodo di-

scendi

ſcendi Ius publicum Imperii Romano-Germanici. 1750. 4.

De foedere Vindobonenſi 1731 feliciter icto, et de ſucceſſione feminea in gente Auſtriaca et terris eidem ſubiectis. Lipſ. 1734. 4.

Hiſtoriſch-genealogiſcher Beweis, daß der Durchl. Herzog von Sachſen-Weimar Ernſt Auguſt Conſtantin, mit allen gekrönten Häuptern in Europa in naher Verwandſchaft ſtehe. Weimar 1752. 4.

Beweis, daß die evangeliſche Religion höchſt vernünftig ſey, und daß keine Glaubenslehre uud kein Geheimniß in derſelben, wider die wahren Grundſätze der geſunden Vernunft ſtreite. Jena 1753. 8.

Caſpar Heinrich Starke,

Paſtor zu Siebenbäumen, im Lauenburgiſchen.

Die Herren, von Seelen (*), Trinius

*) In ſeinen Athenis Lubecenſibus, P. II. a. d. 328. u. f. S. und dem deutſchen Ehrengedächtniſſe ſo er 1750 auf 1 Bog. Fol, dem Verſtorbenen ſetzte.

nius (*), und Bartholomäus (**), haben ihn bereits beschrieben. Den 15 May 1681 kam er in Lübeck zur Welt. Die Eltern, David Starke und Christine eine gebohrne Starkin, verschaften ihm zu Hause Unterricht, und schickten ihn ins Gymnasium. Den 14ten des Wintermonats 1697 nahm er von demselben mit einer Rede, de vitio luxuriae, Abschied, und zog auf die Universität Rostock, 1698 aber nach Wittenberg. Nach dem Willen der Eltern sollte er die Rechte studieren. Allein er folgte seinem Triebe, und wählte die Gottesgelahrheit. In derselben unterwiesen ihn Caspar Löscher, Johann Georg Neumann, und Gottlieb Wernsdorf. Er gedachte die Magisterwürde anzunehmen. Deswegen hatte er eine Dissertationem antischolasticam de creatura creante ab aeterno schon mehrentheils ausgearbeitet. Sein Vorhaben ward aber durch eine heftige Milzbeschwerd verhindert. Vorher, nemlich 1699, begegnete ihm der Unfall, daß er, auf einer Reise nach Berlin,

*) In dem Beytr. zu einer Gesch. ber. und verd. Gottesgel. a. d. Lande, v. d. 611 bis 621 S.

**) In dem 2 B. der Beytr. zu den Act. hist. eccl. v. d. 883 bis 887 S.

lin, mit dem rechten Arm unter dem Wagen kam, und beyde Räder darüber giengen. Doch dieß lief ohne sonderlichen Schaden ab. Hergegen die Milzbeschwerde, die 1700 eintrat, blieb die ganze Lebenszeit bey ihm, machte ihn am Leibe und Gemüthe krank, und nöthigte ihn in dem gedachten Jahre nach Hause zu gehen. Schien ihn die Krankheit verlassen zu haben; so begab er sich im Frühjahr 1701 nach Leipzig. Thomas Ittig ward sein Wirth, und vornehmster Lehrer. Dessen Bibliothek stand ihm zugleich offen. Doch hörete er auch den Johann Schmid, Johann Olear, Christian Reineccius, Adam Rechenberg, Albert Christian Roth, Gottlob Friedrich Seligmann, Heinrich Pipping, Johann Günther, und Friedrich Werner. 1702 kam er nach Lübeck zurück. 1703 unterrichtete er zween junge Edelleute von Höveln. Darauf bereitete er sich, in seiner Eltern Hause, zu einem Prediger- oder Schuldienste. Daneben lies er sich auf den Lübeckischen Kanzeln hören. Starb sein ältester Bruder, David Christian Starke, Pastor zu Siebenbäumen im Lauenburgischen, am 16ten des Heumonats 1708; so wurde er dessen Nachfolger im Amte. Am zwölften Sonntage nach Trinitatis dieses Jahres

führte

führte man ihn dazu ein. Hatte er 1716 die gröste Hoffnung zum Diaconat in Kiel; so gefiel ihm doch sein bisheriger Ort besser. In den letzten Jahren seines Lebens sank er, aus Schwachheit, zu verschiedenen malen, in der Kirche, auf der Kanzel, beym Altar, nieder, so daß man ihn fast todt nach Hause trug. Wie er 40 Jahre seines Predigamtes zurück geleget hatte; so stellte er am zwölften Sonntage nach Trinitatis 1748 eine Feyerlichkeit an, so daß er Gott in öffentlicher Versammlung der Gemeine wegen solcher Wohlthat lobte, und sich zu Hause mit guten Freunden freuete. Den 17ten Februar 1750 verlies er das Irdische. Wir kommen zu seinen Schriften. Sie sind:

1) Epistola de libris cum mortuis sepultis. In D. Georg Götzens Todtenbibliothek, auf der 99 u. f. S.

2) Iohannis Bothvidi SS. Th. D. et Regis Sueciae Gustaui Adolphi Concionatoris, Theses de quaestione: Vtrum Muschouitae sint Christiani; cum praefatione. Lips. 1705. 4. S. die Noua litter. maris Balth. von 1704 auf der 308 und von 1705 auf der 383 S.

3) Noua litteraria maris Balthici et Se-

ptentrionis, vom Herbstmonat 1705 bis zum Beschluß.

4) De salute virginis Mariae, ad D. Georg Goetzium, Praes. Eccl. Lub. Dissertatio epistol. Lub. 1706. 4. S. die Nou. litter. mar. Balth. von 1706 a. d. 376 f. S.

5) De Doctorum vita priuata, quam honoribus quidam et officiis publicis praetulerant, Tractatus historico-moralis. Das. 1707. 4. S. gedachte Noua von 1707 a. d. 284 f. S. den ausführlichen Bericht von neuen Büchern, a. d. 317 f. S. und Iohann Fabric. Biblioth. im 3 Theile a. d. 533 S.

6) De claris Godofredis, ad clarum ortu et virtute Dominum, Godofredum a VVedderkop, Dissertatio epist. Das. 1708. 4, 9 Bogen. S. gedachte Noua von 1708 a. d. 85 f. S. und Ludovici Schulhistorie, im 3 Theile a. d. 384 S.

7) De marginali b. Lutheri in Prouerb. XXXI. 10 glossa: Nichts liebers ist auf Erden denn Frauenliebe, wems kann werden, in nuptiis Ioh. Dan. Burghardi, Ecclesiastae ad d. Mariae in patria. Das. 1708. 4.

8) Kurzgefaßte Lebensbeschreibung der Lübeckischen Herrn Superintendenten, seit der Reformation Lutheri bis auf gegenwärtige Zeiten; davon der erste Theil vorstellet

Herrn

Herrn M. Hermannum Bonnum. Alles aus theils gedruckten, theils ungedruckten Urkunden, Documenten und Acten, mit den dahin gehörigen Beylagen ausgefertiget. Lübeck und Leipzig 1710. 8. 10 Bogen. S. die unsch. Nachr. im 10 B. a. d. 562 S. und den neuen Büchersaal der gelehrten Welt, im 1 B. auf der 605 u. f. S.

9) Kurze, leichte, und erbauliche Fragen für junge und einfältige Leute, die zur Beicht und heiligen Abendmal gehen wollen, meistens aus der gemeinen Beichte und den Worten der Einsetzung des heiligen Abendmals gezogen, zum Dienst der Gemeine zu Siebenbäumen. Lübeck 1711. 8. Wieder aufgelegt, 1739.

10) Die Gottlob! vergeblich bestürmte evangelischlutherische Kirche, in dem Punkt vom heil. Abendmal, durch eine gebührliche Ablehnung dessen, was Herr Leonhard Christoph Sturm, Fürstlicher Mecklenburgischer Kammerrath und Baudirector nicht längstens in seinem sogenannten mathematischen Beweise feindselig dawider erreget hat. Lübeck und Leipzig 1714. 8, 4 B. S. die unschuldigen Nachr. im 14 B. a. d. 475 S.

11) Abgedrungene Ehrenrettung wider

den unnützen calvinischen Lästerer, Leonhard Christoph Sturm. Das. 1715. 8.

12) Ad V. Cl. Vincentii Placcii Theatrum Anonymorum ἐπίμετρον, Obseruationum Halensium latinarum Auctores quosdam detectos exhibens. Lub. 1716. 4 Rostoch. 1716. 8. S. die unsch. Nachr. im 16 B. auf der 705 u. f. S.

13) Aaronis in luctu domestico silentium. Lub. 1717. Fol.

14) Dissertatio qua annum iubileum 1717 ecclesiae euangelico-lutheranae neutiquam esse fatalem, saecularia sacra rite facturus euincit, et vanum vatem Rudolphum Martin. Mehlführerum reprimit, ex merito atque castigat. Das. 1717. 4. Ist wider Mehlführers freundliche Warnung an Herrn Professor Wernsdorf, auch Herrn Adjunctus Strunzen.

15) Obseruatio de vitiis adlegationis Auctorum, tum in genere aliorum, tum praecipue historicorum. In dem 7 B. der Misc. Lips. auf der 82 und den fgg. S.

16) Daß des Fürstlichen Mecklenburgischen Kammerraths und Baudirectors, Herrn Leonhard Christoph Sturms, Meynung von dem heil. Abendmal, nicht wie er vorgiebt, neu, sondern schon eine alte, faule,

verdorbene Schwärmerey sey, wird den Gelehrten hiemit entdecket, und zugleich das Verzeichnis angehänget aller bisher in dieser Controvers herausgegebenen Schriften (*). Lübeck 1719. 8.

17) Vindiciae coniugii Christianorum aduersus obtrectatores Iudaeos. Daselbst 1719. 4.

18) Lubeca Lutherano-euangelica, oder Lübeckische Kirchenhistorie. Erster Band. Hamburg 1724. 4, 6 Alphabet 14 Bogen. Liefert die Lübeckische Kirchengeschichte vom Anfange der Reformation bis 1643. S. die unsch. Nachr. im 24 B. auf der 1064 und folg. S.

19) De formula Ἄξιος. Lub. 1725. 4.

20) Inquisitio in Ioh. III. 5. Das. 1733. 4.

21) Nouus I. Christi, Ecclesiae suae sponsi, παρανύμφιος. Das. 1734. 4.

22) De titulo Clarissimi Das. 1735. 4.

23) Auflösung eines Rätzels. In den Hamburgischen Berichten von 1735, auf der 69 S.

*) Franz Albrecht Aepins Schriften in dieser Streitigkeit, werden in den Zuverl. Nachrichten im 2 B. a. d. 140 Seite genannt.

24) Ἱερὸς γάμος. Lub. 1736. 4.

25) Nachricht von dem wegen seines Socinianismi abgesetzten Generalsuperintendenten, Isaac Föclero. In der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, von 1738. auf der 281 und den fgg. S.

26) Anhang des Testaments Molani. Das. auf der 631 S.

27) Ioh. Bugenhagii merkwürdiges Authographum. Das. a. d. 708 S.

28) Correcturen des Extracts des veri, sinceri, et discreti Catholici. Das. von 1739 a. d. 432 S.

29) Erklärung des Spruchs 1 Tim. V, 17. In den Hamb. Berichten von 1740 a. d. 496 S.

30) Beantwortung der Frage: Ob zu Nic. Hunnii Zeiten die landübliche (platdeutsche) Sprache aus den Tempeln und Gottesdienst zu Lübeck vertrieben sey? Das. von 1741. a. d. 582 S.

31) Untersuchung der eigentlichen Zeit, wenn Valent. Curtius nach Lübeck gekommen. Das a. d. 731 auch 747 S.

32) Untersuchung der Worte Jac. V, 8. In dem 1 B. der fortgesetzten nützlichen Anmerkungen a. d. 619 S.

33) Pausilypum matrimoniale. Lub. 1746. 4.

34) Nachricht von dem Fanatico Jasp. Könekenio. In der Dänischen Bibliothek, im 8ten Stück a. d. 663 S.

Im Manuscript sind von ihm da:

1) Erläuterte Lübeckische Kirchenhistorie.

2) Der Lübeckischen Kirchenhistorie zweyter und dritter Band.

3) De δυσνοήτῳ Salomonis effato, Coh. VII, 29.

4) Sachsenlauenburgische Predigerhistorie zur Continuation der davon gedruckten Nachricht bis auf gegenwärtige Zeit hinausgeführet.

Fortsetzung
von dem
W. Whiston.

Die fernern Schriften desselben sind:

A Dissertation concerning God's Command to Abraham, to offer up Isaac his son for a sacrifice. Londen 1735. 8. 2 und einen halben Bogen. Der Inhalt findet sich in der

Bibliotheque Britannique, im 5 B. a. d. 190 S.

An Enquiry into the evidence of Archpishop Cranmars recantation. Or reasons for a suspicion, that the pretended copy of it is not genuine. Londen 1736. 8. 2 und einen halben Bogen. Ein Auszug stehet in der Bibl. Brit. im 7 B. a. d. 163 S.

The primitive eucharist reviu'd in answer to the plain account of the nature and end of the lord's supper. Londen 1736. 8. 7 Bogen. Den Inhalt liefert die Bibl. Brit. im 7 B. a. d. 449 S.

The astronomical Year: Or an account of the many remarkable phaenomena of the great Year 1736, particulary of the late comet, which was foretold by Sir Isaac Newton, and appear'd lately. Londen 1737. S. die Bibl. Brit. im 9 B. a. d. 218 S.

An account of the demoniacks, and of the power of casting out demons, both in the new Testament, and in the four first centuries, occasion'd by the late enquiry into the meaning of demoniacks. VVithi an appendix concerning the tythes and oblations paid by christians during the four first centuries. Londen 1737. 8. Ist wider die

die Schrift: Enquiry into the meaning of demoniacks in the new Testament.

The longitude discover'd by the eclipses, occultations and coniunctions of Jupiter's planets. Londen 1738. Andreas Celsius schrieb dawider in den Abhandlungen der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften von 1740.

An ephemeris for the lattes half of the Year 1738. London 1739 (*).

The eternity of hell-torments inquired into and considered. Das. 1740. 8. Er widersetzet sich der Ewigkeit der Höllenstrafen. S. die Göttingischen gelehrten Zeitungen von 1740. a. d. 827 S.

Primitive new Testament. Staneford und Londen. 1745. 8. Eine umständliche Recension findet man in der neuen theologischen Bibliothek des Herrn D. Krafts, im 3 B. von der 787 bis 802 S.

U 5 Sacred

*) In diesem Jahre gab ein Ungenannter eine ärgerliche Schrift heraus, den Whiston in der Irrlehre von der Dreyeinigkeit zu vertheidigen: The tryal of William Whiston, Clerk, for defaming and denging the holy Trinity, before the Lord chief iustice reason. S. Mich. Lilienthals Bibliothek, im 2 B. a. d. 957 S.

Sacred History u. s. w. Des ersten Theils erster Band. Londen 1745. 8. 1 Alphabet 2 und ein viertel Bogen. Es gehet dieser Band, vom Anfange der Welt, bis aufs Jahr 4020, und ist am angef. O. v. d. 890 bis 898 S. recensiret.

Sacred History of the N. T. Des zweyten Theils erster Band. Londen 1746, 1 Alphabet 2 und einen halben Bogen. Der Verfasser blieb, bey Bekanntmachung seiner Kirchengeschichte alten und neuen Testaments, nicht in der gehörigen Ordnung, sondern ließ den gegenwärtigen Band auf den vorhergehenden folgen. Er meynet, die Geburt Christi sey im Jahre der Welt 4532 erfolget. Der Band wird am angef. O. im 4 B. v. d. 68 bis 82 S. ausführlich recensiret.

Memoirs of the life u. s. w. (*) Dawider erschien: Christ God Man - - - - by Joseph Edwards, M. A. Vice-Principal of Edmund Hall. in Oxford. 8. S. am angef. O. im 5 B. a. d. 468 S.

Account of the exact time, when miraculous gifts ceas'd in the Church, taken out of his authentick Records, published

*) S. diese neue Nachr. im 1 St. a. d. 92 S.

hed A. D. 1728, with obſervations upon Dr. Middleton's Free Inquiry into that matter. London, printed for the Autor, and are to beſold by Mr. Noon. 1749. groß 8. 2 und einen halben Bogen. Er widerſetzet ſich Midletons freyer Unterſuchung der Wunder in den erſten Jahrhunderten, und meynet, die Wunder hätten gleich nach der zwoten allgemeinen, oder erſten Conſtantinopolitaniſchen Kirchenverſammlung aufgehöret. S. am angef. Orte im 6 B. a. d. 754 S.

Es ſind noch mehr Schriften von ihm ans Licht geſtellet. Als:

Dr. Mathers old paths reviv'd, mit ſeiner Vorrede. Londen 12. noch vor 1715.

An argument concerning the diſſenters baptisms. Daſ. 8. auch vor 1715.

The primitive Catechism. Daſ. 8. vor 1715.

Account of his excluſion. Daſ. 8. vor 1715.

The true origin u. ſ. w. darinn er von dem Urſprunge der Sabellianiſchen und Athanaſianiſchen Lehre von der Dreyeinigkeit handelt. Daſ. 8. vor 1719.

A sheme of the tranſits of Mercury. Etwa um eben die Zeit.

An

An historical review of all my Writings. Etwa 1724.

Hatte ihm der Herr Kanzler Pfaf in der Hist. litt. Theol. die Schrift: A full inquiry into the original authority of that Text 1 John V, 7. beygeleget; so widersprach man solcher Meynung in der fortges. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen, 1721. a. d. 977 S.

Daniel Salthen,

Doctor der Gottesgelahrheit und Weltweisheit, der erstern ordentlicher Professor auf der Universität Königsberg, auch Rector der Domschule im Kneipshofe daselbst.

Er war von Geburt ein Schwede, und 1701 zu Markin, einem Dorfe bey Upsal, gebohren. Der Vater, ein dasiger Prediger, der 1734 starb, unterrichtete ihn bis in sein dreyzehntes Jahr. Jetzt begab er sich auf die Upsalische hohe Schule, und studierte alda bis 1719. Es entstand in ihm eine Begierde, Deutschland zu besehen. Brach er dahin auf; so ward ihm unterwegens aller Vorrath gestohlen. Zwey Jahre herdurch

herdurch muste er also in Gothenburg Kinder unterweisen. Ein gleiches that er hierauf an andern Orten. Seine Reisebegierde verursachte, daß er manchen Ruf zum Predigtamte ausschlug. 1724 trat er die Reise zur See an. Ueber Greifswald, Berlin, und Wittenberg, kam er nach Halle. Bey seinem hiesigen Studieren, ward er Informator des Königlichen Pädagogii, und 1728 Aufseher über die lateinische Schulen beym Waisenhause. 1729 erhielte er die Magisterwürde. Hiemit wandte er sich, in eben dem Jahre, nach Königsberg, als außerordentlicher Professor der Vernunftlehre und Metaphysik, auch Inspector des Friedrichscollegii. 1731 ernannte man ihn zum Rector der Domschule, und außerordentlichen Professor der Gottesgelahrheit. Wie er 1733 die theologische Doctorwürde angenommen hatte; erlangte er in demselben Jahre ein ordentliches Lehramt der Gottesgelahrheit. Den 29 Jenner 1750 gieng er in die Ewigkeit. Bey seinen Lebzeiten ist er von dem Michael Lilienthal (*), und dem Herrn D. Arnold

*) In den Actis Borussicis, im 3 B. und dessen 3. Stück.

nold (*), wie auch von dem Consistorialrath Götten (**), und Mosern (†), beschrieben. Er war ein guter Kenner von Schriften, und hinterlies einen großen Bücherschatz. Im Sommer 1751 machte man den Anfang, selbigen öffentlich zu versteigern. Sechs Auctionen bestimmte man dazu. Die Bücherverzeichnisse von den beyden ersten Auctionen betragen zusammen 1 Alphabet 6 Bogen, und fassen 6000 Folianten und Quartbände in sich. Noch erschien ein besonderer Catalogus, der lediglich seltene Bücher enthielte, welche man gerne mit einander einem einzigen Käufer überlassen wollte. Die Aufschrift war: Bibliothecae viri, quum viueret, summe reuerendi atque excellentiss. Danielis Salthenii - - Libri ad omne litterarum genus spectantes rariores et rarissimi, vni, si Deo ita visum fuerit, emtori tradendi. Regiomonti Borussorum, stanno Ioh. Henr. Hartungii, 1751. 8. 2 Alphabet weni-

*) In der Historie der Königsbergischen Universität, im 2 Th. und dessen 14 Cap.

**) In dem itztleb. gel. Eur. im 1 B. a. d. 295 und fg. S. und im 3 B. a. d. 761 S.

†) In dem Beytr. z. e. Lex. der = = Theol. von d. 917. bis 919 S.

weniger 4 Bogen. Darinnen stehen über 3200 seltene Bücher. Man bestimmte drey Termine, sie unzerstreuet an einen Kenner und Liebhaber abzutreten. Nemlich den ersten des Christmonats 1751, den 1 Merz 1752 und den 1 des Brachmonats vom selbigen Jahre. Allein, von denen, die sich meldeten, geschahe kein hinreichender Bot. Darauf schritte man den 28 des Augustmonats zur gewöhnlichen Versteigerung. Von dem gedachten Catalogo über die seltene Bücher, kann man auch den Herrn D. Kraft, in der neuen theol. Bibl. im 6 B. v. d. 637 bis 640 S. nachsehen.

Wir kommen auf die Schriften, die aus der eigenen Feder des Verstorbenen geflossen sind. Sie heißen:

1) Diss. de articulis Smalcaldicis. Reg. 1729. 4.

2) Diss. de finibus eorumque obseruatione et vsu in philosophia rationali. Das. 1730. 4.

3) Historia canonis sacrique textus noui foederis, a Iohanne Millio in Prolegomenis ad nouum Testamentum tradita, cum adnotationibus. Das. 1733 und 1734. Sind Disputationes. Die erste vertheidigte er, zur Erlangung der theologischen Doctorwürde,

würde, unter dem Doctor Christoph Langhansen.

4) Progr. I. et II. de genuina lectione et vera explicatione dicti Rom. IX. 5. Christomachis oppositum. Das. 1734 und 1735. 4.

5) Introductio in omnes libros sacros tum V. tum N. T. ad vsum studiosae iuuentutis, cum praef. de necessariis quibusdam studii exegetico-biblici subsidiis. Das. 1736. 4.

6) Progr. de fratribus Christi κατὰ σαρκα. Das. 1737. 4.

7) Diss. de Diaconis νεοφύτοις. Das. 1739. 4.

8) Diss. I. C. Heinzelmanni de Διακονοις νεοφυτοις sententiam in Nouis litter. Hamburg. 1738. p. 414. propositam, examinans. Das. 1739. 4.

9) Diss. de auctore libri sapientiae, Philone potius Alexandrino, quam seniore. Das. 1739. 4.

10) Progr. verborum I. C. Ioh. III. 6. et aliorum S. codicis locorum integritatem vindicans. Das. 1747. 4.

1734 brachte er die von dem D. Georg Friedrich Rogal geschriebene Diss. de auctoritate

ritate et antiquitate interpunctionis in N. T. zur Katheder.

1743 war er Vorsitzer bey des Herrn D. Theodor Christoph Lilienthals erster Dissertatione sistente gloriam angeli foederis cum Iacobo colluctantis ex Gen. XXXII. 24. seq. et Hos. XII. 4. sq. adsertam, et a dubiis anonymi Angli vindicatam. Regiom. typis Reusnerianis. 4. 7 und einen halben Bogen. Sie wird recensiret in den Nachrichten von kleinen Erklärungsschriften der göttlichen Offenbahrung, im 1 B. von der 620 bis 636 S. (†).

Fortsetzung
von dem
A. Vater.

Seine fernere Schriften sind:

Disp. de mola praegnante abortus caussa, examinatis simul abortionis caussis singularibus

†) Die Dissertationem II. brachte der Herr D. Lilienthal, Resp. Georg. Wilh. Augar, auf den Disputirstuhl. Sie ist 6 und einen halben Quartbogen stark, und in eben den Nachr. v. kl. Erklärungsschr. v. d. 636 bis 643 S. rec.

ribus in embryonibus abortiuis notatis, itemque origine et natura molarum. Resp. I. G. Vatero. Witteb. 1729. 4.

Disp. de prudentia et circumspectione in vroscopiae administratione a Medico rationali adhibenda. Resp. I. G. Fischer. 1729.

Disp. de casu singulari asthmatis a depressione sterni ex febre purpurata cum orthophea adfligente reportati, sola thoracis artificiali constrictione curati. Resp. I. O. Arnoldt. 1729.

Progr. ad Anat. cadau. viril. praemissa vasorum atque viscerum iniectione cerae rubrae repletorum publice dissecandi. 1730.

Progr. germanicum, quo ad demonstrat. cadau. fem. iniectione cerae rubrae praeparati matronas inprimis inuitauit. 1731.

Progr. ad anat. publ. cadau. fem. quo iniectionis cerae coloratae vtilitatem ad viscerum structuram genuinam detegendam exponit. 1731.

Disp. de febre tertiana ob empyema e vomica pulmonis rupta in cauitatem pectoris dextram effusum, indeque pulmonem huius lateris compressum penitusque ab officio remotum mortem post se relinquente. Resp. I. G. Mutilet. 1731.

Disp.

Diſp. de tincturae antimonii varia praeparatione, et inde pendente indole et efficacia, et ſimul de indole et praeſtantia genuinae modo inuentae. Reſp. S. G. Wenzel. 1731.

Diſp. de morbo ſpasmodico a variolis male curatis. Reſp. C. F. Hundertmark. 1731.

Diſp. de haemoptyſi. Reſp. D. F. Michaelis. 1731.

Diſp. de potus in febribus neceſſitate. Reſp. I. F. Thaer. 1731.

Ein Vorfall de plica polonica rariſſima enormi. Stehet in den Tranſ. Philoſoph. im 17 B. N. 1. Auch im C. L. N. im 8 B. a. d. 8 S.

Progr. ad anat. publ. iuuenis ruſtici, cuius caput iniectione cerae rubrae exquiſitiſſime repletum. 1732.

Progr. de laboribus ſuis anatomicis et botanicis per tredecim annos, quibus Profeſſionem Anatomiae et Botanices vicario nomine geſſerat, ſuſceptis; praemiſſum orationi inaugurali de felici Anatomes ad Botanicam adplicatione, et commoda Anatomiae cum Botanica coniunctione, qua dictam Profeſſionem denuo redauſpicatus eſt. 1733.

Diſp. de Cholera humida. Reſp. I. G. Nicolai. 1733.

Diſp. de inflammationis ſanguineae theoria mechanica. Reſp. P. H. G. Möhring. 1733.

Diſp. de oſteogenia naturali et praeternaturali, ſuccinctis theſibus adumbrata, ac ſingularibus obſeruationibus oſſiculorum, in diuerſis corporis partibus praeternaturaliter generatorum, illuſtrata. Reſp. Dauid. Vlman. 1733.

Diſp. de valore et ſufficientia ſignorum, infantem recens natum aut viuum aut mortuum editum arguentium, ad diiudicandum infanticidium. Reſp. I. A. Sueſſemilch. 1735.

Diſp. de efficacia admiranda Chin-Chinae ad gangraenam ſiſtendam in Anglia obſeruata. Reſp. I. T. Niederſtadt. 1735.

Diſp. de ruta eiusdemque virtutibus. Reſp. I. A. Ketner. 1735.

Progr. ad anat. publ. de cuticula pueri 15 annorum Londini viuentis cutis rhinocerotis aut corticis arboris inſtar incraſſata, quotannis decidua. 1735.

Progr. german. quo ad conſiderationem Cerei americani polygoni minoris ſerpentis in horto medico florentis inuitat. 1735.

Regii in Academia ad Albim Musei anatomici Augustei Catalogus vniuersalis, cum oratione de museis, qua conclaue nouum ad condendum Thesaurum regium sub consulatu suo exstructum Rector valedicens inaugurauit. 1736

Progr. de olei oliuarum efficacia contra morsum canis rabiosi, experimento Dresdae facto adstructa. 1736.

Disp. de antidoto nouo aduersus viperarum morsum praesentissimo in Anglia detecto. Resp. F. Gensler. 1736.

Disp. de laurocerasi indole venenata, exemplis hominum et brutorum eius aqua enecatorum confirmata. Resp. I. A. S. Boettiger. 1737.

Syllabus plantarum potissimum exoticarum, quae in horta medico Academiae VVittebergensis aluntur. 1737. 8

Progr. de situ singulari et praeternaturali intestini coli in cadauere virili, ad disp. inaug. de chordapso Celsi. 1737. 4.

Disp. inaug. de chordapso Celsi, occasione ventris enormiter contracti, in homine subita morte extincto obseruati, proposito. Resp. I. L. VVeidner. 1738.

Disp. de casu singulari polypi post febrem epidemicam ex vtero egressi, physiologice

logice et pathologice considerato. Resp. C. Schunkio. 1739.

Progr. de olei animalis efficacia contra hydrophobiam et venenum laurocerasi, ad disp. inaug. de venenata vini medicamenti et alimenti optimi virtute, praeside C. G. Stenzelio habitam. 1740.

Progr. de lithontriptico nouo Anglicano, ad disp. inaug. de calculis in locis inusitatis generatis. 1741.

Disp. inaug. de calculis in locis inusitatis generatis et per vias insolitas exclusis, occasione obseruationis singularis calculorum lenticularium ex abscessu inguinali excretorum. Resp. I. A. Schulze. 1741.

Progr. de anatome trunci vlmi cui cornu ceruinum monstrosum inolitum, ad disp. inaug. de consensu part. corp. hum. 1741.

Disp. inaug. de consensu partium corp. humani, occasione spasmi singularis in manu eiusque digitis ex hernia obseruati, exposito simul neruorum brachialium et cruralium coalitu peculiari atque papillarum neruearum in digitis dispositione. Resp. I. G. Lehman. 1741.

Disp. de vesicatoriorum ad domandas febres

febres malignas virtute et efficacia confirmata. Resp. I. C. Hofman. 1742.

Disp. de polypo nasi ex faucibus feliciter extracto eiusque generatione, varietate, et cura, variis auctorum obseruationibus illustrata. Resp. I. G. Suessio. 1743.

Quid in iudicio et prognosi de morbis magnis ex paruis initiis et leuioribus caussis oriundis obseruari debet, exemplo viri, antegresso lapsu in genua, febre lenta extincti, expositum. Resp. I. C. F. Rup. 1744.

Progr. de cornu cerui monstroso a trunco arboris fagi resecto, ad disp. inaug. de polypo infantis rachitici, praeside G. H. Langguth habitam. 1744.

Progr. de prouerbio: Medice viuere, misere viuere, ad disp. inaug. de Medico minus duro omnium durissimo, praeside C. G. Stenzelio hab. 1745.

Regii in Academia ad Albim Musei anatomici Catalogi Adpendix. 1746.

Disp. de curatione morborum, quae peragitur expectatione, vbi simul natura crisium caussa et morborum medica examinatur. Resp. I. G. Schoenwald. 1746.

Disp. de lienis prolapsione, ad illustrandum vexatum Hippocratis ἐπιδημιῶν libr. 6.

sect. 2. aphor. 30. locum. Resp. Ioh. D. Kreysig. 1746.

Progr. de sarcosticis Medicorum denominationibus, et schediasmatibus germanicis quibus panaceae atque specifica medicamenta venalia exponuntur, ad disp. inaug. de dysenteria epidemica maligna. 1747.

Disp. de dysenteria epidemica maxime contagiosa et maligna, superiori anno patriam deuastante. Resp. I. G. Vogel. 1747.

Progr. de purgantium diuersa operatione, ad disp. inaug. de cantharidibus et similibus aphrosidiacis cet. praeside Stenzelio hab. 1747.

Progr. quo munus Professoris Therapiae auspicatus est. 1747.

Disp. de fonte medicato VVittebergensi. Resp. I. C. Ridel. 1748.

Progr. de tincturae antimonii antehac inuentae virtute et efficacia in morbis rebellibus. 1749.

Progr. de plica polonica rarissima in porticu regio Dresdensi adseruata. 1749.

Disp. med. inaug. de deglutitionis difficilis et impeditae caussis abditis. Resp. F. A. I. Zinkernagel. 1750. 4 Bogen.

Museum Anatomicum proprium, in quo omnis generis nitidissima praeparata anato-

anatomica, mira arte et ſtupenda induſtria magnoque labore ab auctore eius confecta, ex omnibus partibus totius corporis humani, et vt perpetuo durent, balſamo condita, atque nitide adſeruata ſunt, ex quibus corporis noſtri artificioſiſſima fabrica ope iniectionum et repletionum vaſorum corporum et humanorum et animalium brutorum, ad modum celeberr. et illuſtr. Ruyſchii mirabiliter illuſtratur atque explicatur. Acceſſerunt obſeruationes quaedam auctoris anatomicae et chirurgicae hactenus in publicis diſputationibus et programmatibus ſeorſim editae, vna cum iconibus in tabulis aeneis 12. huc pertinentibus, cum praefatione Laur. Heiſteri. Helmſt. ap. VVeygand. 1750. 4. 19 Bogen.

Progr. de olei oliuarum aduerſus morſum animalium venenatorum efficacia et virtute, caſu ſingulari et notatu digniſſimo confirmata. 1751. 1 Bogen.

Diſp. med. inaug. de Phoſphori, loco medicinae adſumti, virtute medica, aliquot caſibus ſingularibus confirmata. Reſp. Ioh. Gabr. Menz. 1751. 4 Bogen.

Progr. de Vitrioli eiusque ſulphuris et tincturae indole atque praeſtantia. 1751 1 B.

Progr. de hypothesium in physicis et medicis noxis. 1751. 1 Bogen.

Disp. de caussis et effectibus plethorae. Resp. Christian. Paeken. 1751. 5 Bogen.

Progr. de praeiudiciorum in medicina noxis. 1751. 1 Bogen.

Diss. epistol. de ductuum lacrymalium sub palpebralium vera constitutione, ac viarum lacrymas ad nares deriuantium dispositione. Stehet in den Misc. Berol. im 4 Bogen a. d. 328 S.

Ioh. Curui Semmedi Pugillus rerum Indicarum, quo comprehenditur historia variorum simplicium ex India orientali, America, aliisque terrarum partibus adlatorum, antehac lingua Lusitanica exaratus, nunc in gratiam Curiosorum latinitati donatus. 1722. 4.

Progr. ad disp. inaug. Ioh. Caroli Accoluthi, de sympatheticis morborum curationibus, medico rationali indignis atque illicitis, praeside M. G. Loeschero habitam. 1726.

Die durch das Ableben unsers Arzneygelehrten erledigte Professur besetzte man, nachdem die beyden andern Professores der Arzney in der Ordnung gerücket waren, durch den Herrn D. Georg Rudolph Böhmer: Wel-

Welcher denn die ihm aufgetragene Stelle am 4ten August 1752 mit einer Rede antrat, wozu er durch einen Anschlag de plantis fasciatis einlud.

Martin Friese,

Doctor der Gottesgelahrheit und Weltweisheit, Prokanzler der Universität, und oberster Professor der Theologie zu Kiel.

Im Jahr 1688. kam er zu Riepen, in Jütland, auf die Welt. Seine Eltern waren: Lorenz Friese, dasiger Schultheiß, und Anne Roagern, eines Kaufmanns Johann Roagers Tochter. War er von den Hauslehrern, Hegelund und Gerner, unterrichtet; so genoß er, in der Schule zu Riepen, Rosenbergs, Brassenius, und Melissonius Anführungen. Nachher zog er auf die Universität Kopenhagen. Hier hielte er sich zu dem Paul Winding, im Griechischen; Zu dem Johann Steenbuch, und einem bekehrten Rabbi, im Hebräischen; Zu dem Olaus Worms, im Lateinischen; Zu dem Caspar Bartholin, Bircherod, und Römer, in der Weltweisheit; Zu dem ältern Wandalin, H. G. Masius, und Severin Lintrup, in der

Got=

Gottesgelahrheit und Kirchengeschichte. Er wurde Baccalaureus der Weltweisheit, und 1712 Magister. Mit 5 Abhandlungen zeigte er sich auf dem Disputirstuhl. Hierauf nahm ihn der Graf von Danneskiold Laurwig zum Feldprediger und Beichtvater. Wie er 1718 solches Postens wieder erlassen war; rief man ihn 1719 nach Kiel, zum dritten Professor der Gottesgelahrheit. 1722 holete er von Altorf den theologischen Doctorhut. 1723 besahe er zu Wolfenbüttel die hochfürstliche Bibliothek, und zu Nürnberg die Kaiserlichen Insignia. 1725 rückte er, in Kiel, zu der andern theologischen Professur. Und endlich erklärte ihn sein Landesherr 1736 zum beständigen Prokanzler der Universität, und öbersten Professor der Gottesgelahrheit. Den 15 April 1750 nahm er von der Welt Abschied. Folgende Schriften sind es, womit er sich hervorgethan hat:

1) Drey akademische Streitschriften de erroribus pictorum contra historiam sacram. Hafn. 4.

2) Eine, de caerimonia excutiendi puluerem pedum, ad Matth. X. 14. Das. 1706. 4.

3) Eine, de signo seu portento triennii, Ies. XX. 3. Das. 1707. 4.

4)

4) Eine Erläuterung der Propheten, Hoseas, Joel, Amos, und Abadia, in dänischer Sprache. 1718.

5) Dissertatio de δοκιμασίᾳ exhortationis irenicae, ad vnionem inter Euangelicos et Reformatos procurandam, hodie factae. Kilonii. 1722. 4.

6) Diss. de eo, quod stilo scripturae dicendum est de bonis motibus internis, a spiritu sancto excitatis, speciatim iis, qui praecedunt fidem. Altorf. 1723. 4.

7) Fundamenta Theologiae theticae, selectioribus dictis probantibus, eorumque vbi opus est exegesi, & obseruationibus praecipuis instructa. Hamburgi 1724.

8) Diss. de officio spiritus s. oeconomico. Kil. 1726. 4.

9) Demonstratio exegetica de nonnullis valde notatu dignis modis, quibus vetus Testamentum in nouo adlegatur, pariterque de graeca 70 Interpretum versione, quatenus in nouo foedere interdum citatur, et ab ipso Spiritu s. in eiusmodi praesertim loquutionibus, quae hebraeum textum amplius clariusque illustrant, confirmatur, non obstantibus huius versionis erroribus in aliis et bene multis veteris Testamenti locis. Hamb. 1730.

10) Defensio purioris doctrinae contra Interpretes Berlenburgianos. Kil. 1730.

11) Diss. de vsu et abusu graecorum inprimis scriptorum in illustrandis noui foederis vocabulis et dicendi modis. Das. 1733. 4.

12) Programma de exegesi homilia.

13) Progr. de verbis b. Lutheri: Tria constituunt Theologum, Oratio, Meditatio, Tentatio.

14) Carmen graecum et latinum in augustissimum coniugium regiae Celsitudinis, clementissimi quondam Principis sui, Caroli Friderici, gloriosissimae memoriae.

15) Duo selectiora dicta sacra, vnum ex veteri, alterum ex nouo Testamento, paulo diligentius illustrata. In dem 2. B. der Hamb. verm. Biblioth. v. d. 713. bis 719. S. Die erste Stelle, Hiob XXIII. 12. giebt er also: „Ich bewahre, oder ich habe „bewahret die Rede seines Mundes, mehr, „denn meine (erste) Weise gewesen; das ist, „noch fleißiger, eifriger, und mit mehrerm „Nachdenken, als anfangs geschehen ist, um „mich auch in allen Stücken je mehr und „darnach wohl und gottgefällig aufzufüh„ren.„ Von der andern Stelle, Joh. I. 13. sagt er: „Postquam Euangelista v. 11. et 12. „de

„de Iudaeis verba faciens, in thesi decla-
„rauit, quinam veri Dei filii sint, progredi-
„tur v. 13. ad antithesin, atque quod a Iu-
„daeis praesertim obiici poterat, praeoccu-
„pat et diluit. Proprium quippe Iudaeis
„erat, gloriari, ortos se esse ex sanguinibus,
„id est, ex nobili Abrahami et Patriarcha-
„rum semine, quin etiam ex regia prosa-
„pia, arbitrati, ob hanc felicitatem se non
„potuisse non veros Dei filios esse. Hanc
„occultam obiectionem confutat Euangeli-
„sta, in genere respondendo: Non ex san-
„guinibus qui nati sunt, ideo veri sunt filii
„Dei, siue Iudaei, siue Graeci illi sint, seu
„cuiuscunque demum nationis; quoniam
„ad obtinendam adoptionem spiritualem
„hoc nihil valeat. Pergimus ad verba
„Euangelistae: Neque ex voluntate carnis,
„i. e. tales, qui contendunt, se esse Dei fi-
„lios ob circumcisionem in carne. Qui-
„bus verbis sigillatim punguntur Iudaei,
„de nulla re magis gloriantes, quam de cir-
„cumcisione carnis, per quam se in foedere
„cum Deo esse, arroganter non minus,
„quam frequenter iactabant. Loquutio
„prima: Non ex sanguinibus, generalis
„est, et ad omnes, cuiuscumque sint natio-
„nis, spectat; quae ipsa caussa est, quamo-
„brem

„brem hic in plurali verba facit ſacer ſcri-
„ptor, ſignificanter innuens, ortum natura-
„lem, etiam valde generoſam, nihil hic
„prodeſſe poſſe. Altera vero loquutio:
„Neque ex voluntate carnis, hoc loco eſt
„peculiaris, quae ſolos Iudaeos eorumque
„tacitam obiectionem de circumciſione
„carnis refellit. Perſequitur denique Euan-
„geliſta antitheſin ſuam his verbis: Neque
„ex voluntate viri, qui nati ſunt. Non
„dubitamus, loquutione illa latenter indicari
„Iudaeorum proſelytos, quos ad ſacra iu-
„daica accedentes vir iudaeus pro arbitrio
„Dei filios declarat, illos inprimis, qui pro-
„ſelyti vocabantur iuſtitiae, etiamſi eosdem
„ſaepiſſime phariſaei et ſcribae filios fece-
„rint gehennae, Matth. XXIII. 15.„

Folgende öffentliche Reden ſind von ihm zu Kiel gehalten:

1) De comparatione hiſtorica inter b. Lutherum et Noaillium, Archiepiſcopum quondam Pariſienſem, vtrumque ſuo tempore adpellantem ad Concilium generale et ad Pontificem melius edoctum.

2) De Palinodia Noailliana.

3) De ſpicilegio praeiudiciorum circa prin-

principia hermeneutica, ſigillatimque de nimia veneratione in exegeſin Cocceianam.

4) De antiqua et noua facie controuerſiae Ianſeniſtarum cum Ieſuitis.

5) De pace, quae dicitur religioſa, eiusque fatis antiquis et recentioribus.

6) De hiſtorica comparatione inter nonnulla fata libri, Interim dicti, olim in Germania; et Conſtitutionis Antiquesnellianae, hodie in Gallia.

7) De hodierno, in cauſſa Conſtitutionis eccleſiae gallicanae, ſyncretiſmo, eiusdem libertati valde pernicioſo.

8) De ſingulari huius ſaeculi ſcepticiſmo.

9) De ſacro emblemate libri obſignati, qui legi non poteſt. Ieſ. XXIX. 11. 12.

Johann Heinrich Hottinger,

Doctor der Gottesgelahrheit, und oberſter Profeſſor derſelben, auch Paſtor an der Peterskirche, zu Heidelberg.

Dieſer angeſehene Reformirte erblickte den 5ten des Chriſtmonats 1681. in Zürch zuerſt die Welt. Der Vater, gleiches Namens,

Professor der morgenländischen Sprachen in beyden dortigen Collegiis, starb 1692. Die Mutter, Elisabeth Grobin, war aus dem Toggenburgischen gebürtig. Der Grosvater führte ebenfalls die Namen Johann Heinrich, und ist der Professor der Gottesgelahrheit, der mit Annen Huldrichin in der Ehe lebte.

Die ersten Gründe der Gelehrsamkeit faßte der Unsere in den Trivialschulen. Daneben leitete ihn der Vater zur hebräischen Sprache. 1695 kam er in das Collegium Humanitatis. 1698 ward er zu den öffentlichen Lectionen promoviret. Jezt hörete er in den Sprachen, den Johann Heinrich Bulad, Johann Jacob Cramer, Johann Rudolph Lavater, Johann Baptist Oth, Johann Heinrich Suicer, und Caspar Hofmeister. In der Weltweisheit, den Johann von Murald, Salomon Hottinger, Rudolph Oth, und Jacob Lavater. In der Gottesgelahrheit, den Johann Caspar Wolph, und Johann Jacob Hottinger. (*) Nach einer gehaltenen philologischen, und einer theologischen, Synodaldisputation, auch übernommenem Examine, begab er sich auf eine gelehrte Reise.

Zu

*) Der 1735 starb.

Zu Genf besuchte er Tronchins, Calandrins, und Pictets theologische, wie auch Turretins historische Vorlesungen. In Deutschland hielte er sich sonderlich zu Marburg auf: Allwo er das Hebräische, Chaldäische, Syrische, Samaritanische, Arabische, und Persische, von dem Johann Georg Ottho, die Gottesgelahrheit aber, von dem Thomas Gauter, und Ludwig Christian Mieg, erlernete. In den Niederlanden machte er sich hauptsächlich nach Amsterdam. Daselbst wohnete er bey dem Wilhelm Surenhusen, und lies sich von demselben so wohl, als von einem Rabbinen, zum Rabbinischen führen. Unter des letztern Aufsicht übersetzte er den Gemarischen Tractat חגיגה mit allen Anmerkungen der Rabbinen, die in dem Babylonischen Talmud stehen, der zu Amsterdam ausgegeben worden, ins Lateinische. Des Sonnabends wohnete er fleißig dem jüdischen Gottesdienste bey. Nach Leiden reisete er, um sich allda mit öffentlichen Disputationen zu zeigen. Das that er eilfmal in 6 Wochen. Fünfmal trat er auf den Disputirstuhl, Jacob Trigland. Zweymal, unter dem Johann von Mark. Eben so vielmal, unter dem Hermann Witsius; imgleichen, unter dem Salomon van Til. Die

 Ab-

Abhandlungen erschienen hierauf bey einander, mit dem Titel: Discursus Gemaricus de incestu, creationis et currus opere, ex codice Chagigah cap. II. Mischna I. petitus. Leiden bey Jordan Luchtmanns. 1704. 4. Solche Arbeit ward so gut aufgenommen, daß der Landgraf von Hessen Carl der Erste, unserm Verfasser in demselben Jahre erlaubte, öffentlich zu Marburg zu lehren. Demnach las er über die hebräische Alterthümer und den Mischnischen Text. Dabey erlangte er, noch in eben dem Jahre, den Character eines außerordentlichen Professors. 1705 ward er zum ordentlichen Professor der jüdischen Alterthümer ernannt. Wie er nachmals Professor der Gottesgelahrheit, Kirchenrath, und Inspector, zu Zweybrücken werden konnte; vermehrte ihm sein Landgraf, Carl, die Besoldung, und ertheilte ihm die Erlaubnis, auch theologische Vorlesungen zu halten, und als Vorsitzer den theologischen Disputirstuhl zu besteigen. 1710 bestellte man ihn zum ordentlichen Professor der Gottesgelahrheit. So stand er bis 1717. Seine Vorlesungen fanden den grösten Zulauf. Von den lutherischen Gottesgelehrten hat ihn Joh. Engelh. Steuber 8 Jahre herdurch gehöret, auch unter ihm de minist. diei expiat. und de primo-

primogenitis, disputiret. (*) Aber der Neid lehnte sich wider ihn auf. Waren einige Personen verklaget, so daß sie sich zu Cassel einem Examini darstellen musten; so bekam der unverklagte Hottinger gleichfalls Befehl, am Ende des Examinis mit dabey zu erscheinen. Konnte man ihm hier nicht ankommen; so drehete man die Sache dahin, daß er befehliget wurde, eine Schrift de extraordinariis reuelationibus sub nouo Testamento auszugeben. Er merkte die Nachstellung, und lies sich die Sache mehr als einmal befehlen, ehe er daran gieng. Da er nun beynahe gezwungen war; setzte er die Feder an. Kaum hatten 4 Bogen seiner unschädlichen Ausführung die Preße verlassen; so untersagte man, im Namen des Fürsten, die weitere Ausgabe. Er stellte sich vor 10 oder 11.

*) S. die zuv. N. im 1. B. a. d. 312. und fg. S. Bey dem Beschlus von der Geschichte dieses Steubers kann man a. d. 341. S. hinzufügen, daß unter seinem Vorsitz der Herr Superintendent Johann Dietrich Winkler zu Hildesheim die Diss. theol. inaug. de Philosophiae Platonico-Pythagoreae fraudibus seu placitis erroneis a Paulo atque Petro improbatis ac vitari iussis; Rint. 1744. 4. 5 und ein halber B. stark, vertheidiget hat.

so welt- als geistlichen Commissarien. So gut dieß anfangs abzulaufen schien; so sehr arbeiteten Neid und Haß, daß alles dahin ausfiel: Er sollte entweder widerrufen, oder seine Bedienung niederlegen. Er wehlte das letztere mit ruhigem Gemüthe. Man lese von der bemeldeten Sache seine Historiam facti, oder kurze und warhafte Erzehlung, was sich mit Joh. Heinr. Hottingers Theologischem Bedenken von den außerordentlichen Offenbarungen insgemein, und von einigen heutigen sogenannten Inspirirten insbesondere, welches er auf wiederholten hochfürstlichen Befehl aufsetzen müssen, zugetragen. 1717. 8. 3 B.

Zeit seiner Anwesenheit in Marburg, errichtete er, mit einigen andern Gehülfen, daselbst ein Waisenhaus. Daher war er auch der Director desselben. Er lieferte eine gedruckte Nachricht davon, bey dem Tractat: Christliche Barmherzigkeit.

Verlies er Marburg; so gedachte er, hinführo als eine Privatperson auf dem Lande zu leben, und sich deswegen ein Landgut anzukaufen. Allein die reformirte Gemeine in Frankenthal wehlte ihn zu ihrem ersten Prediger. 1721 foderte man ihn von da nach Heidelberg, zum Professor der Gottesgelahrheit,

und

und Prediger bey der Peterskirche. Dabey bekam er die Inspection über das Almosenwesen. Nach D. Miegs Absterben erlangte er die oberste Professur der Gottesgelahrheit. Den 7 April 1750 beschlos er sein Leben.

1705 verehelichte er sich mit Adelheid Ursul, einer Tochter Reinhold Pauli, Doctors und Professors der Gottesgelahrheit, auch Pastors zu Marburg. Selbige starb 1732, nachdem sie ihm 6 Kinder gebohren hatte. 1735 trat er zur andern Ehe, mit Annen Felicitas, einer Witwen des Archivars Peter Jardin. Seine Schriften sind:

1) Die II Dissertationes gemaricae. Lugd. Bat. 1704. 4. Man las sie, wie erwehnet ist, in eben dem Jahre auch bey einander gedruckt.

2) Dissert. de iure plantae quarti anni, iuxta Leuit. XIX. 24. Marb. 1704. 4.

3) Diss. de trina comparatione Israelitarum coram Deo singulis annis. Das. 1706. 4.

4) Zwo Dissertationes de origine sacrificiorum, contra Spencerum, Anglum. Das. 1706. 4.

5) Diss. de functionibus Laicorum circa victimam. Das. 1706. 4.

6) Diss. de functionibus Sacerdotum circa victimam. Das. 1706. 4.

7) Diss. de sacrificiis auium. Das. 1706. 4.

8) Diss. de duabus auibus leprosi mundandi. Das. 1706. 4.

9) Diss. de viris stationariis. Das. 1707. 4.

10) Diss. de quatuor Mosaici tabernaculi tegminibus. Das. 1708. 4.

11) Zwo Dissertationes de vsu salis in cultu sacro. Das. 1708. 4.

12) Diss. de fertis infermentatis. Das. 1708. 4.

13) Acht Dissertationes de ministerio diei expiationis. Das. 1708. und 1709. 4.

14) Diss. de solemni legis praelectione septimo quouis anno repetita. Das. 1709. 4.

15) Diss. de seruo Dei electo, ad ductum Es. XLII. 1. Das. 1709. 4.

16) Exercitat. theol. de benedictione sacerdotali, ad ductum Num. VI. 24-27. Das. 1709. 4. Der Respondent, Johann Conrad Hottinger, war der Verfasser.

17) Th. Goodwini Moses et Aaron, seu ciuiles et ecclesiastici ritus Hebraeorum, cum adnotationibus. Das. 1710. Die andere

dere Ausgabe, Das. 1716. Die dritte, Lugd. Bat. 1723. Das Werk stehet auch in des Blasii Vgolini Thesauro antiquitatum sacrarum, Vol. III. Woselbst man nicht weniger von unserm Hottinger lieset: Iuris Hebraeorum leges 261. iuxta νομοθεσίας Mosaicae ordinem atque seriem depromtas, et ad Iudaeorum mentem explicatas, ductu Rabbi Leui Barzelonitae. Im Vol. VI. findet sich aber seine Dissertatio de Geographia terrae Canaan.

18) Diss. de Theologia in genere. Marb. 1711. 4.

19) Diss. de scriptura. Das. 1711. 4.

20) Diss. textualis in Zach. XIV. 20, 21. Das. 1711. 4.

21) Diss. de gloria nominis Iehouah, ad ductum Malach. I. II. Das. 1711. 4.

22) Diss. de primogen. wovon der Respond. Verfasser war. (*)

23) Sal. van Til Methodus concionandi. Er beföderte denselben Marb. 1711. auch 1741. zum Druck.

24) Diss. de existentia et essentia Dei. Das. 1712. 4.

25) Diss. de decretis Dei. Das. 1712. 4.

*) S. am angef. O. a. d. 313. S.

26) Typus doctrinae christianae, siue integrum systema didacticum. Francof. ad Moen. 1714. (eigentlich 1713.)

27) Theologia morum generalis. Marb. 1715.

28) Christliche Barmherzigkeit, oder ausführliche Verhandlung von der zum geistlichen und ewigen Leben nöthigen Pflicht der wahren und thätigen Liebe des armen Nechsten, samt einem Anhange von dem in der Furcht des Herrn neuangelegten Waisenhause zu Marburg, zu seiner und anderer Aufmunterung in den Werken der Liebe gestellet. Frankfurt am Mayn. 1715. 8.

29) Diss. de inspectione sui ipsius. Marb. 1716. 4.

30) Die vorhin genannte Historia facti u. s. w.

31) Gespräch von den Pflichten der Kinder. Jzstein. 1721.

32) Moses et Aaron pro publico religionis reformatae exercitio in territorio Lutherano. Büdingen. 1723.

33) Christl. Manual, oder Anleitung, wie ein Christ den ganzen Tag vor Gott wandeln solle. Büdingen 1724. 12. Ist öfters, und an mehrern Orten gedruckt.

34) Typus vitae christianae, delineans Theologiam morum specialem de officiis erga Deum, proximum, ac se ipsum, in vsum institutionis domesticae. Spirae 1725. 8.

35) Diss. theol. de diluuio Noachi. Heidelberg 1731. 4.

36) Diss. de victimarum integritate ac mysterio. Das. 1731. 4.

37) Specimen praelectionum publicarum analytico - philologico - theologicum prolixius, in Gen. IX. sistens rationem s. litteras ordinate, solide, ac ad aedificationem in fide tractandi. Spirae 1732. Ein Auszug, nebst seiner deutschen Uebersetzung des gedachten Capittels, stehet in den Misc. Duisb. im 2. B. v. d. 166. bis 178. S.

38) Specimen praelectionum publicarum analytico - philologico - theologicum concisum in cap. VI. Exodi, docens rationem sacras litteras ordinate, solide, ac ad aedif. in fid. tract. Heidelb. 1732.

39) Hofnung der Bekehrung der Juden, nach Hos. III. 5. Homburg an der Höhe. 1733.

40) Kinderspeise, oder Catechismus. Ist sechsmal gedruckt, zu Jzstein, Schafhausen, St. Gallen, Homburg an der Höhe, Bern, und Frankfurt am Mayn.

41) Eine Schrift gegen den Herrn von Honn, de Sacerdotum Aaronicorum integritate ac mysterio. Heidelb. 1735.

42) Diss. de genuinis beatorum characteribus, ad ductum Ps. CXIX. 1-3. Das. 1735. 4.

43) Joh. Phil. Widderi auserlesene Predigten. Homb. an der Höhe. 1736.

44) Diss. de religione, speciatim christiana. Das. 1737. 4.

45) Diss. de scriptura s. Das. 1738. 4.

46) Apologeticus pro benigna lege Leuit. XXI. 22. quae ex consensu omnium, tam Christianorum, quam Iudaeorum, sacerdotibus temeratis facultatem dat non solum comedendi de donis sanctis, sed et sanctissimis, denuo scriptus contra contrariam musteam opinionem, et inprimis nuperam mordacem et criminosam disputat. Iohannis ab Ham, Theologiae et linguar. apud Duisburgenses Profess. publici, Prou. XXVI. 5. Responde stulto, vt stultitia eius (exigit,) ne sibi in oculis suis (et aliorum) sapiens videatur. Francof. ad Moen. 1738. 8. Wider die Recension in dem 4ten Stück der Frankfurter gel. Zeit. v. 1738. edirte er eine Ἐπίχειρσιν auf einen viertel B. 8. Man lieset sie hernach bey dem Neubauer in der

Nachr.

Nachr. v. den itzl. evangelischluth. u. ref. Th. a. d. 644. u. fgg. S.

47) Speculum Studiosi Theologiae. Basil. 1738. gr. fol. 1. B. Und bey dem Neubauer, am angef. O. a. d. 646. u. fgg. S.

48) Diss. de viis et gressibus primis ad veram beatitudinem, iuxta ductum Ps. CXIX. 4. 5. Heidelb. 1740. 4.

49) Lazarus, oder christlicher Unterricht von den Pflichten der Armen. Frankf. 1740.

50) Typus Pastoris euangelici. Basil. 1741.

51) Diss. de Spiritu s. certissimo Doctore ac vindice veritatum christianarum in cunctis veris christianis, ad ductum Iohannis 1 Ep. II. 27. Heidelb. 1742. 4.

52) Index scriptorum varii generis, publicatorum a Ioh. Henr. Hottingero. Das. 1743. 4. ein halber B.

53) Eine Abhandlung de oeconomia Spiritus s. in adplicanda salute. Francof.

54) Eine, de oeconomia ministrorum euangelicorum. Das.

55) Predigten über Matth. VII. 24-27. Luc. XIII. 4. 5. Joh. IV. 24. Col. II. 9. 10. 2 Cor. V. 19. 20. (*)

56)

*) Nach des Neubauers Nachr. v. den itzl. evangelisch-

56) Das ganze Loos eines wahren Gläubigen, Geist, Seel, und Leib: Oder: Evangelischer Erweis, daß ein Wiedergebohrner bestehe aus Geist, Seele, und Leib, aufgesetzt zum Besten derer, die mit Warheit sagen wollen: Das Loos ist mir gefallen aufs lieblichste, mir ist ein herrlich Erbtheil worden. 1 Theß. V. 23. Basel 1746. 8. 5 B.

Er besas eine große Stärke in dem hebräischen Alterthümern und morgenländischen Sprachen, war in der Lehre von der göttlichen Gnade ein Universalist, und drang heftig auf ein practisches Christenthum. Mit dem D. May zu Giessen (*) hielte er ehemals gute Freundschaft.

Chri-

gelischluth. u. ref. Th. a. d. 619. u. fgg. S. Es hat auch unsers Verstorbenen einziger nachgelassener Sohn, Herr Abel Adam Hottinger, 1752. in dem 22sten Stücke des Musei Heluetici dessen Leben beschrieben. Wider Mosers ehemalige Nachricht machte der Verstorbene selbst Anmerkungen. Sie finden sich bey dem Neubauer, a. d. 637. und fgg. S.

*) S. v. ihm die zuv. N. im 1. B. v. d. 424. bis 426. S. Zu seinen daselbst bemeldeten Schriften kann man hinzufügen: Eine Abhandlung de

Christoph Sanke,

Licentiat der Gottesgelahrheit und Magister der Weltweisheit, Diaconus und Vesperprediger an der Thomaskirche in Leipzig.

Den 12ten des Christmonats 1700 wurde er zu Guben, in der Oberlausitz gebohren. Die Eltern waren der dasige Bürger und Wagner Johann Sanke, und Marie Richtern. In der Stadtschule unterwies ihn der Rector Siegmund Clemann. Anfangs wollte er ein Kaufmann, nachher ein Mahler, endlich ein Barbirer, werden. Eine kurze Zeit, und an verschiedenen Orten, versuchte er diese Künste. Hernach griff er wieder zum Studieren, und trieb solches 4 Jahre zu Budißin, unter dem Rector Behrnauer. 1720 zog er nach Leipzig auf die Universität, und besuchte hauptsächlich des Herrn D. Deylings Vorlesungen. 1727 erlangte er die Magisterwürde. Darauf that er sich mit Unterweisung der Studierenden

den

de ratione in rebus fidei suo modo et coeca et oculata. 1695. und eine Disputation, Theologia euangelica. Giess. 1703. 4. Die Oeconomia temp. V. T. Francof. 1706. 4. ist 6 Alph. 15. B. und die Harm. euang. 8 Alph. 4 B. stark.

den hervor. 1729 nahm ihn der Magistrat in das Seminarium der Catecheten bey der Peterskirche auf. Nach acht Jahren berief ihn derselbe zum Sonnabendsprediger bey der Nicolaikirche; hiernechst zum Sonntagsmittagsprediger an der neuen Kirche; ferner zum Diaconus bey derselben; nicht lange darauf zum Mittagsprediger an der Thomaskirche; wenig Wochen nachher zum Subdiaconus an der Nicolaikirche; und nach 3 Jahren zum Diaconus und Vesperprediger bey derselben. Den 4. des Herbstmonats 1749. ward ihm die Licentiatenwürde in der Gottesgelahrheit zu Theil. (*) Er bewies sich als einen rechtschaffenen Prediger, entschlief aber 1752. Im Druck lieset man von seiner Feder:

1) Disp. philolog. de anathemate Pauli votiuo, Rom. IX. 3. Lipſ. 1729. 4.

2) Sehr

*) S. die Gesch. jeztl. Gottesg. im 1. St. a. d. 76. S. Es erschien damals der Glückwunsch: Super loco quodam Epiſtolae S. Pauli ad Hebraeos, ad - - Chriſtophorum Sankium - - - collegium philo-biblicum, quod in Academia Lipſienſi floret, interprete Ioh. Frid. Fiſchero, A. M. Lipſ. ex off. Breitkopf. 1749. 4. 3 und einen halben B. worinn Hebr. IX. 3. 4. erkläret wird.

2) Sehr wichtige Lehre von der Sünde wider den heiligen Geist, eine Predigt über das Evangelium am Sonntage Oculi. Das. 1746. 4. 2 B.

3) Die Licentiatendisputation, de differentia inter vocationem ac tentationem circa munus eccles. Das. 1749. 4. 8 B. S. des Herrn D. Krafts n. th. Bibl. im 5 B. a. d. 267. u. fg. S.

Daniel Maichel,

Doctor der Gottesgelahrheit und Weltweisheit, Abt zu Königsbrunn, Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig.

Stuttgard war sein Geburtsort. Den 14. des Weinmonats 1693 kam er zur Welt. Besuchte er die Universität Tübingen; so erhielte er daselbst 1713 den Magisterhut. Darauf wurde er Repetent in dem fürstlichen theologischen Stipendio. Bey 3 theologischen Inauguraldisputationen trat er als Respondent auf. Für den Kanzler Jäger vicarirte er in der Stiftskirche. Gab der Herzog die Kosten einer gelehrten Reise her; so übernahm er dieselbe 1718, und gieng durch die Schweiz, Frankreich, Engelland,

Holland, und Deutschland. In Frankreich, und zwar zu Lion, betrat er den Diputirstul, mit einer Dissertatione philosophica, de origine rerum possibilium. Hierauf ward er ein Mitglied der bey dasigem Erzbischoffe sich damals versammlenden gelehrten Gesellschaft. Zu Londen gab ihm der Erzbischoff von Canterbury, Wacke, 4 Monathe herdurch freyen Tisch und Wohnung. Allda trat er in die Gesellschaft von der Fortpflanzung des Glaubens. Nach seiner Zuhausekunft that er mit zween Grafen eine neue Reise nach Frankreich und Italien. 1724 bekam er zu Tübingen eine außerordentliche Professur der Gottesgelahrheit, nebst einem ordentlichen Lehramte der Weltweisheit. 1726 ward er Professor der Vernunftlehre und Metaphysik. 1730 nahm er die theologische Doctorwürde. Nachmals erlangte er das Pädagogiarchat, oder die Aufsicht über die lateinische Schulen im Herzogthum Würtenberg ob der Steig. 1739 erhielte er die Professur der Moral und Politik. Wegen seiner kränklichen Umstände muste er 1751 dieß Lehramt dem außerordentlichen Professor der Rechte, Herrn Licentiat Harprecht, überlassen. Immittelst setzte ihm der Herzog einen Gehalt aus, bis er auf eine andere Art versorgt

werden

werden konnte. Und so überkam er hiernechst die Abtey zu Königsbrunn. Den 20 Jenner 1752 legte er solche Würde, nebst seinem Leben, von sich. Seine Schriften sind, außer der zu Lion gehaltenen Disputation:

1) Examen dissertationis I. A. Turretini contra C. M. Pfaffium, de quaestione: An contradictoria credi possint in doctrina de reali praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra coena. Tub. 1718. 4.

2) Introductio ad historiam litterariam de praecipuis Bibliothecis Parisiensibus, locupletata adnotationibus atque methodo, qua rectus Bibliothecarum vsus et vera studiorum ratio ostenditur; vbi et de Bibliothecariis plurimisque eruditis Parisiensibus honorifice et modeste, salua tamen vbique veritate dissteritur, atque ita peregrinantibus quoque via panditur ad iter litterarium Parisiense feliciter et cum successu suscipiendum. Cambridge 1720. 8. Leipz. 1721. 8.

3) Diss. de moderatione theologica, deducta ex principiis religionis Protestantium. Londen 1721. 8. Vermehrt, Leiden 1722. 12. Holländisch, und mit Anmerkungen, Leiden 1722. 8. mit dem Titel: Verhandeling van de theologische Bescheidenheit, getrokken

uit de grondbeginſelen des proteſtantiſchen Godtsdienſts. u. ſ. w.

4) Diſſ. de variis moliminibus methodisque eccleſiae Romanae in reuocandis conuertendisque, quos vocant, haereticis. Tub. 1724. 4.

5) Diſſ. de inueſtigatione ſtudii metaphyſici. Daſ. 1727. 4.

6) De natura atque indole ſtudii metaphyſici, zwo Diſſertationes. Daſ. 1728. 4.

7) Diſſ. de origine eſſentiarum deque prima poſſibilitatis radice. P. 1. und 2. Daſ. 1729. 4. P. 3. 1735.

8) Lucubrationes Lambetanae, queis ſiſtuntur monumenta hiſtorico-theologico-dogmatica, ex Bibliotheca Archiepiſcopi Cantuarenſis, VVilh. VVakii, collectae atque obſeruationibus locupletatae. Daſ. 1729.

9) Idolum de aeternitate materiae deſtructum atque euerſum. Daſ. 1729. 4.

10) Themata ſelecta antipontificia. Daſ. 1729. 4.

11) Zwo Diſſertationes de diſtinctione inter ea, quae ſunt ſupra et contra rationem. Daſ. 1729. 4. Sie traten auch als ein Tractat hervor, mit der Zugabe, de criterio veritatis, euidentiae.

12) Diss. de via auctoritatis atque examinis, deque vtriusque effectibus. Das. 1730. 4.

13) Theses selectae Iubilaeo Aug. Conf. celebrando praelusurae. Das. 1730. 4.

14) Theses philosophicae Iubilaeo Aug. Confessionis celebrando velificaturae. Das. 1730. 4.

15) Zwo Dissertationes de recta Theologiam naturalem tradendi ratione. Das. 1730. 4.

16) Diss. de beatitudine. Das. 1731. 4.

17) Diss. de homine nominali et reali. Das. 1735. 4.

18) Doctrina de ideis, selectioribus quibusdam obseruationibus illustrata. Das. 1735. 4.

19) Die Fortsetzung davon. Das. 1735. 4.

20) Positiones philosophicae, eaedemque ontologicae. Das. 1735. 4.

21) Stamina Theologiae naturalis. Resp. Georgio Iacobo VVittich, Ioh. Friderico Schmidlin, VVolfg. VVilh. Schmidlin, Ioh. Godofredo Kerner. Das. litteris Ioh. Henr. Phil. Schrammii. 1735. 4. 8 und einen halben B. Wider eine Stelle derselben findet sich eine Anmerkung in meiner Comment. de virtute, a. d. 22. und fg. S.

22) Dissertatio philosophica de certitudine, praesertim metaphysica. Resp. Philippo Iac. Burkhard. Das. litteris Schrammianis. 1736. 4. 2 und einen halben B.

23) Diss. de ingenio Gallorum. Das. 1736. 4.

24) Adnotationes in G. I. Grauesandi Introductionem ad Metaphysicam. P. I. Das. 1737. 4.

25) P. II. Das. 1738.

26) Diss. de Philosophia, Theologiae domina et serua. Das. 1737. 4.

27) Diss. de corruptione mentis per studiorum culturam. Das. 1738. 4.

28) Diss. de vsu atque abusu abstractionis in moralibus. Das. 1739. 4.

29) Oratio de egoismo morali. Das. 1739. 4.

30) Diss. de praecipua hominis destinatione. Das. 1739. 4.

31) Eine Abhandlung de congruo a disciplinis logicis et metaphysicis ad morales transitu. Das. 1739. 4.

32) Institutiones Logicae, methodo eclectica adornatae. Das. 1739. 8.

33) Oratio de vita nemini mancipio, omnibus vero vsui danda. Das. 1739. 4.

34) Diss. de foedere legali cum Adamo inito. Praeside Iaegero. Das. 4.

35) Diss. de intellectu diuino. Das. 4.

36) Diss. super variis ex vniuersa Theologia. Praes. Iaegero. Das. 4.

37) Die Gewohnheiten der evangelisch-lutherischen Kirche in den Ceremonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde. Amsterdam. fol.

Martin Dietrich,

Doctor der Gottesgelahrheit, außerordentlicher Professor derselben, Archidiaconus und adjungirter Inspector bey der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder.

Er stand in den jeztgedachten Würden, wie er den 12ten May 1749 sein Leben beschlos. Den 17ten des Christmonats 1681 ist er in der Altenmark, zu Anlosen, gebohren. In Berlin genos er D. Lütkens Privat- und Speners öffentlichen Unterricht. Hatte er in Leipzig studieret; so ward er 1705 Conrector zu Neuruppin. 1708, Subrector am Gymnasio zu Berlin. 1719, Diaconus zu Besekow. 1721, Diaconus an der Unterkirche zu Frankfurt an der Oder. 1726,

Diaconus an der Oberkirche daselbst. 1737, zugleich außerordentlicher Professor der Gottesgelahrheit, und adjungirter Inspector. Man lieset von seiner Feder:

1) Lateinische Gedichte.

2) Einige Abhandlungen in den Berlinischen Schulanmerkungen, unter den Buchstaben M. D.

3) Einige in Berlin, und Frankfurt, gehaltene Stand- und Leichenreden.

4) Zwey Programmata de vita Pauli nondum conuersi. 1707 und 1708.

5) Progr. de splendidis peccatis superstitiosae antiquitatis. 1709.

6) Progr. de cultura linguae germanicae. 1711.

7) Progr. de fatis Gymnasii Berolinensis. 1713.

8) Progr. de memorabilibus quibusdam Marchiae Brandenburgicae. 1715.

9) Progr. de ortu et progressu religionis christianae in Marchia Brandenburgica ad puriora vsque sacra. 1718.

10) Historische Nachricht von den Grafen von Lindow und Herren zu Ruppin. 1725.

11) Kurzer Unterricht von der Augspurgischen Confeßion. 1730.

12) Augspurgisches Zeugnis der Wahrheit, in einer Jubelpredigt über Apostelg. XXVIII. 22-24.

13) Berlinische Kloster- und Schulhistorie. 1732.

14) Diss. de poenitentia lapsorum et stantium. Francof. ad Viadr. 1737. 4.

15) Diss. de Responsis quibusdam et obseruationibus ecclesiasticis Ioh. Sedulii. Das. 1738. 4.

16) Nexus philosophicus Grammaticae hebraeae. Das. 1739. 4.

17) Kurze Nachricht von dem Religionszustande in der Mark Brandenburg bis zur gesegneten Einführung der evangelischen Lehre A. 1539. Das. 1739. 8. (*) Seine Stelle ist es, die der Herr Christian Ernst Simonetti wieder bekam.

Georg Philipp Stenger,

Doctor der Rechte in Jena.

Wilhelm Hieronymus Brückner, (**) das in dem Jahr 1738. blühende Jena,

*) Nach des Herrn Mosers Beytr. z. einem Lex. der jeztl. luth. u. ref. Th. a. d. 164. S.

**) In dem Progr. de iure feudali Longobardico, quatenus hodie valet vt ius scriptum. Ien. 1730. 4.

na, (*) das im J. 1743. blüh. Jena, (**) und Herr Weidlich, (†) beschreiben ihn. Zu Leipzig ward er 1704 gebohren. Der Vater, Adam Hieronymus Stenger, stand daselbst als Advocat und Handlungsconsulent. Der Grosvater, Johann Stenger, dienete der Stadt Erfurt als Rathsherr. Verlohr er in seinem achten Jahre die Eltern; so sandten ihn die Anverwandten in die Thomasschule. Hatte er hier, besonders unter dem Magister Petzold, seinen Fleis gezeiget; so lies er sich, in seinem siebzehnten Jahre, zu den akademischen Bürgern zehlen. Er studierte die Weltweisheit, Geschichte, Alterthümer, und Rechte. Daher besuchte er Menkens Rechenbergs, Schubarts, Dinklers, Frankensteins, Rüdigers, und Müllers, Hörsaale. Hiemit brachte er 3 Jahre zu. Darauf begab er sich nach Wittenberg. Als er allda 2 Jahre den Vorlesungen der Rechtsgelehrten beygewohnet hatte; fieng er an, zu practiciren und Collegia zu lesen. Deswegen nahm er die Licentiatenwürde. Er las über die Institutiones, Pandekten, das Lehn-

und

*) a. d. 45. S.

**) a. d. 197. u. fg. S.

†) in dem 2. Th. von der Gesch. der jeztl. Rechtsg. v. d. 535. bis 538. S.

und geistliche Recht, auch über den Proceß. Dabey hielte er Collegia disputatoria und examinatoria. Kam er nach Jena; so erlangte er daselbst den 5ten April 1730 die Doctorwürde. 17 Jahre herdurch las er hieselbst mit ungemeinem Beyfall, hernach verringerte sich solcher. 1752 nahm er aus der Welt Abschied. Wider seine Diss. inaug. de remissione Feloniae tacita, eiusque modis et effectibus, praeside Wilh. Hieron. Brüknero. Ien. 1730. 4, trat die Schrift hervor: Georg. Philippi Stengeri, I. V. D. apud Ienenses clarissimi, Opera omnia, siue Dissertatio inauguralis de remissione feloniae tacita, quae recensetur, et quod ex ea, quae sub praesidio D. Iac. Caroli Speneri de tacita remissione feloniae d. 28. Sept. ani 1719. Wittebergae fuit habita, exscripta sit, clarissime demonstratur. 1738. 4. Gegen diesen Aufsatz erschien: Falsidicus Fegius ex merito depexus, h. e. Dissertatio inauguralis D. Georgii Philippi Stengeri, quae de remissione feloniae tacita a plagii crimine eidem impudentissime obiecto vindicatur, simulque Veridici Fegii (vti se proteruus calumniator adpellat) stupiditas, ignorantia, impudentia, et immunis mentiendi et ca-

calumniandi libido ad oculum demonstratur. 1738. 4.

Joachim Negelein,

Magister der Weltweisheit, oberster Prediger bey der Hauptkirche zu St. Lorenz in Nürnberg, Professor der Beredsamkeit, Dichtkunst, und griechischen Sprache, bey dem egidischen Gymnasio daselbst, Inspector der dortigen Candidaten des Predigamts, und Vorsteher des Pegnesischen Blumenordens.

Er wurde durch einen schnellen Tod am 24ten des Brachmonats 1749 von der Welt abgefodert. 1675 ist er gebohren. Hatte er die Gottesgelahrheit studieret, und die Magisterwürde erhalten; so berief man ihn 1702 zum Sonntagsmittagsprediger bey den Predigern in Nürnberg. 1704, zum Caplan im neuen Spital daselbst. 1709, zum Caplan zu St. Lorenz. 1720, zum Prediger bey Unser Frauen. 1732, zum obersten Prediger zu St. Lorenz, und Professor der Beredsamkeit, Dichtkunst, und griechischen Sprache, bey dem egidischen Gymnasio. Im Druck lieset man von ihm:

1) Thesaurum Numismatum modernorum huius saeculi; siue Numismata mnemonica et iconica, quibus praecipui euentus et res

res gestae ab a. 1700. illustrantur, figuris expressa, addita latina et germanica explicatione. Nürnberg 1711 und in den folgenden Jahren. fol.

2) Bedenken von der Kindertaufe. Das. 1716. 4.

3) Fata et vota ecclesiae euangelicae. Das. 1717. fol.

4) Wahren Kern aller Gebete in der Litaney, bey Erklärung der Evangelien vorgetragen. Das. 1724. 8.

5) Vlyssen litterarium, de nouis quibusdam in orbe litterato. Additus est C. Dornauii Vlysses scholasticus. Das. 1726. 8.

6) Die Besserung des Herzens aus Gottes Wort. Das. 1728. 8.

7) Progr. ad orationem saecularem de Norimberga, veritatis teste ac custode. Das. 1730.

8) Augspurgischen Confeßions-Jubelcatechismus. Das. 1730. 8.

9) Kern und Mark der Apostelgeschichte. Das. 1731. 4.

10) Ab- und Anzugspredigt. Das. 1732. 4.

11) Klugheit der Gerechten, nach dem Evangelio und der Augspurgischen Confession vorgetragen. Oder: Evangelienpostill. Das. 1732. 4.

12)

12) Getreue Lehrer, als Knechte Gottes des Allerhöchsten, in 2 Ab- und Antrittspredigten. Das. 1732. 4.

13) Eine Beschreibung von dem Nürnbergischen Seminario Ministerii Candidatorum. Das. 1738.

Kurze Anzeige
anderer
Verstorbenen.

1) Augustin Buddäus, Professor der Zergliederungskunst, und Mitglied des Ober-Collegii Medici zu Berlin, verstarb den 25. des Christmonats 1752.

2) Der Ritter Hans Sloane, vormahliger Präsident der Akademie der Wissenschaften und des Collegii Medici zu London, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, auch der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, gab in einem hohen Alter, am 11. Jenner 1753. den Geist auf. Er hat ein vortrefliches Naturalien-Cabinet (*) hinterlassen, welches er in seinem Testamente, das man den 22. Jen-

* S. die zuv. Nachr. v. jüngstv. Gel. im 2 B. a. d. 391 S. und in diese neue Nachr. im 1 St. a. d. 130 S.

Jenner eröfnet, zuerst Sr. Großbrittannischen Majestät für 20000. Pfund Sterlinge dargeboten (**).

3) George Berkelei, Doctor der Gottesgelahrheit, und Bischoff zu Cloyne in Irrland, verschied den 14 Jenner 1753 zu Oxford, wohin er sich einige Zeit vorher begeben hatte, um allda seine Tage zu beschließen. 1752. erschien eine Sammlung seiner Schriften, in einem Octav Bande, mit der Aufschrift: A Miscellanii. Das erste Stück darinnen enthält seine letzten Beobachtungen vom Theer-Wasser, und war noch nicht gedruckt. Die übrigen Stücke sind vorher besonders hervorgetreten. Wider seine Schrift The Analyst, or a discourse addressed to an infidel Mathematician u. s. w. Lond. 1734. 8, 6 B. schrieb Conyers Midleton die Geometry no friend to infidelity, or a defense of Sir Isaac Newton, and the British Mathematicians, u. s. w. unter den Namen Philalethes Cantabrigiensis. Das. 1734. 8, 5 $\frac{1}{4}$ B. In dem andern Bande von dem Hamburgischen Magazin lieset man v. d. 168. bis zur 172 S. seinen aus den Philos. Trans. übersetzten Brief wegen Jacob Simons Schreiben, die Versteinerungen von Lough-Neagh in Irrland betreffend. Von seinem Alciphron haben wir Wigand Kahlers deutsche Uebersetzung (*). Zuweilen waren

*) S. den Hamb. unp. Correspondenten, von 1753. im 20 Stücke.

**) S. die zur N. v. jüngstv. G. im 1 B. a. d. 132 u. fg. S.

waren seine theologische und philosophische Gedanken seltsam. Davon zeugen seine Three Dialogues betwen Hylas and Philonous, von denen zu Amsterdam 1750. 12 auf 13 B. die Französische Uebersetzung hervortrat. Jngleichen die Siris, und A Letter to T. P. Esquire u. s. w. Beyde letzte Schriften, nebst noch einem Briefe von ihm, findet man in folgender französischen Uebersetzung bey einander: Recherches sur les vertus de l' eau de goudron, ou l'on a joint des reflexions philosophiques sur divers autres sujets importans. Traduit de l' Anglois.-- Avec deux lettres de l' Auteur. Amsterdam Chez Pierre Mortier. 1745. 8, 21 und ein halber B.

4) August Ludewig von Hugo, Doctor der Arzney, Königlicher Großbrittannischer und Churhannov. Hof- und Stabmedicus, ein Sohn Herrn Christoph von Hugo, Oberamtmanns zur Stoltzenau, gieng zu Hannover den 16 Februar 1753. an einer hitzigen Kranckheit mit Tode ab.

5) J. Heinrich Crorser, Professor der Arzney zu Gröningen, starb den 13 Jenner 1753. in seinem 63 Jahre.

6) Johann August Seidlitz, Königlicher Dänischer Hofprediger, und ausserordentlicher Professor der Gottesgelahrheit zu Kopenhagen, verließ den 22 Jenner 1751. das Zeitliche. Er war vormals Hofdiaconus in Wernigerode. 1738. wurde er Stiftsprediger zu Walloe in Seeland. 1739. erlangte er vorhingedachte Stelle zu Koppen-

Koppenhagen. Seine Schriften sind: a) Das Evangelium von Christo, dem grossen Gnadengeschenk des himmlischen Vaters, aus Jes. XLIX, 8 - 10. Wernigerode 1735. 12 b) Zwo Predigten von der Zuflucht der Gläubigen zu ihrem Nothhelfer Jesu Christo, und von der nöthigen Vorsichtigkeit bey Anhörung des göttlichen Wortes. Das. 8. c) Das starke Verlangen Jesu Christi nach der überschwenglichen Seligkeit der Menschen, aus Jes. XLVIII, 17. 18. Das. 12. d) Der verlohrne, gesuchte, und wiedergefundne Jesus, aus Luc. II, 41 - 52. Das. 12. e) Die Vorsorge Jesu Christi für seine Kirche, aus Marc. XVI, 14 - 20. f) Die lautere Erkenntniß Jesu Christi, aus 1 Petr. II, 21. 25. g) Die Lehre von dem Opferblute unsers grossen Hohenpriesters Jesu Christi, aus Hebr. IX, 11 - 14. in einigen Paßions-Predigten in der Schloß-Kirche zu Wernigerode erwogen, hernach in kurze Betrachtungen verfaßet, und auf vieler Zuhörer Verlangen im Druck gegeben. Magdeburg, zu finden bey Gottfried Vettern 1738. 8. 8 B. Sind 11 Betrachtungen, die in dreyen Theilen geliefert werden. Der erste enthält 5 derselben, und handelt von dem Blutvergiessenden und opfernden Hohenpriester. Der andere hat drey, von der Beschaffenheit seines Opfer-Blutes. Der dritte, auch drey, von der Kraft und den Wirckungen dieses Opfer-Blutes. h) Letztes Denkmal der Liebe für die Gemeine zu Wernigerode. Das. 1738. 8. i) Die Lehre von der heil. Taufe, aus Matth. III, 13.

17. Das. 8 k) Die segensvolle Zukunft Gottes zu einem solchen Ort, wo seines Nahmens Gedächtniß gestifftet wird, aus 1 B. der Kön. IX, 3. in einer Einweihungs-Predigt des Königl. Stifts Walloe vorgetragen: 1738. l) Erste öffentliche Zeugniße, welche er nach seiner Ankunft in Dännemark bey Gegenwart der gesammten Königlichen Herrschaften abgeleget, und auf Königlichem Befehl in Druck gegeben hat. Kopenhagen 1738. m) Evangelische Zeugniße Kopenhagen und Leipzig. 8. Der erste, und andere Theil, 1739. Der dritte, und vierte, 1740. Sind Predigten. n) Evangelische Zeugniße. Erste Fortsetzung Kopenhagen, bey Gabriel Christ. Rothen. 1748. 8, 19 B. Die 10. Predigten, die man hier findet, werden von dem Herrn D. Kraft, in der n. theol Bibl. im 3 B. a. d. 88 S. benannt.

7) Ofrai de la Metterie, der aus Frankreich nach Berlin gewichene Arzt, (*) und Mitglied der hiesigen Acad. der Wiss. beförderte 1751. nach einer Ueberladung des Magens mit Speisen, durch wiederholte Aderläße seinen Tod. Er war ein Spötter, so der Religion, als angesehener Gelehrten. Zu seinem Vortheil wird sein Leben beschrieben, in den 4 Octavbogen, die Goße im Haag 1752. abgedruckt hat; Eloge du S. la Mettrie, Med. de la Faculté de Paris, et Membre de l' Acad. Roy. des Sciences de Berlin. Daß in dem allhier mit befindlichen Catalogue des Ouvrages de M. la M. verschie-

* S. am angef. O. a. d. 357. S.

schiedene Unrichtigkeiten vorkommen, lehren die Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen, im 32 St. v. 1753. Es gehören zu seinen Schriften: a) Die Commentairs sur la Physiologie de Boerhave. In 12. Sie sind gröstentheils eine abgekürzte Uebersetzung von des Herrn von Hallers Anmerkungen über Boerhavens Physiologie. b) L' Ecole de la volupté. Sie kam nachmahls heraus, mit dem Titel: L' art de jouir 1751. 8, 8 und ein halber Bogen, und ist ein schändlicher Tractat. c) Traité du vertige. d) Observations de pratique. e) Traité des maladies veneriennes. 1735. f) Memoire sur la disenterie. g) Oeuvres de Medecine de M. de la Mettrie. Tome I à Berlin 1751. gr. 4. 1 A. 18. B. Bestehen aus einer Vorrede, und neuen Auflage der unter den Buchstaben c. d. e. f. bemeldeten 4 Stücke. h) L' homme machine (*); Eine englische Uebersetzung, Man a machine, ward zu Londen bey Owen 1749. gedruckt. Wider die Schrift aber erschien: α. Lettre d' un Anonyme pour servir de Critique, ou de Refutation au livre, intitulé: L' homme machine. 1 und ein halber Bogen. 4. ohne Zweifel zu Berlin. β. Epitre à M. le A. C. P. ou la machine terrassée. Berlin 1749. 12. 1 B. γ. M. Ad. Wilh. Franzens Widerlegung der französischen Schrift l' homme machine, nebst dem Beweis der Gegensätze. Leipz.

 bey

* S. a. eben der 357 S.

bey Jacobi 1749. 8. 1 A. δ. Des Herrn Doct. Balthas. Ludw. Tralles Abhandlung de machina, u. s. f. (*) ε. Des Leidenschen Buchhändlers Elie Lucæ Abhandlung, l' homme plus que mach. (**) ζ. Herrn M. Carl Christ. Krausens academische Streitschrift de homine non machina. Lips. 1752. 4. 9 B. dawider aber in den Hamb. freyen Urtheilen, im 71 St. v. 1752. einige Erinnerungen gemachet werden. (***) i. Reponse à l' Auteur de la machine terrassée Berl. 1749. 12. 2 B. Ein schlecht Geschwätz gegen die unter dem Buchstaben β. angezeigte Schrift. k Epitre à mon esprit, ou l' Anonyme persiste. Berl. 12. 1 B. Ist gegen die unter dem Buchst. α. angeführte Schrift gerichtet. l. Les animaux plus que machines. 1750. 8. Will den Herrn Tralles widerlegen. Dieser lieferte aber dagegen: Critique d'un Medecin du parti des spiritualistes sur la piece intitulée: Les animaux plus que machines. Haag, (eigentlich Breßlau) 1751. 8, m. Histoire de l' ame. n) L' homme plante. o) Systeme d' Epicure. p) Traite des systemes. q) Oeuvres philosophiques. à Londres 1751. (eigentlich Berlin 1750) 4. 2 A. Darinn findet man den homme

* Eben daselbst.

** Allda.

*** Daß auch Roques an einer Widerlegung des homme machine gearbeitet hat, findet man am oftged. O.

homme machine, und die unter den Buchstaben l) bis p) genannte Schriften. r) Reflexions sur la vie heureuse de seneque. Die Grundsätze, die sowohl hierinn als in dem homme machine angebracht werden, bestreitet der Herr Graf Catanno zu Venedig mit in dem Tractat: La source, la force et le veritable esprit des loix, essais du Comte F. de Cataneo. On y joint aussi un essais sur l'origine naturelle des Gouvernemens politiques dans la Societé humaine, par le même Auteur. Berlin und Potsdam, bey Christian Friedrich Vos. 1752. 8. 15 Bog. s) Le petit homme à longue queue 1751. Darinn verleumdete er den Herrn von Haller. Er hatte demselben vorhin den homme Machine dediciret. Das befremdete diesen Gelehrten. Selbiger ließ deswegen einen Brief an den Herrn von Reaumur abgehen. Der letztere machte den Brief in dem Journal des Savans, May 1749. gemein. Wie nun solches Schreiben dem Mettrie mißfiel; so lehnte er sich in dem petit homme wider den Herrn von Haller auf. Dieser schrieb daher an den Herrn von Maupertuis. Der Brief gieng aber an dem Tage ab, da Mettrie starb. Der Herr von Maupertuis erkannte, in der Antwort, die Schuld des Verstorbenen. Beyde Briefe sind zu Berlin 1751. 8. gedruckt, mit dem Tittel: Lettre de M. de Haller à M. de Maupertuis sur une brochuere de M. de la M. avec la reponse de M. de Maupertuis. Von dem Metterie giebt übrigens Herr Grundig Nachricht. (*) Wider ihn

* S. die zuv. N. im 2 B. a. d. 184 S.

ihn schreibt auch der Prof. Geßner zu Göttingen, in den 2 Bogen, womit er zu der Feyer seinlud, da die deutsche Gesellschaft den 12 Februar 1752. ihren Stiftungs-Tag durch zwo Reden begieng, welche Caspar Anton von Berg aus Esthland, und Justav Dietrich Iden aus Stade, hielten. Herr Geßner beweiset, ein Feind der Religion sey ein sehr schädlicher Mensch, wenn auch nur diß von derselben wahr wäre, daß sie ein Staatsgeheimniß sey. Daß der Herr D. Chladenius den Mettrie abgefertiget habe, ist vormals gemeldet(*). Ueber die Freundschaft, welche der Herr von Maupertuis diesen seinen Landsmanne bewiesen hat, wird mit gescherzet in dem Extrait d' une lettre de Berlin du 12 Nov. 1752. 1 B. ohne Zweifel zu Leiden gedruckt.

8) Conyers Midleton, Doctor der Gottesgelahrtheit, und Bibliothecar der Universität Cambridge, starb zu London den 9 Aug. 1750. in seinem 67. Jahre. Eine mangelhafte Ausgabe seiner Werke verschaften Manby und Cox daselbst 1752. in 4 Qvartbänden: The Miscellaneous Works u. s. w. Der erste B. hat 2 A. 16 B. der andere, 2 A. 16 und ein halber B. Der dritte, 2 A. 16 und drey viertel B. Der vierte, 2 A. 9 B. Eine Recens. kan man in den Götting. Anz. v. gel. Sachen, im 12 St. v. 1753. lesen. 1751. gaben Manby und Cox die Proposals for printing by subscription the Works of the late Dr. Conyers Middl. deswegen aus. Dieses

* Das. im 1 B. a. d. 357 S.

Dieses Verstorbenen Schriften sind: 1. Remarks, paragraph by paragraph, upon the proposal, lately publish'd by Richard Bentley, for a new edition of the greek Testament and latin version. Lond. 1721. 4. 3 B. Wurden in demselben Jahre dreymal gedruckt. 2. Some farther remarks wider den Bentlei. Das. 1721. 4. 3. Bibliothecæ Cantabrigienses ordinandæ methodus quædam. Cambridge 1723. 4. 4 B. 4. De Medicorum apud veteres Romanos degentium conditione Dissertatio, qua contra -- Iacobum sponium et Richardum Meadium -- seruilem eam fuisse ostenditur. Cambr. 1726. 4. 4 B. Ward unter andern widerlegt in den Notis breuibus in dissertationem de Medicor. ap. Rom. deg. condit -- auctore P. W. M. D. 5. Dissertationis de Medicor. Romæ deg. conditione ignobili et seruili -- Defensio. Cambr. 1727. 4. 10 B. Dagegen erschien: α. Dissertationis Midletoni de Medicor. Romæ deg. cond. ignobili et seru. defensio examinata. β. Des Carl la Motte Essay upon the stade and condition of Physicians among the antients. Lond. 1728. 8, 3 B. γ. Ioh. Henr. Schulzii Excursio in Antiquitates ad servi medici apud Græcos et Rom. conditionem eruendam. Halæ 1733. 4. 6. A letter form Rome, shewing an exact conformity between popery and paganism, or the Religion of the present Romans, derived from that of their heathen ancestors. Lond. 1729. 4. 9 B. Zum

drittenmal, das. 1733. Die deutsche Uebersetzung heist: Schreiben aus Rom, darinn eine genaue Uebereinstimmung des Pabstthums mit dem Heidenthum gezeigt wird u. s. f. Frankf. am Mayn 1738. 8 7 und ein halber Bog. 7. A letter to Doctor Waterland, containing some remarks on his vindication of scripture u. s. w. Lond. 1731. 8. 4 und ein viertels B. Ist wider Dan. Waterlands Schrift: Scripture vindicated u. s. w. Lond. 1730. 8. 4 und ein halber B. Aber gegen den Midleton trat hervor des Zacharias Pieren Reply to the letter to Doctor Waterland u. s. w. Zum andern mal gedruckt Lond. 1732. 8. 3 und ein halber Bog. 8. A defence of the letter to Doctor Waterland. Das. 1732. 8. 6 Bog. Ist wider den Pierce, welcher aber darauf A Reply tho the defence u. s. w. das. 1732. 8. 5 und ein viertels Bog. ausgab. 9. Some remarks on a Reply u. s. f. Das. 1732. 8. 5 B. war die neue Antwort des Midletons. Es schrieben in derselben Streitigkeit noch wider unsern Verfaßer: α. Patrick Delany, in der Revelation examind. Das. 1733. 8. β. Willhelm Berriman, in der Vorrede zur Gradual Revelation of the Gospel. Das. 1733. 8. γ. Ein Ungenannter, in den Reflections on the letter to Doct. Waterl. u. s. f. das. 1732. 8. 2 und ein viertels B. δ. Ein anderer, in Some observations to the Author of the letter to Doct. Wat. Das. 1733. 8. 3 B. ε. Joh. Ulr. Steinhöfer, in der Disp. de poena serpenti irrogata. Tub. 1736. 4. 7 B. 10. Eine Schrift wieder die un-

ter dem Buchst. δ. bemerkte 3 B. 11. Geometry no friend to infidelity. Ist vorhin unter dem Berkelei genannt. 12. The life of Cicero. 13. A Treatise on the Roman Senat. Lond. 1747. Chapman schrieb ausführlicher von der Materie, in seinem Essay on the Rom. Sen. 14. Introductory Discourse to a larger Work, u. s. w. Lond. 1747. Dagegen kamen heraus: α. Theological Remarks -- by George White. Das. 1747. β. Ein Anhang bey dem Buche: A Treatise on Miracles -- by Abraham le Moine. Das. 1747. 8. 1 Al. 9 und ein viertels Bog. γ. An examination of a late introductory Discourse, -- by Thomas Comber. Das. 1747. 4. 9 B. δ. Observations on a book intituled: An introductory Disc. Das. 1747. 8. 2 und ein viertels Bog. ε. Defensio miraculorum, quae in christiana ecclesia facta esse perhibentur post tempora Apostolorum, von Zachar. Brocke. Cambr. 1748. 4. 3 B. ζ. De primaevorum patrum auctoritate Concio coram Academia Oxoniensi -- habita a Ioh. Bear. Oxon. 1748. η. The Iesuit Cabal Farther opened. u. s. w. Lond. 1747. 8. D. Joh. Ibbots Rede de miraculis in ecclesia christiana. Oxon. 1748. 15. A fre Inquiry into the miracolous powers which are supposed to have subsisted in the christian Church from the earliest ages trough several successive Centuries Lond. 1749. 4. hierwieder sind: α. Joh. Jacksoms Remarks. β. Wilh. Whistons Account of the exact time u. s. w. γ. A free Ans-

weer to Dr. Middleton's free Inquiry - - - The second edition By William Dodwel. Lond. 1749. 8. 9 B. δ A letter to the reverend Dr. Conyers Middl. occasioned by his late Enquiry. Das. 1749. 8. 14 und drey viertel B. ε. A vindication of the miraculous powers - - by Thomas Church. Das. 1750. 8. 1 A. 1 B. ζ. The expediency of the miraculous powers - - by William Parker. Das. 1749. 8. 4 und ein viertel B. η. Two questions previous to Dr. Middl. free Inquiry - - by Dr. Sykes. Das. 1750. 8. 8 und ein viertel B. Den andern Theil davon lies Sykes 1752. 8. folgen. ϑ. An examination of Dr. Middl. free inquiry - - - by Z. Brooke. Cambr. 8. 1 A. 5 und einen halben B. ι. Herrn Prof. Christian Ernst von Windheim Uebersetzung und Prüfung der freyen Untersuchung von den Wundergaben der christlichen Kirche nach dem Tode der Apostel, welche Herr D Conyers Midl. ans Licht gestellet hat. Hannover in Verlag sel. Nicolai Förstiers und Sohns Erben Hofbuchhandl. 1751. 4. 2 A. 19 B. Die unter der 14. und 15. Nummer angemerkte Midletonische Schriften fanden aber auch ihre Vertheidigungen. Dahin gehören: α. A View of the Controversy concerning the miraculous powers. Lond. 1748. β. Remarks on two Pamphlets u. s. w. Das. 1748. 8. γ. A letter to the rev. Mr. Ioh. Iadson occasioned by his Remarks u. s. f. Das. 1749. 8. 3 und drey viertels B. δ A defence of Dr. Middleton's free enquiry against Mr. Dodwell's answer by Frederik Toll. Das.

1749.

1749. 8. 6 und ein viertels B. ε. A letter in defence u. s. f. von Richard Yate. Das. 1749. 8. 1 und ein halber B. 16. An Examination of the Bishop of London's Discourses concerning the use and intent of Prophecy. 8. 12 und ein halber B. Ist wider den Bisch. Scherlock. Gegenschriften sind: α. A letter to a Gentleman occasioned by Dr. Middleton's Examination. Lond. 1750. β. Remarks on Dr. Middl. Exam -- in a letter from a Country Clergyman u. s. f. Das. 1750. γ. Remarks on Dr. Middl. Exam. -- in a letter to a friend. Das. 1750. δ Modest and candid Reflections u. s. w. von Thomas Comber. Das. 1758. ε. A. defence of the Bishops Connection u. s. w. 8. ζ. An answer to Dr. Middleton's grand objection u. s. f. 8. η. Some Reflections upon Dr. Middl. Exam. 8. θ. D. S. I. D. R. detected u. s. w. ι. The use and intent of Prophecy and History of the Fall -- by Iulius Bate. κ An answer to that part of Dr. Middl. Exam. which regards the Fall 1750. 8. λ. A defence of the Bishop of London's Discourses, von T. Rutherforth Cambr. 1750 8. μ. A Reply to Dr. Middl. Examination 1750 ν. The antiquity, evidence, and certainty of Christianity convasset on Dr. Middleton's Examination of the Bishop of London's Discourses on Prophecy; by Anselm Bayly. 1751. 8. 17. Noch eine Schrift wider die Wundergaben der Kirche, nach dem Tode der Apostel. Sie trat nach seinem Absterben ans Licht. Gegen dieselbe war: An

Appeal

Appeal to the Serious and Unprejudiced. Or a second vindication of the miraculous powers which subsisted in the thre first centuries of the christian Church, in answer to the late posthumous Work of Dr. Middleton; to wich is addet an appendix in reply to Mr. Toll's remotes. Lond. 1751. 8.

9 Johann Lorenz Schmidt, der zu Wertheim die 5 Bücher Mosis unglücklich übers. tzte, starb zu Wolfenbüttel kurz vor Weynachten 1749, wo er als Pagenhofmeister stand. So wohl hieselbst, als vorhin zu Hamburg, nannte er sich Schrötter. Er soll der Verfertiger folgender Uebersetzung gewesen seyn: Das Leben des Mahomeds, mit historischen Anmerkungen über die mahomedanische Religion und die Gewohnheiten der Muselmänner, von dem Herrn Grafen de Boulainvilliers, Verfasser des Staats von Frankreich, beschrieben. Lemgo, gr. 8. über 1 Alph. (*)

10) Johann Rötticher Himme, Fürstlicher Schleswig-Holsteinischer Consistorialrath, oberster Prediger bey der Benedictinerkirche, und Inspector

*) Der Graf von Boulainvilliers hatte das Original, wider die christliche Religion aufgesetzet: La vie de Mahomed, avec des reflexions sur la religion mahomedane, et les coutumes des Muselmans. Der Buchführer Cordrec in Londen lies es 1730 drucken. 1731 erschien die Schrift dreymal von neuen. Nemlich zweymal zu Amsterdam, 8. da sie Franz Chaguion, und einmal zu Paris, 12. da sie Peter Humbert, nachdruckte. Nachher ward sie ins Englische übersetzet.

spector des Gymnasii zu Quedlinburg, verstarb zu Anfange des 1749sten Jahres, in seinem 74sten Jahre.

11) Conrad Gottlieb Marquard, außerordentlicher Professor der Meskunst in Königsberg, verschied den 17ten Februar 1749. Der Leichenanschlag von der Universität ist betitelt: Rectoris, Directoris, Cancellarii, et Senatus Reg. Acad. Regiom. Monumentum Viro - Conr. Theoph. Marquard - - erectum. Es gehören zu seinen Schriften: a. De ingressu Sacerdotis summi, solemni expiationis die in Sanctum sanctorum Dissertatio. Praeside Christ. Walther. Regiom. 1711. 4. b. Theses historico-theologicae. Praeside Mich. Schreiber. Das. 1714. 4. c. Selectiores ex vniuersa Theologia controuersiae. Praeside Ioh. Iac. Quandt. d. Theologia moralis philosophica. (*)

12) Johann Wilhelm von Berger, Kayserlicher Rath, Königlicher Pohlnischer und Chursächsischer Hofrath, auch Geschichtschreiber, und ordentlicher Professor der Beredsamkeit in Wittenberg, gieng den 28sten April 1751. mit Tode ab. Den 8ten May 1752. nahm die Versteigerung seiner Bibliothek, zu Leipzig, den Anfang. In dem deswegen ausgefertigten Bücherverzeichnisse ist keine Ordnung der Disciplinen beobachtet. Verschiedene rare Stücke kommen darinnen vor. Er selbst war ein großer Redner. Unter

*) Nach der fortges. Samml. v. alt. u. n. theol. Sachen, v. 1749. a. d. 987. S.

ter andern ist der Graf von Zinzendorf sein Zuhörer gewesen. (*) Zu seinen Schriften gehören: a Comment. de monimentis veteribus musei Dresenensis Regii. Witteb. 1745. 4. b. Einige Programmata de hymnodia sacra Lutheri. Die beyden ersten derselben stehen auch in der Fortges. Samml. v. a. u. n. theol. Sachen, v. 1747. a d. 281. u. den fgg. S. c. Eloquentia publica. Lipſ. 1750. 4. d. In des Herrn M. Immanuel Friedrich Gregorius Grata in Christi perpessionem memoria renouata. Witteb. 1749. 4. 5 und einen halben B. lieset man erstlich unsers Herrn von Berger Tabulam in publico propositam de schola pietatis in Christi contemplatione hortensi; zweytens, dessen praefationem de latrone Apostolo mirabili; und drittens die Rede, die der Herr Gregorius am Charfreytage 1749. zu Wittenberg gehalten, de cognitione sui e perpessione Christi. e. Was sich von seiner Feder bey Zeibichs Funeralien befindet, ist vormals berühret (*) Seine Professur der Beredsamkeit bekam Herr P. C. Cruse wieder, der denn dieselbe mit einer Rede de eloquentia bonarum artium incrementa adiuuante antrat, und hiezu mit einem Anschlage de stato labore, magno viri eruditi bono, einlud.

13) Peter Coste, Magister der Weltweisheit, und Prediger bey der reformirten Gemeine zu Leipzig,

*) S. die Gesch. jeztleb. Gottesgel. im 1. St. a. d. 131. S.

*) in den zuv. N. im 1. B. a. d. 674. S.

Leipzig, gieng den 25sten des Wintermonats 1751. an einem Schlagflusse, in seinem 54sten Jahre, mit Tode ab. Seine auf den vorigen König von Pohlen gehaltene Lobrede ist von dem Herrn Prof. Gottsched ins Deutsche übersetzet. 1750 lies er, bey Walthern in Dreßden, Principes de la Science et des Mathematiques drucken. Friedrich Lankischens Erben in Leipzig, meldeten 1752 auf 1 B. 8. daß sie Ostern 1753 den ersten Theil von Montagnens Werken, aus dem Französischen übersetzt, mit diesem Titel liefern wollten: Michaels, Herrn von Montagne, Versuche, nebst des Verfassers Leben, nach der neuesten Ausgabe des Herrn Peter Coste ins Deutsche übersetzt. Die Weidemannische Handlung in Leipzig, will des Verstorbenen heilige Reden, ohngefehr in 4 Bänden von gr. 8. imgleichen seine Principes et maximes de la Morale, ausgeben.

14) Georg Abraham Faber, Specialis emeritus zu Schorndorf, im Würtenbergischen, starb den 9ten des Herbstmonats 1751, in seinem 65sten Jahre.

15) Matthäus Haas, Magister der Weltweisheit, und Special zu Kirchheim, im Würnbergischen, erreichte den 1ten des Heumonats 1751, in einem Alter von 69 Jahren, sein Lebensziel.

16) Johann Christoph Vahrenbühler, Magister der Weltweisheit, und Special zu Waiblingen, im Würtenbergischen, entschlief den 11ten April 1751, in seinem 59sten Jahre.

17) Johann Andreas Böckler, Superinten-

dent

dent und Pastor zu Ebstorf, im Lüneburgischen, verstarb den 21sten May 1753.

18) Thomas Stockhouse, der in der Gesch. jeztl. Gottesg. beschrieben ist, verschied den 12ten des Weinmonats 1752.

In diesem andern Stücke kommen vor:

1) Jacob Burkhard.
2) Christian Henrich Eckhard.
3) Johann Christoph Pesler.
4) Lorenz Reinhard.
5) Caspar Heinrich Starke.
6) Wilhelm Whiston.
7) Daniel Salthen.
8) Abraham Baker.
9) Martin Friese.
10) Johann Heinrich Hottinger.
11) Christoph Sanke.
12) Daniel Maichel.
13) Martin Dietrich.
14) Georg Philipp Stenger.
15) Joachim Negelein.

Imgleichen: Augustin Buddäus. Hans Sloane. Georg Berkelei. August Ludwig von Hugo. J. Heinr. Crorser. Joh. Aug. Seidliz. Ofrai de la Mettrie. Conyers Midleton. Johann Lorenz Schmidt. Johann Röttcher Himme. Conrad Gottlieb Marquard. Johann Wilhelm von Berger, Peter Coste. Georg Abraham Faber. Matthäus Haas. Johann Christoph Bahrenbühler. Johann Andreas Böckler. Thomas Stockhouse.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmersahl, Elias Friedrich, 1719-1775

M. Elias Friedrich Schmehrfahls, Pastors zu Stemmen bey Hannonver ... Neue Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten

Bd.: 1,2.

Leipzig (1753)

Bamberg, Staatsbibliothek -- Coll.vit.o.93(1#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11440459-2
VD18 12731676-001